The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. Brockman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 229 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 19. Dezember 1911.—5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 299

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

62. Kongreß.

Der Senat und die Kündigung des Russenvertrages.

Washington, D. K., 19. Dez. Der Senat nahm die Frage der Gutheißung von Präsident Taft's höflicher Kündigung des Vertrags mit Rußland zur Berathung und dürfte noch vor der heutigen Vertagung seine Billigung votiren, — trotzdem immerhin manche Senatoren sich auch in diesem Falle eifersüchtig auf die „Vorrechte" des Senats zeigen, welche der Präsident sich angemaßt habe. Ohne ein paar bittere Reden geht es daher nicht ab.

Raynor von Maryland leistete sich eine scharfe Angriffsrede gegen Rußland.

Vor dem Lorimerkomite des Senats widersprach Leslie J. Taylor von Illinois den Aussagen des Illinoiser Gesetzgebers D. D. Brownback über die angebliche Korruption.

Im Abgeordnetenhause machte Sulzer von New York bekannt, daß das Haus von allen Technikalitäten Abstand nehme und sich dem Senat anschließen werde, um rasches Vorgehen bezüglich der Aufhebung des Russenvertrages herbeizuführen.

Vor dem Militärausschuß des Abgeordnetenhauses machte Generalmajor Wood Aussagen über seinen Armeekonzentrirungsplan.

Washington, D. K., 19. Dez. Der dringliche Nachtragsetat, welcher in der Gestalt, wie er vom Abgeordnetenhaus gutgeheißen wurde, eine Bewilligung von $2,364,756 verlangt, kam vor den Senat und wurde noch vor der Russenvertragsangelegenheit um Mittag erörtert.

Wegen der letzteren Angelegenheit waren die Senatsräume, einschließlich der Gallerien, dichtgefüllt.

Washington, 18. Dez. Die Botschaft des Präsidenten wurde doch in offener Senatssitzung verlesen. Nachher ging aber der Senat in Exekutivsitzung über.

Die Vorankündigung des Präsidenten an Rußland, obwohl schon am Freitag hier erfolgt, hat erst gestern die russische Regierung erreicht.

Sen. Heyburn erhob Einwand gegen die heutige Erörterung der Resolution, und nach den Geschäftsregeln des Senats wurde sie auf Dienstag zurückgelegt.

Alle Abgeordnetenhausführer erklärten heute Nachmittag, das Haus würde mit Vergnügen die Senatsresolution gutheißen.

Taft nach New York.

Vorher die Wollzollbotschaft fertiggestellt.

Washington, D. K., 19. Dez. Präsident Taft ist um halb 1 Uhr Nachmittags nach New York abgefahren, begleitet von Generalanwalt Wickersham, Sekretär Hilles und Adjutant Major Butt. Er hat eine Reihe Engagements in New York und Brooklyn auszufüllen, meistens Bankettreden. Am Donnerstag wird er in Washington zurückerwartet.

In einer heutigen Kabinetssitzung, welcher der Präsident nicht mehr persönlich beiwohnen konnte, wurde Taft's erwartete Botschaft an den Kongreß über Woll- und Wollwaarenzölle endgiltig durchgesehen. Der Präsident hat sich entschieden, eine Revision der jetzigen betreffenden Zölle nach abwärts zu empfehlen.

Wahrscheinlich geht die Botschaft im Lauf des Mittwochs an den Kongreß.

15 Verletzte.

Zusammenstoß infolge Autokutscherstreiks.

St. Louis, 19. Dez. Angriffe auf Nichtgewerkschaftler, in Verbindung mit dem Ausstand der Automobildroschkenkutscher, führten heute in aller Frühe zu einem Zusammenstoß einer Autodroschke mit einem Straßenbahnwagen. Dabei wurden 15 Personen verletzt, darunter der Chauffeur Michael O'Brien (vielleicht tödtlich, durch Steinwürfe), dee Geheimdienstmann William Pullum, Theodor Kasper von Buffalo und W. C. Hammill von Cincinnati.

† John Bigelow †

New York, 19. Dez. Der bekannte Schriftsteller und Diplomat John Bigelow, seit über einem halben Jahrhundert einer der hervorragendsten Amerikaner, ist im Alter von etwas über 94 Jahren heute gestorben. (Er wurde zu Malden im New Yorker County Ulster, am 25. November 1817 geboren. In seiner langen öffentlichen Laufbahn bekleidete er auch verschiedene New Yorker Aemter, so auch dasjenige des staatlichen Gefängnißinspektors.

Wegen Theerens und Federns verurtheilt.

Lincoln Center, Kans., 19. Dez. John Schmidt und Sherill Clark, welche schuldiggesprochen wurden, an dem Theern und Federn der Schullehrerin Frl. Mary Chamberlain von Shady Bond betheiligt gewesen zu sein, wurden von Richter Grover vom Distriktsgericht zu je $200 Geldbuße und den Kosten verurtheilt. Im Falle Nichtzahlens müssen sie die Strafe im Gefängniß abbüßen.

Dampfernachrichte.

Angekommen:

Vor Nantucket, Mass., vorbei: Kroonland, von Antwerpen nach New York. (Mittwoch Vormittag am Dock.)

Schatzamtssekretär berichtet.

Washington, D. K., 18. Dez. McVeagh, der Sekretär des Schatzamts, hat ebenfalls seinen Jahresbericht an den Kongreß eingesandt.

Derselbe ist ein Schriftstück von 73 enggedruckten Seiten, mit Zahlen gespickt.

Herr McVeagh dringt hauptsächlich auf unverzügliche Reform des Bank- und Kurantgeldsystems und auf wissenschaftliche Zolltarifgesetzgebung, Beides im Lichte der Erfahrung.

Der Schatzamtssekretär erwartet am Schluß des Rechnungsjahres von 1913 einen Ueberschuß von etwa 29 Millionen Dollars, — jedoch die Ausgaben für den Panamakanal nicht mit eingerechnet. Wenn diese eingerechnet werden, so wird sich vielmehr ein Unterschuß von annähernd 18 Millionen Dollars ergeben.

Die gesammten Voranschläge der Ausgaben für nächstes Jahr, nicht eingerechnet den Panamakanal und den Postdienst (bezahlbar aus den Posteinnahmen) kommen auf $637,920,803, während die Einnahmen insgesammt auf $667,000,000 veranschlagt werden. Für den Panamakanal werden $47,263,760 erforderlich sein, und mit diesen kommen die Gesammtkosten auf $685,184,563.

Ueber die geplanten Finanzreformen sagt der Bericht, der versuchsweise Plan der nationalen Münzkommission, wie er von deren Vorsitzendem, dem Ex-Bundessenator Aldrich, skizzirt wurde, befriedige in seinen Einzelheiten den größeren Theil der Sachkundigen der Nation und werde von den Geschäftsleuten unterstützt.

Ferner hebt er hervor, es sei unbedingt nothwendig, allen National- und Staatsbanken zu untersagen, Aktien in anderen Banken zu besitzen, da sich sonst der vielgefürchtete „Geldtrust" bilden könnte. Gleichstellung von National- und Staatsbanken im „Trust Company"- und im Sparbankgeschäft wird eindringlich verlangt.

McVeagh begünstigt das auswärtige Banksystem und sagt:

„Es ist ganz müßig, zu erwarten, daß wir jemals einen wohlentwickelten Auslandhandel haben werden ohne ein entsprechend entwickeltes Banksystem. Unser jetziges Banksystem ist in einer Zeit der Isolirung erwachsen."

Er ist für spezifische Zölle, statt Werthzölle, welche für die meisten Betrügereien verantwortlich seien.

Ausland.

Großmächte ko-operiren.

Zur Förderung des Friedens in China!

Shanghai, 19. Dez. Die Aussichten auf die Herbeiführung des Friedens in China gewannen heute bestimmtere Gestalt mit der Ankündigung, daß alle sechs Großmächte — Japan, Großbritannien, die Ver. Staaten von Amerika, Rußland, Frankreich und Deutschland — jetzt zusammenwirken, um den Dr. Wutingfang (Vertreter der chinesischen Revolutionäre) und Tangschauji (Vertreter der chinesischen kaiserlichen Regierung) bei ihren Verhandlungen zu unterstützen und bald ein positives Ergebniß zu erzielen. Es wird versichert, und auch dahin verstanden, daß es sich um höchst freundliche Vermittlung handelt.

Bis jetzt sind denn auch die Verhandlungen überraschend glatt verlaufen.

Es ist unverkennbar, daß keine der beiden Parteien den Fortbestand der Mandschuherrschaft für wahrscheinlich hält, selbst was den kaiserlichen Thron in Peking anbelangt. Möglich ist es, daß die Form der kaiserlichen Regierung beibehalten, dem Monarchen jedoch jede Autorität genommen wird.

Bezeichnend ist es auch, daß Tangschauji schon bei der Eröffnung der Verhandlungen erklärte, er vertrete nicht den Thron, sondern den Premier Juanschikai!

Deutscher „Wehrverein"?

Als Seitenstück zum Flottenverein.

Berlin, 19. Dez. Der „Vorwärts," das sozialdemokratische Zentralorgan, bringt die aufsehenerregende Meldung, daß als Seitenstück zum Flottenverein ein „Deutscher Wehrverein" in's Leben gerufen werden soll. Die Vorarbeiten sollen, mit Zustimmung der Regierung, schon im Gange sein. Alle Schichten der Bevölkerung sollen zum Beitritt aufgefordert werden. Die Befürworter des Planes meinen, daß angesichts der ernsten Weltlage eine Verstärkung der Rüstungen zu Lande ebenso wichtig und nothwendig sei, wie der Ausbau der Flotte.

Deutscher „Spion" Abenteurer etc.

Berlin, 19. Dez. Der angebliche „Spion" von Portsmouth, England, der „Hauptmann" Heinrich Große, hat sich bald als jener Abenteurer Heinrich Große entpuppt, der seit dem Jahre 1906 unter der falschen Flagge eines Kapitäns zur See segelte. Große ist der Sohn eines mecklenburgischen Amtsrichters und ging mit kaum 15 Jahren zur See. Er gehörte stets nur der Handelsmarine an, nannte sich aber Kapitän zur See, um den Anschein zu erwecken, als ob er in der Kriegsmarine gedient hätte. Nach einem abenteuerlichen Leben, das ihm in Singapore wegen Münzverbrechens eine Strafe von zehn Jahren Gefängniß einbrachte, kam er, nach Verbüßung von fünf Jahren begnadigt, im Jahre 1906 nach Deutschland und Berlin. Hier hatte er wiederholt bei sehr zweifelhaften Geldgeschäften seine Hand im Spiel und wurde noch verschiedentlich wegen Schwindeleien verhaftet, kam aber stets mit geringen Strafen davon. Das deutsche Kriegs- oder das Flottendepartement hat niemals etwas mit ihm zu thun gehabt.

Streikunruhen:

In einer Hafenstadt von Schottland.

Dundee, Schottland, 19. Dez. Die Dockleute und Kärner dieser Hafenstadt, welche am Streik sind, wurden plötzlich unkontrollirbar und begannen, große Ruhestörungen in der Nähe des Kais zu verüben. Die Tumulte wurden so bedenklich, daß der Lord-Provost der Stadt um Aufbietung einer Truppenabtheilung nachsuchte.

Die Krawaller warfen mehrere Wagen und eine Menge Waaren in die Docks und demolirten ziemlich vieles Eigenthum. Mehrere Angriffe der Polizei mit Knüppeln, wobei es auf beiden Seiten eine große Anzahl Verwundete gab, hatten keinen Erfolg. Darauf wurde eine Abtheilung von 300 Mann Soldaten herbeibeordert.

Jetzt schon 80,000 stark:

Die Italiener in Tripolitanien.

London, 19. Dez. Wie gemeldet wird, sind jetzt im Ganzen schon 80,000 Mann italienischer Truppen in der türkisch-nordafrikanischen Provinz Tripolis konzentrirt, und es dürften bald 100,000 werden. Militärische Sachverständige meinen, nachdem ihre Transportmittel weiter verbessert worden sind, werde wohl nichts verhindern können, daß sie Tripolitanien wirklich besetzen.

Wie es heißt, unterstützen die Italiener auch den Ausbruch einer neuen Revolution in Albanien gegen die türkische Regierung.

Hochfluthen thaten großen Schaden

Swansea, Wales, 19. Aug. Die Hochfluthen im ganzen südlichen Wales sind jetzt bedeutend zurückgewichen. Aber der verursachte Schaden ist ein sehr weitverbreiteter.

20 Brücken über den Fluß Avon allein sind weggerissen, Hunderte von Heimen sind überschwemmt, und ihre Insassen mußten auf höheres Gelände flüchten.

Die Verluste in den Thälern des Avon- und des Neathflusses, welche am meisten zu leiden hatten, werden auf $1,000,000 kommen.

Lokalbericht.

Verlangt Dunns Rücktritt.

Präsident der Zivildienstkommission läßt Bartzen abblitzen.

Präsident Peter Bartzen vom Countyrath machte heute einen Versuch, den Präsidenten der Zivildienstkommission der Countyverwaltung Ballard Dunn seines Amts zu entsetzen. Er verlangte eine Reorganisirung der Behörde und die Ernennung Frederic Greers zu ihrem Präsidenten. Er kam mit dem Verlangen bei Präsident Dunn schlecht an. Bartzen stellte die Forderung nicht selbst, ließ sie vielmehr durch seinen Sekretär B. J. Larkin überbringen. „Fällt mir gar nicht ein", lautete die Antwort Präsident Dunns. „Das wäre gesetzwidrig. Ich glaube nicht, daß Kommissär Greer zu einem derartigen Vorgehen die Hand bieten würde."

Damit that Präsident Dunn die Forderung Bartzens ab. Er wollte sich nicht weiter aussprechen, doch verlautete, daß die Thätigkeit der Zivildienstkommission den Zorn des Countyrathspräsidenten erregt hat. Unter den Amtshandlungen der Kommission, die in gewissen Kreisen Anstoß erregt haben, befinden sich die folgenden: Die Kommission empfahl eine andere Eintheilung der Angestellten des Büros des Countyagenten, welche die Entlassung von 15 jüngst ernannten Hilfsagenten zur Folge haben würde. Darunter befindet sich Fred Zonsius, der Schwiegersohn Bartzens. Mangel an Mitteln ist für die Empfehlung verantwortlich zu machen.

Die Kommission hat ein Höchst- und Mindestgehalt für Angestellte vorgeschrieben, was ihr großen Einfluß auf die Festsetzung der Gehälter einräumt. Sie setzte G. W. Wayson, Hilfsverwalter des Armenhauses in Oak Forest, wieder in sein Amt ein, den Präsident Bartzen hatte suspendiren lassen. Weiterhin verlautete, daß die Kommission John H. Witter, den ersten Aufsichtsbeamten des Jugendgerichts, und Dr. Clara Dunn, die erste Hilfsärztin der Anstalt in Dunning, wieder in ihre Stellungen einsetzen werde. Beide wurden auf Bartzens Veranlassung suspendirt.

Späterhin fand eine Sitzung der Zivildienstkommission statt, in der Kommissär Greer beantragte, die Kommission zu reorganisiren. Vorsitzender Dunn erklärte den Antrag für außer Ordnung. Kommissär Fichter verließ den Sitzungssaal mit der Bemerkung, er wolle nichts mit der Sache zu thun haben.

Um die Börse erleichtert.

Der Farbenhändler O. Sahlberg, Nr. 6750 N. Clark Straße, wurde heute in einer Rogers Park-Elektrischen von zwei Taschendieben angerempelt und im Handumdrehen um seine $90 enthaltende Börse erleichtert. Als er seinen Verlust bemerkte, waren die Spitzbuben über alle Berge.

Dreht den Spieß um.

Die Gebrüder Kaufman auf $100,000 Schadenersatz verklagt.

Der Wagenführer Wm. G. Guttenberger hat die Gebrüder Edmund und Henry Kaufman heute im Superior-Gericht auf $100,000 Schadenersatz verklagt.

Edmund Kaufman hatte ihn bekanntlich als den Mörder seiner Gattin Hattie Kaufman identifizirt, und Henry hatte den Haftbefehl gegen ihn erwirkt. Die Folge war, daß Guttenberger festgenommen und, seiner Unschuldsbetheuerungen ungeachtet, längere Zeit in Untersuchungshaft gehalten wurde. Deshalb verlangt er jetzt das Schmerzenspflaster. Die Anklage gegen Guttenberger wurde gestern vor Richter Caverley von der Polizei zurückgezogen.

Unter der Anklage, Frau Kaufman ermordet zu haben, wurden heute der 20jährige Fred G. Boneham und der 18jährige Rollin Channell dem Stadtrichter Dolan vorgeführt, während der 19jährige George Wood unter der Anklage, im Verein mit Channell den Kraftwagen gestohlen zu haben, dessen die Raubmörder sich bedienten, vor demselben Kadi sich verantworten sollte. Die Angeklagten erwirkten aber einen Aufschub der Verhandlung bis zum 29. Dezember. Der wurde ihnen bewilligt, damit sie Gelegenheit hätten, sich die Dienste eines Vertheidigers zu sichern. Die Burschen werden nach dem County-Gefängniß befördert und dort bis zum Verhör in Haft gehalten werden.

Richter Petit will nicht.

Er lehnt die Verhandlung des verzwickten Falles Guggenheim ab.

Richter Petit hat gestern den Betheiligten im Scheidungsprozeß Guggenheim eröffnet, daß er den Prozeß in seinem Gerichtshof nicht verhandeln lassen würde. Der Richter lehnte es später ab, seine Gründe bekannt zu geben. Wie erinnerlich, hatte Frau Grace Brown Guggenheim sich im Jahre 1901 von Richter E. F. Dunne scheiden lassen. Nachdem Guggenheim sich wieder verheirathet hatte, verlangte sie Aufhebung der Scheidung, weil sie damals keine Bewohnerin von Illinois im Sinne des Gesetzes gewesen sei. Um diesen Antrag handelt es sich jetzt. Die Anwälte werden sich nun einen anderen Richter suchen müssen. Wie verlautet, wird Richter Windes den Fall übernehmen.

Muß brummen.

Walter Bowers, der, wie gestern berichtet, am 12. Dezember wegen unbefugten Waffentragens verhaftet und um $50 und die Kosten gestraft worden war, wurde heute von seinem Bürgen John Twomey der Polizei ausgeliefert und dem Stadtrichter Walker vorgeführt. Der wies den Antrag, das Urtheil aufzuheben, ab. Bowers muß also jetzt, wenn nicht Freunde ihm beispringen und für ihn die Strafe zahlen, ohne Murren brummen. Er soll bekanntlich allerlei Dreck am Stecken haben und sich mit dreister Stirn als ein Untersuchungsbeamter der Zivildienst-Kommission aufgespielt haben.

Geständig.

In der Wache an Canalport Ave. gestanden angeblich heute Nachmittag vier Gefangene dem Leutnant Johnson, am 15. Dezember den Raubüberfall in der von Frau Marie Hartig im Hause Nr. 3420 W. 59. Straße betriebenen Kolonialwaarenhandlung verübt zu haben. Die Banditen hatten Frau Hartig, ihre Tochter, ihren Schwiegersohn und eine Kundin gebunden und den Kassenapparat geplündert.

Uebernimmt keine Garantie.

Auf ein Zahlungsurtheil von $10,000 hin, welches der Anwalt Wm. G. Anderson gegen seinen früheren Klienten, den Kapitän George Wellington Streeter, erwirkt hat, versteigerte heute Hilfssheriff Peters die Ansprüche Streeters auf einen Theil des Seeufers an der Nordseite. Da Herr Peters erklärte, es könnten keine Garantien für die Besitztitel geboten werden, fanden sich unter den vielen Neugierigen, die der Versteigerung beiwohnten, nur wenig Bieter. Die Versteigerung warf etwas über $3000 ab.

Erlag den Verletzungen.

James Fealey, 828 Dearborn Ave., ein 31 Jahre alter Angestellter des Groceryhauses John A. Tolman & Co., Lake Str. und Michigan Avenue, ist heute Morgen im Passavant-Hospital gestorben. Er war gestern Abend an Clark Str. und Chicago Ave. von einer Elektrischen zu Boden gerissen worden, doch glaubte man gestern nicht, daß seine Verletzungen tödtlich verlaufen würden.

Griff zum Strick.

Die 61jährige Wittwe L. M. Jetty hat sich gestern Abend in der Wohnung ihrer Tochter Frau T. J. Harkins, Nr. 5316 W. 24. Straße, Morton Park, erhängt. Man muthmaßt, daß eine langwierige Krankheit die Frau zur Verzweiflung getrieben habe.

Die Großschlächter.

Die Jury vollzählig, der Distriktsanwalt redet.

Die Geschworenen.

Sie wurden heute Mittag vereidigt. — Herr Wilkerson schildert in seiner Eröffnungsrede die Geschichte und das System des „vollendetsten Trusts".

Als heute vor Richter Carpenter die Geschworenen-Auswahl für den Großschlächter-Prozeß fortgesetzt wurde, hatten beide Parteien sich auf neun Geschworene geeinigt und zwei andere waren von der Vertheidigung angenommen worden. Diese waren P. S. Corey, Bahnbeamter in De Kalb, und J. Harvey, Grocer in Wilton Center.

Wegen seines Alters, 86 Jahre, entschuldigt wurde Karl Hofmann, 1617 W. Chicago Ave., ein alter Herr mit langem, weißem Bart, hellblickenden Augen und rosigen Wangen.

Edward J. Ryan, ein Verkäufer aus Streator, wurde vom Großschlächter-Anwalt J. B. Payne ausgefragt und vorläufig angenommen.

Herr Payne wendete sich dann Corey zu. Er sagte zwar, er wisse nicht, ob Einwohner von De Kalb Ansichten über den Fall hätten, er sei aber schon Geschworener gewesen und wisse, daß eine Anklage nicht die Annahme der Schuld in sich schließe, wurde aber doch abgelehnt.

Milton Hickling, Besitzer eines Kraftwagenschuppens in Ottawa, erklärte, er hätte keine Gespräche über den Fall gehört. Auch George Finkle, Verkäufer in Marseilles, sagte, er hätte über den Fall nicht sprechen hören, wenigstens nicht in einer Weise, die ihm im Gedächtniß geblieben sei.

Auch Finkle und, wegen Mangels an Bildung, der Hausanstreicher Chas. A. Beckert, Nr. 507 N. Ashland Ave., wurden abgelehnt, so daß nur noch 15 Kandidaten zur Auswahl übrig blieben. Von diesen wurden auch H. C. Skelton aus Naperville, Kriegsveteran und ehemals Schmied; J. M. Fralson, Nr. 6409 Champlain Ave.; Owen Groß, Maschinist aus Aurora, und Godfrey Blenn, Nr. 1033 N. Franklin Str., Baukontraktor, entschuldigt, bezw. abgelehnt.

Angenommen von beiden Parteien wurde dagegen Thomas Scott, 551 E. 46. Str., zur Zeit unbeschäftigt, und damit war die Jury vollständig geworden. Ihre Mitglieder sind:

Asa Bannister, Farmer, Naperville.
H. J. Bucklin, Farmer, Dundee.
Burton H. Meyers, Feuerversicherungsagent, Naperville.
W. J. Thomas, Clerk, Ottawa.
C. H. Nare, Apothekergehilfe, 3338 Flournoy Str.
H. O. Bates, La Grange, Schneider.
J. H. Edwards, Telephonist, Streator.
Jacob Gleim, Bäcker, Ottawa.
Adam Clow, Farmer, Plainfield.
Edward J. Ryon, Schuhverkäufer, Streator, Jll.
Thomas Scott, Mühlenbauer, 551 Ost 46. Str.
J. Harvey, Grocer, Wilton Center.

Gleich nach der Vereidigung der Geschworenen trat die Mittagspause ein, bei Eröffnung der Nachmittagssitzung begann Distriktsanwalt Wilkerson mit seiner Eröffnungsrede.

Wilkerson's Rede.

Er bezeichnete den Fleischtrust als die vollendetste Anstalt zur Unterdrückung des Wettbewerbs, welche man kenne. Die Anfänge des Trusts, sagte er, gingen auf das Jahr 1894 zurück. Damals sei freilich nur ein loser Verband vorhanden gewesen, der sich aber zu dem jetzt bestehenden Trust ausgewachsen habe. Die Großschlächter hätten das Land in Bezirke getheilt, „A" sei der Osten, „B" der Süden, „C" Chicago und Umgegend, „D" Jowa, Illinois und St. Louis, „E" Kolorado. Auf Grund eines Uebereinkommens sei jeder Firma in jedem Bezirk ein bestimmter Prozentsatz des Geschäfts zugewiesen worden, z. B. in dem begehrten Osten Swift 33, Armour 27, Hammond 13, Schwarzschild & Sulzberger 9 und Cudahy 4 Prozent. Die Großschlächter hätten an jedem Dienstag in den Räumen von A. H. und Henry Veeder Versammlung abgehalten, in denen die Geschäftsverhältnisse erörtert worden seien und man durch Stimmzettel bestimmt habe, wie viel Fleisch nach den verschiedenen Märkten zu schicken und welche Preise zu fordern seien.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Noordam nach Rotterdam; Jtala nach Argentinien u. s. w.
Neapel: Venezia und San Giovanni nach New York.
Patras: Patras, von Athen nach New York.
Libau: Kursk nach New York, über Rotterdam.
Rotterdam: Lituania, von New York nach Libau.
Bremen: Prinz Friedrich Wilhelm von New York.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 229 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Findet viele Fürsprecher.

Leumundszeugen für den unter Anklage stehenden Leutnant Hanley.

In dem Disziplinarverfahren gegen Polizeiinspektor Revere, Hauptmann Baer und Leutnant Hanley führte die Vertheidigung heute der Zivildienst-Kommission weitere Entlastungszeugen vor. Ein Herr George E. Miller, der bis vor kurzem einen Kramladen in dem Gebäude 1164 N. Clark Str. betrieben hat, versicherte, daß seine Tageseinnahmen sich um $7—8 den Tag vermindert hätten, nachdem die Polizei, etwa am 1. August, die Dirnen aus jener Nachbarschaft vertrieben hatte. Verschiedene Zeugen, darunter Samuel P. Wilson vom Douglas Neighborhood Club, George H. Bowen. 3326 Prairie Ave., und Edwin Moore, 2024 Le Moyne Straße, sagten besonders zu Gunsten von Leutnant Hanley aus. Dieser habe, während er in ihren Wohnbezirken Dienst that, sich stets als ein pflichteifriger Beamter erwiesen.

Herr Wilson berichtete, er wäre seinerzeit einmal beim Mayor Busse gewesen und hätte diesen ersucht, gegen Inhaber anrüchtiger Spelunken und zweideutiger „Flats" einzuschreiten, die in der Nachbarschaft von Vernon Avenue und 31. Straße betrieben wurden. Der Mayor habe indessen grob und kurz erwidert, er scheere sich den Kukuk darum, ob in jedem Hause eine Kneipe betrieben werde, oder nicht — er möge sich doch an den Alderman seines Bezirks wenden. Zeuge that dies nicht, da er gewußt habe, daß solches doch nichts nützen würde. Aber er habe mit Hanley gesprochen, und dieser habe auch nach Kräften aufgeräumt, sei aber, wahrscheinlich gerade deswegen, bald darauf aus dem Bezirk versetzt worden.

Auch die früheren Polizeichefs Austin Doyle und Francis O'Neill, sowie William Pinkerton von der Pinkerton Detektive Agency stellten Hanley ein gutes Zeugniß aus.

Für den Inspektor Revere rief Vertheidiger O'Donnell den Dr. Lagorio und andere angesehene Italiener auf den Zeugenstand. Sie berichteten über die großen Erfolge, welche ihr Landsmann Revere angeblich den „Schwarzhändern" gegenüber erzielt habe. Der Vertreter der Anklage erklärte diese Mittheilungen für belanglos und ließ sich nicht darauf ein, diese Zeugen ins Kreuzverhör zu nehmen.

Inspektor Revere ging auch selber auf den Zeugenstand. Er gab an, daß er im Jahre 1891 zum Sergeanten, 1895 zum Leutnant, 1898 zum Kapitän und 1905 zum Inspektor befördert worden sei. Der frühere Polizeichef Steward habe angeordnet, daß an Straßen, durch welche Straßenbahn-Linien führen, verrufene Häuser nicht geduldet werden sollten. Der jetzige Polizeichef habe diese Weisung wiederholt, und daraufhin seien auf der Nordseite im Juli und im November gegen 30 verrufene Häuser gesperrt worden. Es seien im Bezirk während des Monats Mai 388 Verhaftungen vorgenommen worden, im Juni 425, im Juli 474, im August 614, im September 585 und im Oktober 304. Es sei versucht worden, dem Glücksspiel Einhalt zu thun, doch habe die Ueberrumpelung von Spielhöllen für Polizeibeamte, die in dem betr. Bezirk bekannt seien, große Schwierigkeiten. Auch Revere selber erwähnte wieder seine Errungenschaften bei der Verfolgung von „Schwarzhändern".

Um halb 1 Uhr wurde die Sitzung bis zum Nachmittag vertagt.

Die verschwundene Violet.

Das Mädchen ist nicht Frau Buehlers leibliche Tochter.

Noch immer vermißt wird die 15jährige Violet Buehler, die am 27. November sich von ihrer Mutter verabschiedet hat mit der vorgeblichen Absicht, einen Besuch bei Verwandten in Racine, Wis., zu machen.

Es ist jetzt bekannt geworden, daß Violet nur ein angenommenes Kind der Frau Buehler ist. Sie ist die Tochter einer jetzt Nr. 1353 Sedgwick Straße wohnhaften Frau Wm. Holzapfel aus deren früherer Ehe mit einem gewissen Frank Bobzin. Dieser hat seiner Zeit seine Frau und seine Kinder mittellos im Stich gelassen. Er selber soll sich vor einem Jahre in New York das Leben genommen haben. Frau Holzapfel versichert, daß sie mit dem Verschwinden Violets in keinem Zusammenhange stehe, und zu der Annahme, daß dies dennoch der Fall sein möchte, scheint kein Grund vorzuliegen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Hellig Olav von Kopenhagen; Caroline von Havre; Minnewaska von London; California von Glasgow.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend vorherrschend bewölkt, morgen wahrscheinlich leichter Schneefall. Geringer Wechsel in der Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes. Mäßig starker Ostwind.

Illinois: Unbeständig, im nördlichen Theil wahrscheinlich Schneefall, im südlichen Schneefall oder Regen heute Abend oder morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Zunehmende Bewölkung heute Abend, morgen bewölkt und Regen oder Schneefall im südlichen Theil.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Zunehmende Bewölkung heute Abend; morgen unbeständig. Im südwestlichen Theil heute Abend wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 27 Grad; Nachts 12 Uhr 29 Grad; Morgens 6 Uhr 28 Grad; Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Harmon's Anhänger rührig.

Führen von hier aus eine stille Kampagne im Nordwesten.

Urey Woodson der Leiter.

Sekretär des dem. Nationalausschusses hat seit längerer Zeit Hauptquartier im Kongreß-Hotel. — Wilson's Anhänger wollen Volksabstimmung verlangen.

Daß Gouverneur Judson Harmon von Ohio, Kandidat für die demokratische Präsidentschaftsnomination, und seine Anhänger seit Wochen eine stille, aber darum nicht weniger nachdrückliche Kampagne im Nordwesten geführt haben, um Stimmung für seine Kandidatur zu machen, und daß Chicago ihnen als Operationsbasis gedient hat, wurde heute in politischen Kreisen bekannt. Hand in Hand damit ging die Nachricht, daß Urey Woodson von Kentucky, Sekretär des demokratischen Nationalausschusses, Leiter der Bewegungen der Anhänger Harmons ist. Es wurde bekannt, daß er seit 3 Monaten im Kongreß-Hotel ein Hauptquartier unterhalten hat, von dem aus er die Bewegungen gelenkt hat. Seine Thätigkeit und die Thatsache, daß er hier ein Hauptquartier unterhält, hat er sorgfältig geheim gehalten. Sein Name erscheint nicht im Gästebuch des Kongreß-Hotels, dessen Leitung seine Anwesenheit in Abrede stellt.

Daß die Anhänger Gouverneur Harmons alle Anstrengungen machen, Stimmung für ihren Kandidaten im Nordwesten zu machen, dafür ist nach der Ansicht hiesiger politischer Kreise die Reise des Gouverneurs nach St. Paul ein weiterer Beweis. Er wird von dort aus eine längere Tour durch den Nordwesten bis zur Küste des Stillen Ozeans antreten. Der Zweck seiner Reise ist angeblich die Legung des Grundsteins für das Gebäude des Staates Ohio auf der Weltausstellung in San Franzisko, doch besteht in politischen Kreisen kein Zweifel darüber, daß die Reise vorwiegend auf politische Beweggründe zurückzuführen ist. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß James J. Hill, der Eisenbahnkönig des Nordwestens und Haupt der Great Northern-Bahn, hinter der Kandidatur Gouverneur Harmons steht und theilweise die Mittel für die Kampagne liefert. Diese Kreise weisen in Verbindung damit auf die Versuche hin, Gouverneur John Burke von North Dakota als demokratischen Kandidaten für die Vizepräsidentschaft und Harmons „Mitläufer" zu „buhmen". Gouverneur Burke steht dem Eisenbahnmagnaten nahe.

Hiesige demokratische Kreise, die Harmon nicht zu freundlich sind, ahen in der Thätigkeit Urey Woodsons einen Beweis dafür, daß die alte Kombination im demokratischen Nationalausschuß, die im Jahre 1904 hinter Alton B. Parker gestanden hat, geschlossen hinter Gouverneur Harmon stehe. Woodson, der Sekretär des Nationalausschusses ist, gehört, wie sie erklären, zu der Clique im Nationalausschuß, die seit Jahren das Heft in der Hand gehabt hat, und zu der Charles Murphy von New York, Thomas Taggart von Indiana und auch Roger C. Sullivan von Illinois gehören, der angeblich einen entscheidenden Einfluß auf die Partei-Organisationen in Jowa und Michigan ausübt. Sie weisen darauf hin, daß Woodson schon seit längerer Zeit die Nomination Gouverneur Harmon's befürwortet hat. Die Nachricht aber, daß der Sekretär des demokratischen Nationalausschusses hier ein Hauptquartier im Interesse des Gouverneurs von Ohio unterhält, bildete auch für sie eine Ueberraschung.

Pläne der Anhänger Wilsons.

Der berathende Ausschuß unter dem Vorsitz von William C. Niblack, dem Vizepräsidenten der Chicago Title & Trust Co., den die hiesigen Anhänger Gouverneur Wilsons von New Jersey, Bewerbers um die demokratische Präsidentschaftsnomination, ernannt haben, wird am Donnerstag Nachmittag im Hotel Sherman eine Versammlung abhalten. Besprochen werden soll die Frage einer Volksabstimmung über die demokratischen Präsidentschaftskandidaten. Wie verlautet, soll ein Unterausschuß beauftragt werden, Roger C. Sullivan, den Vertreter des Staates im demokratischen Nationalausschuß, aufzufordern, sich im Nationalausschuß für den Plan ins Zeug zu legen. Der demokratische Nationalausschuß tritt am 8. Januar in Washington zusammen.

Konventausschuß organisirt sich.

Der aus Demokraten und Republikanern bestehende Ausschuß, der sich bemühen soll, den demokratischen Nationalausschuß zu bewegen, den Nationalkonvent der Partei im nächsten Jahr hier abzuhalten, ist auf heute Nachmittag zu einer Versammlung im La Salle-Hotel einberufen worden. Er wird sich organisiren, um die Sammlung von Beiträgen zum Garantiefonds für den Nationalkonvent systematisch zu betreiben.

Leset die „Sonntagpost"

Ein Weihnachts-Geschenk das für Jahre Vergnügen bereitet

REGINA

Music Boxes

Die Regina Musik-Dose

hat ihre Freuden-Botschaft seit über einem Viertel-Jahrhundert in tausende und abertausende von Familien gebracht.

Kein anderes Instrument erfreut sich bei Alt und Jung so großer Beliebtheit und nichts wird besser als ein Weihnachts-Geschenk gewürdigt.

Gerade jetzt könnt Ihr Geld sparen beim Kaufen einer Regina.

Ihr werdet finden, daß dies eine seltene Gelegenheit ist, eine dieser prachtvollen Musik-Dosen zu einer Ersparniß von 20 bis 50% vom regulären Preise zu kaufen. Jedes Instrument ist vollständig garantirt. (Versäumt diesen Verkauf nicht — er dauert nur noch einige Tage.)

Um die speziellen Werthe in diesem Feiertags-Verkauf zu veranschaulichen, führen wir die folgenden an:

$25 Instrumente herabgesetzt auf $ 15
$100 Instrumente herabgesetzt auf $ 45
$200 Instrumente herabgesetzt auf $100

Zwölf Musikscheiben mit jedem Instrument (oder 18, wenn der Koupon vorgezeigt wird) — tausende von Stücken zur Auswahl.

Baar oder leichte monatliche Zahlungen werden angenommen und die Instrumente nach Belieben des Käufers abgeliefert. Instrumente werden bis zum 23. Dezember zurück behalten, wenn gewünscht.

COUPON.
(Gut für sechs Extra-Platten.)
Bei Vorzeigung dieses Koupons gibt die Regina Co. 6 extra Musikscheiben (18 im ganzen) kostenfrei mit jeder Musik-Dose, die während dieses Verkaufs gekauft wird. Ab.

An Eigenthümer von Regina-Musik-Dosen.
Wir haben eine Anzahl Musikscheiben aller Größen, in tadellosem Zustand, die wir zu gerade halbem Preis verkaufen. Diese spezielle Liste enthält populäre Opern-, geistliche und klassische Musik. Kommt und hört diese Stücke oder schreibt um Liste. Einige davon sind vielleicht gerade das, was Ihr wünscht.

Regina Pneumatic Cleaners haben das Hausreinigungs-Problem gelöst. Laßt uns Euch den Regina Cleaner zeigen, in unseren Verkaufsräumen oder in Eurem Heim, ohne Kosten für Euch. Wir haben Modelle mit Hand- und elektrischem Betrieb. Sie bilden sehr nützliche und hübsche Weihnachtsgeschenke.

THE REGINA COMPANY, 218 S. Wabash Ave., 8. Floor, McClurg Bldg., Chicago.

Abends offen bis 9 Uhr

Beachtet unsere neue Lage. — Bringt den Koupon.

Allzumal Sünder

Roman von Charlotte Niese.

(12. Fortsetzung.)

Sie war praktisch und verständig. Ihre Stimme klang schon wieder wie sonst, und sie zog ein Zettelchen aus der Tasche, auf dem noch andere Adressen standen, wo sie gleichfalls die Armen besuchen wollte. Sie forderte Willibald auf, sie auch dahin zu begleiten, aber er erklärte, die feuchte Luft wirklich nicht mehr vertragen zu können. Er hustete dabei, und hoffte im Stillen auf einen gemüthlichen Keller und ein gutes Beefsteak; aber heute war Anna Wilhelmsen mit ihren Gedanken zu sehr beschäftigt, um daran zu denken, daß ihr Begleiter schon einmal wieder hungrig war. Sie verabschiedete sich eilig von ihm, und er ging vom Hafen der inneren Stadt zu.

Die Sonne hatte sich ein wenig durchgerungen und stand wie ein blasses Lichtlein am Himmel. Wenn sie auch nicht gewaltig schien, so hatte sie doch den Einfluß, daß das Leben immer mächtiger in den Straßen fluthete.

Am Hafen gingen die Fähren, stießen die Pfeifen schrille und dumpfe Schreie aus, auf den Straßen drängten sich die Arbeiter, und die Geschäftigten, die noch vor der Mittagsstunde eine Menge zu erledigen hatten.

Es gefiel Willibald immer, wenn er das Wogen und Treiben der großen Stadt sah, wenn er bemerkte, wie Hamburg seine Arme immer weiter ausstreckte: über den ganzen Erdball, und in der eigenen Gemeinschaft wuchs es mächtig hinaus. Hier lagen große unbebaute Flächen, wo noch vor Kurzem ein Häusergewirr gewesen war, und hohe Gebäude ragten dort fast in den Himmel, wo noch eben das sogenannte Abbruchsviertel mit Tausenden von Bewohnern gestanden hatte. Ja, Hamburg verstand die neue Zeit und stieß alte Mauern ein, um bessere zu bauen. Es war gut, ein Deutscher, und gut, unter der alten Hammonia geboren zu sein. Willibald hing einen Augenblick diesen Gedanken nach, und dann empfand er Hunger. Um diese Zeit rüsteten sich die großen und kleinen Speisewirthschaften auf das Frühstück des kleinen Kommis wie des vornehmen Kaufherrn, und wie Herr Classen jetzt auf dem Burstah angelangt war, auf dem es von elektrischen Bahnen, von Gemüsekarren und Privatfuhrwerken wimmelte, da umspielte ihn der Geruch von gebratenem Fleisch, der ihn alle Träumereien vergessen ließ. Gerade wollte er sich einem Keller zuwenden, aus dem es besonders verführerisch duftete, als eine Stimme ihn anrief:

„Guten Morgen, Papa, wo kommst Du denn her?"

Geräuschlos war ein Auto an die Seite des Bürgersteiges gefahren, und Lullu winkte mit der Hand aus dem Fenster. Nun öffnete sie die Thür und stieg aus. Sie trug ein dunkelgrünes Tuchkostüm, das mit Zobel verbrämt war und ihre blonde Schönheit sehr hob.

„Wie angenehm, daß ich Dich einmal treffe, Papa! Du läßt Dich ja gar nicht mehr sehen!"

Willibald konnte nicht umhin, seine Tochter wohlgefällig zu betrachten. Sie war Fleisch von seinem Fleisch, und er bildete sich ein, in seiner Jugend ebenso stattlich wie sie gewesen zu sein. Aber, besucht hatte er sie wohl sechs Wochen nicht.

„Du kommst ja auch nicht zu uns!" sagte er vorwurfsvoll, und die junge Frau Dorning hob die Schultern.

„Papa, ich kann faktisch nicht immer kommen! Du glaubst nicht, was für Anforderungen an mich gestellt werden. Von Morgen bis Abend. Der große Haushalt, die Geselligkeit, Theater und Konzerte. Dabei ist Harro eigen und will nicht ohne mich gehen!"

Sie sprudelte die Worte rasch heraus, und ihre Augen hatten einen Anflug von Wärme, was seinen Eindruck nicht verfehlte.

„Ich wollte gerade irgendwo frühstücken," sagte ihr Vater. „Willst Du mit? Wir können ja in ein feines Lokal gehen!"

Sie schüttelte den Kopf. „Ich kann nicht, Papa, ich muß in's Geschäft, um anzupassen. Diese Direktricen lassen einen immer so schrecklich lange warten, daß man selbst pünktlich sein muß! Aber ich will Dir etwas sagen: gehe Du in unser Haus, laß Dir von der Köchin ein ordentliches warmes Frühstück bereiten und warte ein wenig auf mich! Allmählich komme ich dann nach, und wir plaudern gemüthlich. Heute habe ich bis sechs Uhr nichts vor, dann muß ich mich zum Mittagessen anziehen, und Harro kehrt zurück. Er ist den ganzen Tag auf der Jagd."

Willibald zögerte einen Augenblick. Da zog sie ein kleines Schlüsselbund aus der Tasche, das sie ihm in die Hand drückte.

„Hier ist der Schlüssel vom Büfettschrank. Ich habe eine halbe Flasche Yquem darin stehen, von der letzten Gesellschaft. Er wird Dir schon munden!"

„Auf Wiedersehen also!" Sie rief es, als sie schon wieder im Auto saß und eilig davonglitt, während Willibald sich nun nicht länger besann und dem Dorning'schen Hause zustrebte. Er war hungrig, und Yquem bekam er nicht alle Tage. Wie lange war es her, daß er den letzten Tropfen dieses köstlichen Getränkes auf seiner Zunge gespürt hatte?!

Im Dorning'schen Hause wurde er mit der Ehrerbietung aufgenommen, die seine Stellung als Vater der Frau bedingte. Er gab seine Befehle, die von dem Diener gleich an die Oberköchin weiter berichtet wurden, und er ging ins Eßzimmer, schloß den kleinen Büfettschrank auf, fand nicht allein eine, sondern zwei angebrochene Fläschen des Burgunders und setzte sich an einen kleinen Fensterplatz, von dem man gerade in den Garten sehen konnte. Viel gab dieser Garten heute nicht her: die Bäume waren kahl, und eine düstere Rauchatmosphäre lag über dem Rasen und der alten Steinbank in der Ecke. Aber das Eckzimmer hatte trotz seiner Größe etwas Trauliches. Es war hell gemalt, und stark nachgedunkelte Bilder hingen an den Wänden, während die alten Mahagonimöbel aussahen, als hätten sie immer hier gestanden. Dies war nun nicht der Fall. Als Harro's Eltern geheirathet hatten, waren andere Möbel hier gewesen: alte Truhen und hohe, steife Stühle. Harro hatte diese Sachen aus dem ganzen Hause gesammelt und mehrere schöne Stücke dazu gethan, so daß es den Eindruck des Einheitlichen machte, wie es vielleicht gewesen war, als man das Jahr 1830 schrieb.

Ein wenig düster war alles und vielleicht auch streng, und Willibald mußte an das Haus seiner Großmutter denken, in dem es ähnlich ausgesehn hatte. Da überkam ihn das Heimweh nach längst vergangenen Tagen. Nach der Zeit, da er überzeugt gewesen war, auch ein großer Kaufherr zu werden, als er vom Glück fest erwartete, daß es zu ihm wie zu so Vielen kommen müßte. Er selbst hatte niemals etwas dazu gethan, um dieses Glück zu erringen, aber das bedachte er nicht: ihm kam es vor, als wäre das Schicksal sehr hart mit ihm umgegangen.

Der Diener kam und deckte geräuschlos den Tisch. Dazu drehte er einige Glühbirnen an, deren Licht sich in dem alten Silber, dem funkelnden Porzellan spiegelte. Wie schön war alles, wie vornehm und gediegen! Und Lullu war hier die Herrin!

Willibald griff gerade nach einer gebackenen Seezunge, als die Thür aufging und sein Schwiegersohn eintrat.

Harro Dorning machte große Augen, als er Willibald so behaglich sitzen sah, aber er faßte sich gleich.

„Sie frühstücken hier, Herr Classen? Wie angenehm für mich! Da geben Sie mir vielleicht einen Happen ab! Sie trinken Yquem? Der ist zu warm am Vormittag, ich will lieber eine Tasse Thee!"

Er drückte an einem Knopf und gab dem Diener seine Befehle, um sich dann mit an den Tisch zu setzen.

Willibald war so überrascht, daß er sich selbst darüber ärgerte.

„Ich meinte, Sie wären auf der Jagd!" begann er.

„War ich auch, aber einer der Mittheilnehmer wurde krank, da habe ich ihn nach Hause gebracht und hatte dann keine Lust, wieder ganz hinaus nach Reinbeck zu fahren. Bitte, bedienen Sie sich, Herr Classen! Haben Sie noch mehr bestellt als Fisch? Ich hoffe es, denn ich habe einen Bärenhunger!"

„Ich wollte gar nichts bestellen!" Der arme Willibald fühlte, daß er heiß wurde. „Lullu begegnete mir, und da wir uns lange nicht gesehen hatten, so überredete sie mich" —

„Sehr nett, daß Sie sich überreden ließen, Herr Classen. Ihre Frau hätte auch nur mitkommen sollen. Zu dieser Zeit sind Lullu und ich ganz außerstande, nach draußen fahren zu können. Sie müssen dies nicht übelnehmen. Wir freuen uns aber immer sehr, wenn Sie zu uns kommen, und besonders zur Frühstückszeit. Meistens bin ich auch nicht zu Haus, aber das schadet heute hoffentlich nichts!"

Harro wollte nett sein; im Stillen lachte er über den Alten, der sich so behaglich an seinen Tisch gesetzt, und dem es anscheinend besser geschmeckt hätte, wenn der Hausherr auf der Jagd geblieben wäre.

Willibald fühlte sich wirklich unbehaglich. Er hatte Dorning lange nicht gesehen, nun kam er ihm hochmüthiger als jemals vor. Es wollte auch kein rechtes Gespräch aufkommen, so sehr sich beide Herren Mühe gaben. Aber als Harro berichtete, daß er in der Bürgerschaft schon einige Male gesprochen hatte, ärgerte sich der Alte wieder. Denn es war immer sein innigster Wunsch gewesen, in den großen Saal zu kommen, von wo aus Hamburg regiert wurde; es war ihm aber niemals gelungen. Und Harro — das sah er voraus — würde noch einmal Senator und fuhr mit Halskrause und Pelzverbrämung dereinst auf's Rathhaus. Vielleicht würde er auch noch einmal regierender Bürgermeister und kam zum Kaiser nach Berlin.

Einem anderen Schwiegervater würden diese Gedanken Freude gemacht haben, aber Willibald trank ein Glas Yquem nach dem anderen, und über ihn kam eine große Traurigkeit. Er hörte Peter Beier's Stimme: „Ich will nicht bei meine Verwandte betteln!" Nun saß er am Tische eines reichen Verwandten und trank seinen kostbaren Wein und ärgerte sich über ihn.

Harro merkte nichts. Da er nicht viel mit Willibald sprechen konnte, aß und trank er kräftig. Er war schon früh aufgestanden und hatte nichts Ordentliches genossen. Aber er trank nur Thee und belustigte sich heimlich, wie der Alte den süßen, schweren Wein hinuntergoß.

Und dann trat Lullu ein und machte fast ein so betroffenes Gesicht wie ihr Vater.

„Harro, Du hier? Ich dachte" —

„Ja, mein liebes Kind, Du dachtest wie Dein Vater, daß ich glücklich aus der Luft wäre. Aber ich bin nun einmal da, und ihr müßt euch meine Gesellschaft gefallen lassen!"

Sein Ton war schärfer, als er ihn beabsichtigte. Aber er wunderte sich doch, daß seine Frau ihn anscheinend lieber auf der Jagd gesehen hätte.

Sie zuckte jetzt die Achseln.

„Ach, sei nicht gleich beleidigt! Ich fragte doch nur, und das wirst Du mir vielleicht noch erlauben!"

„Ich erlaube Dir alles, nur keinen ungezogenen Ton!"

Einen Augenblick flammten Lullu's Augen auf, dann aber legte sie sich lässig zurück.

„Verzeih', wenn ich abgespannt bin: die Schneiderin hat mich wohl eine Stunde stehen lassen, und ich möchte am liebsten ins Bett!"

„Die Schneiderin?!" Harro's Stimme war schon wieder freundlicher geworden. „Sie glauben gar nicht, Herr Schwiegervater, welche Rolle im Leben Ihrer Tochter die Schneiderin spielt! Sehr viel schöne Tage ihres Lebens werden bei dieser Dame verbracht!"

„Meine Tochter weiß, was sie Ihnen und ihrer eigenen Stellung schuldig ist!" entgegnete Herr Classen, indem er sich würdevoll aufrichtete. Er fühlte sich hier so überflüssig wie noch nie in seinem Leben, aber er wollte es sich nicht merken lassen. Und wie Harro ihn nur mit einem etwas spöttischen Lachen anblickte, bemächtigte er sich der Unterhaltung und sprach von Dingen, die ihm durch den Kopf gegangen waren.

„Ich bin ja jetzt Sekretär bei Fräulein Wilhelmsen, und es gefällt mir sehr gut bei ihr."

„Du hast wohl viel Arbeit, Papa?" fragte Lullu hastig, und er nickte ernsthaft.

„Sehr viel, Kind. Es gibt viel Armuth, und wenn ich nicht wäre, würde Fräulein Wilhelmsen bald mit ihrem Geld zu Ende sein! Denn allen kann man nicht helfen, so gern man möchte. Heute aber" —

Er wollte von Peter Beier erzählen, aber Lullu unterbrach ihn mit der Frage, wie es mit dem Bazar oder der Aufführung stände, die Fräulein Wilhelmsen einmal geplant habe.

Darauf konnte Willibald nun keine Antwort geben, und es wurmte ihn außerdem, daß diese Sache im Sande zu verlaufen schien.

„Du solltest Frau van Harlem fragen," meinte er endlich. „Die hat etwas dagegen gehabt; davon bin ich überzeugt — oder sie wollte mich nicht hinein haben. Ich habe ja kein Geld und bin ein armer, unbedeutender Mann!"

(Fortsetzung folgt.)

Mängel im Gesicht

Geht nicht umher mit einem Gesicht voll Flecke oder sonstigen Hautausschlag. Beseitigt die Entstellungen in kurzer Zeit mit wenig Unkosten. Diese entstellenden Mängel sind die Folge von unreinem Blut und verdorbenem Magen, aber sie werden schnell verschwinden nach ein paar Dosen von

Beecham's Pills

welche die Arbeit schnell und gründlich besorgen. Salben, Einpinselungen und Waschungen heilen nie ein durch Ausschlag entstelltes Gesicht. Ihr müßt das Gift aus dem Körper scheiden. Dies wird durch Beecham's Pillen bewirkt. Sie verschaffen Stuhlgang, setzen die Galle in Bewegung, führen die Unreinigkeiten ab, reinigen und beleben das Blut und

Verschönern die Hautfarbe

Ueberall verkauft. In Schachteln 10c und 25c.

MINERAL **RHENSER** WASSER

Quarts, Pints, Splits in allen guten Restaurants. Zu beziehen von Mineralw.- u. Weinhändlern, Grocers u. Drogisten.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Von heute bis zum Samstag an jedem Abend: „Fatinitza".

Sonntag: „Die Förster-Christl".

Der gestrige Abend brachte im Deutschen Theater noch eine unveränderte Wiederholung von Fuldas „Unter vier Augen" und Wildes „Salome" bei mäßigem Besuch. Von heute Abend an werden die zugkräftigen Aufführungen der prachtvoll inszenirten Operette „Fatinitza" von Suppé fortgesetzt, bis einschließlich Samstag.

In der nächsten Woche wird die Direktion an jedem Nachmittag, vom Sonntag bis zum Samstag, dem 30. Dezember, der jungen Welt „Max und Moritz", ein Bubenstück mit Gesang und Tanz in sieben Streichen, nach Wilhelm Busch von L. Günther, als Weihnachtsgabe bescheeren. Alt und Jung kennt die Streiche der beiden bösen Buben aus dem Buche des großen deutschen Humoristen, und nun wird man Gelegenheit haben, die wohlbekannten Gestalten der beiden nichtsnutzigen Bengel, des Onkel Fritz, der Wittwe Bolte, des Schneiders Böck u. s. w. im Glanz der Bühne leibhaftig vor sich zu sehen und sich an den losen Streichen des Brüderpaares zu ergötzen. Der Umstand, daß die Rollen ausgezeichnet besetzt sind und Herr Löwenfeld die Spielleitung besorgt, gewährleistet ein doppeltes Vergnügen. Diese Vorstellungen sind, wie gesagt, in erster Reihe zur Belustigung der Jugend bestimmt und werden den Kindern sicherlich viel Spaß machen, den Erwachsenen nicht weniger. Die billigen Nachmittagspreise, 75, 50 und 25 Cents, ermöglichen Jedermann den Zutritt, zudem hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen. Hier die Rollenbesetzung:

Onkel Fritz	Jose Danner
Max } seine Neffen	Maud Bianke
Moritz } seine Neffen	Paula von Jagemann
Wittwe Bolte	Maria von Wegern
Schneider Böck	Heinrich Löwenfeld
Seine Frau	Lina Tietze
Der Bäcker	Ernst Rentrop
Der Müller	Friedrich Wulf
Der Bauer Mecke	Simon Edlman
Liese } Bauernmädchen	Anna Müller
Grete } Bauernmädchen	Lucie von Morpurgo
Peter } Dorfjungen	Edna Werner
Hans } Dorfjungen	Anita Backer
Lehrer Lämpel	Willy Schaff
Seine Frau	Emilie von Jagemann
Ein Nachbar	Heinrich Bend
Till Eulenspiegel	Toni Ludwig

Ort der Handlung: Ein Dorf.

Regie ... Heinrich Löwenfeld

Der Verkauf der Eintrittskarten zu diesen Vorstellungen hat gestern begonnen, die Nachfrage ist sehr lebhaft.

Halten „Max und Moritz" an jedem Nachmittage der nächsten Woche die Bretter besetzt, so wird vom kommenden Sonntag, also vom Weihnachtsabend an „Die Förster-Christl" allabendlich ihre lieblichen Weisen erschallen lassen. Diese schönste und erfolgreichste aller neuen Operetten ist in Chicago zwar unter dem Titel „The Girl and the Kaiser" schon auf der englischen Bühne aufgeführt worden, aber dem Geschmack des anglo-amerikanischen Publikums entsprechend in so entsetzlich verstümmelter und verballhornter Form, daß von den deutschen Schönheiten des von Bernhard Buchbinder verfaßten Textes und der von Georg Jarno komponirten Musik verzweifelt wenig übrig blieb, gar nicht zu reden von der unfreiwilligen Komik der Ausstattung und Inszenirung. Direktor Hanisch ist der Erste gewesen, der „Die Förster-Christl" in Amerika in ihrem echten deutschen Gewande vorgeführt hat, mit demselben ungeheuren Erfolge, den das prächtige Werk in Wien, wo es sechshundertmal aufgeführt wurde, und an allen anderen deutschen Bühnen erzielt hat. Die Direktion verspricht eine glänzende Ausstattung, und die nachstehende Rollenbesetzung verheißt eine auch musikalisch und darstellerisch sehr wirkungsvolle Aufführung:

Joseph der Zweite	Ludwig Koppee
Graf Kolonitzki, Generaladjutant	Willy Schaff
Graf Gottfried von Loeben, Oberhofmeister	Heinrich Loewenfeld
Graf Stephan von Reutern, Kammerherr	Friedrich Wulf
Baronesse Agathe von Othegraven, Hofdame	Marie von Wegern
Graf Sternfeld, Hauptmann	Jose Danner
Komtesse Josefine, seine Schwester	Angele Crone
Franz Földessy, Gutsverwalter bei Sternfeld	Angelo Lippich
Hans Lange, Förster	Remy Marsano
Christine, seine Tochter	Emilie Schönfeld
Peter Walperl	Paul Fasoli
Minka, Zigeunerin	Else Duering
Baronesse Kleinau, Hofdame	Lucie v. Morpurgo
Baronesse Franken, do.	Lina Tietze
Frau von Lieren, do.	Anita Backer
Fräulein von Streben, do.	Anna Berger
Fräulein von Labay, do.	Maria Blanke
Komtesse Werbern, do.	Paula v. Jagemann
Komtesse Lünau, do.	Louise Hartwig
Fräulein von Rette, do.	Anna Kuchartz
Fräulein von Ramdorf, do.	Annie Bender
Fräulein von Pallen, do.	Anna Müller
Frau von Lerch, do.	Lucie Unger
Fräulein von Stegern, do.	Edna Werner
Fräulein von Lassen, do.	Toni Ludwig
Frau von Lenori, do.	Lisi Schwartz
Fräulein von Tischenfels, do.	Tina Dobra

Der erste Akt spielt an der ungarischen Grenze, vor dem Forsthause, der zweite Akt am Hofe in Wien, der dritte Akt im Forsthaus, das ganze im 18. Jahrhundert.

Kavaliere, Hofherren, Gendarmen, Bürger, Bauern, Zigeuner, Lakaien.

Regie ... Direktor Max Hanisch
Dirigent ... Kapellmeister C. v. Wegern

Am Sonntag, dem 31. Dezember, wird „Fatinitza" als Nachmittagsvorstellung gegeben.

Erkältung in einem Tag geheilt.
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker geben's Geld zurück, falls keine Heilung erfolgt. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c. di*

Schutznetze gegen Selbstmörder.

Der Geschäftsführer des Freimaurertempels, E. J. Nixon, hat gestern im Bauamte Erlaubnißscheine zur Anbringung von Drahtnetzen in der Höhe des vierten und zwölften Stockwerks des Lichthofes des Gebäudes erwirkt, um nicht nur Selbstmörder vom Sprung in die Tiefe abzuhalten, sondern auch zum Schutz anderer Personen vor solchen Selbstmördern.

Das Urtheil gesprochen.

Dem in voriger Woche gefällten Wahrspruch der Jury gemäß wurde gestern der ehemalige Zuchthäusler Joseph Kandiba wegen Ermordung seiner Gattin Blanche vom Richter Gridley zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurtheilt. Er hatte am 13. April seine Frau erschossen, weil sie sich geweigert hatte, zu ihm, dem ehemaligen Zuchthäusler, zurückzukehren. Ins Zuchthaus hatte man damals ihn gesteckt, weil er einen Mordangriff auf einen Fruchthändler gemacht hatte.

Schützt Schlitz' Reinheit von der Brauerei bis in Ihr Glas

Schlitz in braunen Flaschen kostet Sie nicht mehr als gewöhnliches Bier in hellen Flaschen.

Licht wirkt selbst auf reines Bier zersetzend. Dunkles Glas gewährt Schutz gegen Licht.

Schlitz Bier wird monatelang in glasemaillirten Bottichen abgelagert, so daß es keine Biliosität verursachen kann. Es kann in Ihrem Magen nicht gähren.

Wenn Sie wüßten, was wir wissen vom Biere, würden Sie sagen: „Schlitz—Schlitz in braunen Flaschen."

Seh't, daß die Krone oder der Kork „Schlitz" markirt ist.

Schlitz

The Beer That Made Milwaukee Famous

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottling Dept.
646 W. Ohio St., Chicago

2

Vom Grundeigenthumsmarkt.

„Panorama"-Gebäude mit wechselvollem Schicksal für $336,000 verkauft.

Das achtstöckige Backsteingebäude an S. Wabash Ave., 48 Fuß südlich von Hubbard Court, in welchem sich früher das Panorama der Schlacht bei Gettysburg befand und das dann die Namen International Theater, Globe Theater und Angelus Opera House geführt hat, ist sammt dem Grundstück, 112 bei 165½ Fuß, von W. W. Laflin als Trustee des Nachlasses von John H. Dwight und von Jennie L. Gillette, Mary Gillette Dempster und Howard F. Gillette für $336,000 gekauft worden. Das Eigenthum soll vorläufig unverändert bleiben.

Edgar A. Buzzell hat im Auftrage eines Käufers das Eigenthum 240 La Salle Ave., alte Nummer, 148 Fuß südlich von Chestnut Straße, 64½ bei 111.7 Fuß, Ostfront, mit dreistöckigen Wohnhäusern, für $40,000 gekauft. Abner C. Harding und Frau waren die Verkäufer.

Der Nachlaß von Sereno D. Tilman hat an Jakob M. Schimberg das Apartmentgebäude an der Südostecke von Indiana Ave. und 55. Str. Boul., 50 bei 83 Fuß, für $38,000 verkauft.

Knud Sparesus hat an Julia Taken das Miethshaus 4311—15 W. W. North Ave., mit $18,000 belastet, für $33,000 verkauft. Frau Taken nahm Baustellen an Haussen Court, Doolin Court und Heimann Ave. in Tausch.

Die Heimstätte von Edwin Walker, 2612 Michigan Ave., 55 bei 176 Fuß, ist von Louise E. Kimball, einer Tochter Walkers, an Walden W. Shaw für $45,000 verkauft worden. Shaw will das Haus abreißen und auf dem Grundstück von 55 bei 176 Fuß ein Geschäftsgebäude bauen.

Mary F. Johanning und Gatte haben an Vincenzo Arrigo das Miethshaus an der Nordostecke von Addison und Perry Str., 56 bei 125 Fuß, mit $16,300 belastet, für $23,000 verkauft.

Charles F. Gunther hat von Edward H. R. Green und Thomas W. Magill, Trustees, $120,000 auf das Grundstück 218 State Str. auf fünf Jahre zu 4 Prozent geliehen.

— Er kennt ihn. — Diener: Heute bin ich gerade fünfundzwanzig Jahre in Ihren Diensten!" — Herr: „Wie, schon 25 Jahre? Na, Jean, dann müssen Sie doch bald so viel zusammengestohlen haben, daß Sie sich zur Ruhe setzen können!"

Ohlerich Piano Co.

PIANO BARGAINS

$400	Gebhardt Upright	$28
$400	Goold & Son	$35
$500	Story & Clark	$50
$500	Chickering	$75
$500	Reed & Sons	$80
$400	Kimball	$90
$400	Bauer	$100
$500	Sterling	$110
$450	Emerson	$115
$500	Schubert	$160
Neue Ohlerich Pianos $300 bis $1000		

30 Tage freie Probe

Abzahlungen ... per Woche

Weshalb mehr bezahlen?

OHLERICH PIANO CO.
1603-5-7 W. Madison Str.
Offen bis 9 Uhr Abends.

Beschleunigte den Tod.

Die schon seit Jahren herzleidende Frau Marie Foy prallte gestern, als sie unachtsam die nach ihrer Wohnung Nr. 318 W. 53. Straße, führende Treppe hinaufstieg, mit dem Kopf gegen das Treppengeländer an, erlitt sogleich einen Schwindelanfall und starb, ehe noch ein Arzt geholt werden konnte. Der Koroner ist benachrichtigt worden. Er wird den üblichen Inquest abhalten.

Bissiger Hund erschlagen.

C. W. Ellsworth, 147 West Huron Straße, schlug nach längerer Verfolgung an der Nord Clark Straße und Chicago Avenue eine herrenlosen Hund todt, der Ellsworths vierjähriges Töchterchen Hazel, den 14 Jahre alten Stephen Brooks, 165 West Superior Straße, und einen Mann, John Smalley, 715 Wells Straße, gebissen hatte.

Kurz und Neu.

* Auf Betreiben verschiedener Parteien hat der General-Staatsanwalt Stead jetzt ein gerichtliches Verfahren eingeleitet, um festzustellen, ob die Stadtverwaltung von Chicago befugt ist, in einem Stadttheil, der früher zu Cicero gehört hat, Schanklokale zu lizensiren, ohne daß eine Mehrheit der Wähler auf eine halbe Meile im Umkreis dazu ihre Einwilligung gegeben hat.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Werden aufgebessert:

Gute Weihnachtsbotschaft für österreichische Eisenbahner. — Wahlschlachten in Kroatien! — Deutschfeindliche Sprachverordnung in Budapest. — Oesterreich und Deutschland in Dardanellenfrage einig.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 19. Dez. Das österreichische Abgeordnetenhaus hat 38 Millionen Kronen für die Verbesserung der Stellung der Eisenbahnangestellten bewilligt, für welche die Angestellten seit Jahren vergeblich schon gekämpft haben.

Auch die Bewilligung dieser Summe ist in der Debatte über das Budgetprovisorium nicht ohne heftigen Kampf durchgegangen. Der Eisenbahnminister Roesler hatte erklärt, er könne nicht über 21 Millionen hinausgehen, oder zur Deckung des Betrages müsse eine Erhöhung der Tarife nothwendig werden.

Daß die Bewilligung trotzdem erfolgte, wird in Eisenbahnkreisen mit riesigem Jubel begrüßt. Zum Theil war man dort schon auf eine Ablehnung gefaßt gewesen, und für diesen Fall war ein erneuter Streik in Gestalt „passiver Resistenz" von größtem Umfang angedroht worden, der den Verkehr in noch nie dagewesener Weise lahmlegen sollte. Dieser Streik wird jetzt wahrscheinlich, da der Boden entzogen ist, unterbleiben.

Die Wahlen für den kroatischen Landtag sind in ganz Kroatien in stürmischster Weise verlaufen. Ueberall im Lande hatte der hitzige Wahlkampf die Bevölkerung in eine Erregung versetzt, die sich am Tage der Wahl in Exzessen, zum Theil wildester Art, Luft machte.

In verschiedenen Orten haben sich blutige Zusammenstöße ereignet, die solche Dimensionen annahmen, daß Militär zur Herstellung der Ruhe einschreiten mußte. Die Zahl der Verhaftungen ist Legion. Die Gerichte sind auf lange Zeit mit Klagen wegen Körperverletzung und Widerstand gegen die Staatsgewalt versehen.

In ganz Kroatien ist die ungarfeindliche Rechtspartei außerordentlich erfolgreich gewesen. Sie hat einen Sieg auf der ganzen Linie zu verzeichnen. Die Regierung ist vollständig unterlegen.

Budapest, 19. Dez. Eine Sprachverordnung der Budapester Polizeibehörde hat die Besitzer von Kinotheatern in eine unangenehme Lage gebracht. Die Polizei hat die Vorführung von Films mit deutschen Titeln und Texten verboten. Nur Bilder mit ungarischen Begleitworten sind gestattet.

Da diese Bilderstreifen in großen Mengen angefertigt vorräthig sind und zum Theil nur mit sehr großen Kosten hergestellt werden können, bedeutet diese Verordnung einen schweren Schlag für die Besitzer, der noch schwerer dadurch wird, daß eine Neuherstellung sehr zeitraubend ist, und die Bilderstreifen, wenn sie aktuell und neu sind, die besten Einnahmen sichern.

Berlin, 19. Dez. Die österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin und Paris, Graf v. Szögyeny-Marich, bezw. Graf Szecsen v. Temerin, sind seitens ihrer Regierung ermächtigt worden, ihre grundsätzlich Zustimmung zu dem deutsch-französischen Marokkovertrag bekannt zu geben. Eine solche zustimmende Erklärung sämmtlicher Signaturmächte des Vertrags von Algeciras wird erwartet.

In Bezug auf die, durch den italienisch-türkischen Krieg neuerdings in den Vordergrund gedrängte Dardanellenfrage bringt die, im Allgemeinen gut informirte „Frankfurter Zeitung" eine Mittheilung, die dazu angethan ist, über die Stellungnahme Deutschlands und Oesterreichs zu dieser Frage klares Licht zu verbreiten.

Der Frankfurterin zufolge haben der deutsche Botschafter, Freiherr Marschall v. Bieberstein, in Konstantinopel, und der österreichisch-ungarische Botschafter, Markgraf Pallavicini, der Pforte erklärt, Deutschland und Oesterreich seien in der Angelegenheit für Beibehaltung des bestehenden, den Verträgen entsprechenden, Rechtszustands, solange nicht eine Lösung gefunden werde, die die Rechte der Türkei und zugleich die der übrigen Signaturmächte sichere.

Der Standpunkt Deutschlands und Oesterreichs steht in völliger Harmonie mit dem von Rußland ausgegangenen Protest gegen einen möglichen italienischen Versuch einer Blockade der Dardanellen.

Im Reichsamt des Innern sind die Konferenzen über ein schon lange geplantes neues Reichstheatergesetz nunmehr abgeschlossen.

Die Novelle, die eine gesetzliche Regelung des Theaterwesens bezweckt, wird dem nächsten Reichstag vorgelegt werden.

Sieht wieder kriegerisch aus!

Weil Rußland durchaus den Rücktritt des Generalschatzmeisters Shuster fordert.

Teheran, Persien, 19. Dez. Der persische Nationalrath wies den Vorschlag des Kabinets zurück, welcher die Streitfrage mit der russischen Regierung einer friedlichen Lösung entgegenführen wollte.

Hauptgrund für die Ablehnung war das hartnäckige, für Persien so erniedrigende Verlangen Rußlands, den persisch-amerikanischen Generalschatzmeister Shuster zur Abdankung zu veranlassen. Alle Redner im Nationalrath erklärten, Shuster sei unentbehrlich, und seine Beibehaltung sei die Hoffnung Persiens.

Persien hat sich auch an die Türkei um Hilfe gewandt. Wichtige Botschaften sind von Konstantinopel eingelaufen, und es fanden mehrere Konferenzen zwischen Vertretern der Türkei und Persiens statt. Es heißt, daß die Türkei versprochen hat, 450,000 Mann nach Persien zu schicken, um eventuell gegen Rußland für den Islam zu streiten, — was selbst als wichtiger betrachtet wird, als der Besitz von Tripolis. Es heißt auch, daß Rußland versucht, persische Parlamentsmitglieder zu bestechen, damit Shuster abgesetzt werden kann!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Massenvergiftung durch Ptomain im nordöstlichen Theil von Lincoln, Nebr. 300 bis 400 Erkrankte. Entweder verdorbenes Fleisch, oder unreines Wasser die Ursache.

— Präsident Taft reiste heute Mittag wieder von Washington nach New York ab, um verschiedenen Banketten beizuwohnen. Er kehrt am Donnerstag nach Washington zurück.

— „Nur" 3 Personen sind bei dem erwähnten Zusammenstoß auf der elektrischen Kansas City-Leavenworthbahn umgekommen.

— Im Bundeskreisgericht zu St. Louis wurde Masseverwalter der Wabashbahn ernannt, auf Ersuchen der „Westinghouse Air Brake Co."

— Der greise katholische Erzbischof Ireland in St. Paul feiert übermorgen sein 50jähriges Priesterjubiläum; auf seinen Wunsch wird von einer offiziellen Feier Abstand genommen.

— Der sogenannte Pastor Sandford, Führer der „Holy Ghost and Us"-Sekte, wurde in Portland, Me., zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er 6 Personen auf der Jacht „Coronet" ohne ärztliche Pflege sterben ließ.

— Wie aus New York gemeldet, haben die Vertrauenspersonen der Carnegie'schen Zehnmillionen-Friedensstiftung beschlossen, für das neue, am 1. Juli 1912 beginnende Arbeitsjahr $500,000 für den Friedensfeldzug hier und in Europa zu bewilligen.

— Es wird mitgetheilt, daß die russische Regierung mit der Art, wie Präsident Taft den Vertrag von 1832 gekündigt hat, zufrieden ist. Die Ankündigung wurde auch von der Erklärung begleitet, daß die amerikanische Regierung einen neuen, den Bedürfnissen beider Völker besser entsprechenden Vertrag anzubahnen wünscht.

Ausland.

— Kaiser Franz Joseph hat sich wieder heftig erkältet. Hofdiner für heute abgesetzt.

— Heute früh 1 Uhr dem deutschen Kronprinzenpaar ein Söhnchen geboren, das vierte Kind.

— Ein Luftschiff, welches der chinesischen revolutionären Truppenbehörde gehört, landete mit zwei französischen Luftschiffern und einem Chinesen 30 Meilen südlich von Wutschang, nachdem es die Fahrt von Shanghai aus ohne Unfall gemacht.

— Die japanische und die britische Regierung haben sich bereit erklärt, zugunsten des Friedens in China zu „vermitteln." Doch wird in Abrede gestellt, daß sie sich „einmischen" wollen.

— Auch in Berliner amtlichen Kreisen sieht man die Angabe der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung," daß ein britisches Komplott zur Zerstörung des Kriegshafen von Wilhelmshaven entdeckt worden sei, als eine Ente an.

— Das russische Blatt „Nowoje Wremja" äußert sich in folgender bezeichnender Weise über die Kündigung des amerikanisch-russischen Vertrages von 1832: „Präsident Taft hat sehr weise beschlossen, den skandalösen jüdischen Umtrieben ein Ende zu bereiten, der für beide Länder gefährlich werden könnte. Zugleich ist der Vorfall ein Beispiel dafür, daß die jüdischen Finanziers die wirklichen Herren des Landes sind."

Lokalbericht.

Arbeit für den Koroner.

Wurde entseelt am Fuße der Treppe aufgefunden.

Der 32jährige Kellner Paul Reum, Nr. 510 Center Straße, betheiligte sich gestern Abend an einem Tanzkränzchen. Heute früh um 4 Uhr hörte seine Herbergsmutter, Frau Carrie Kloiber, lärmendes Geräusch in der Vorhalle, kümmerte sich aber nicht weiter darum. Als sie zwei Stunden später die Vorhalle betrat, fand sie Reum entseelt am Fuße der Treppe liegen. Er hatte seine Werthsachen bei sich. Die Leiche wies keine Spuren äußerer Gewalt auf. Aufgabe des Koroners wird es sein, die Todesursache festzustellen.

Hatte es erwartet.

Frau Louise Vermilya in Anklagezustand versetzt.

Freitag hatten die Großgeschworenen Frau Louise Vermilya wegen angeblicher Vergiftung des Polizisten Arthur Bisonette in Anklagezustand versetzt. Aber erst heute wurde die Anklage, die sich auf dreizehn Punkte stützt, dem Richter Kersten unterbreitet. Sie enthält auch die Bestimmung, daß die Angeklagte nicht gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt, sondern bis zur Prozessirung in Haft verbleiben solle.

Als der noch immer im County-Gefängnißhospital darniederliegenden Frau diese neueste Neuigkeit mitgetheilt wurde, erklärte sie, nichts Anderes erwartet zu haben. Bald darauf hatte sie eine Unterredung mit ihrem Vertheidiger, Joseph R. Burres, über die Näheres nicht in Erfahrung gebracht werden konnte.

Bankerottverfahren.

Gegen die Wabash Eisenbahngesellschaft auch hier eingeleitet.

Auf Betreiben der Westinghouse Co. und mit Einwilligung der Wabash Eisenbahngesellschaft selbst ist gegen diese gestern in St. Louis von dem dortigen Bundesgericht das Bankerottverfahren eingeleitet worden. Seit dem 30. Juni dieses Jahres schuldet die Gesellschaft gegen $4,500,000 an überfälligen Hypothekenzinsen und anderen Verbindlichkeiten. Die Interessen der Gläubiger sowohl, wie die der Gesellschaft selbst ließen es wünschenswerth erscheinen, den Besitz der Gesellschaft unter gerichtliche Kontrole zu stellen, da er nur so zusammengehalten werden kann. Richter E. B. Adams in St. Louis hat mit der Masseverwaltung den Präsidenten der Wabash Co., Herrn Frederic A. Delano, Herrn Edward P. Pryor, ein früheres Mitglied des Direktoriums der Gesellschaft, und Herrn Wm. K. Birby, von der American Car and Foundry Co., betraut. Heute ist hier Bundesrichter Kohlsaat ersucht worden, die genannten drei Herren mit entsprechenden Vollmachten auch in Bezug auf den Theil vom Besitz der Bahn auszustatten, welcher sich in Illinois befindet.

Enright im Zuchthause.

Man schaffte ihn heute in aller Still nach Joliet.

Der wegen der Ermordung von Vincent Altman zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte ehemalige Geschäftsagent der „United Association of Plumbers", Maurice Enright, wurde heute von Gefängnißdirektor Davies nach dem Zuchthause in Joliet gebracht. Es geschah dies ohne vorherige Ankündigung, um einen etwanigen Befreiungs- oder Fluchtversuch zu verhüten, nachdem das Obergericht gestern das Gesuch um Strafaufschub bis zur Erledigung der Berufung gegen das Urtheil abgelehnt hatte.

Mit Enright wurden noch elf andere Gefangene, welche Zuchthausstrafen zu verbüßen haben, nach Joliet gebracht; sechs Wächter begleiteten, außer Herrn Davies, den Transport. Enright schien überrascht, als ihm seine Ueberführung angekündigt wurde, sagte aber nichts. Er wurde, wie die Anderen, gefesselt. Die Gefangenen wurden mit der Altonbahn an ihren Bestimmungsort gebracht.

Vor einem höheren Richter.

Vom Polizisten niedergeknallter Bandit gestern gestorben.

Georg Goebel, Nr. 1816 Wellington Straße, der Donnerstag früh, wie berichtet, vom Polizisten Max Schmidt niedergeknallt wurde, ist gestern, nachdem er sich im Gefängnißhospital von seiner Frau und seinem einen Monat alten Kinde verabschiedet hatte, gestorben.

Er und Otto Garr, Nr. 1825 Bary Ave., hatten angeblich Donnerstag früh ein halbes Dutzend Raubüberfälle verübt, als sie, an Belmont und Lincoln Ave., auch über den in Zivil befindlichen Polizisten herfielen. Als dieser sich als ein Hüter der öffentlichen Ordnung zu erkennen gab, machte Goebel angeblich einen Versuch, ihn zu erschießen. Die Waffe versagte. Inzwischen hatte aber auch Schmidt seinen Revolver gezogen. Im nächsten Augenblick wälzte der Räuber sich, mit einer Kugel im Unterleib, in seinem Blute. Garr wurde, auf der Flucht begriffen, von Schmidt gleichfalls angeschossen und später verhaftet. Er liegt mit einer Schußwunde im Arm im Gefängniß-Hospital darnieder.

Ein Kunst-Enthusiast.

Der Schriftsetzer G. D. Miller war gestern Abend im Senate-Theater an Halsted und Madison Straße eingeschlafen. Er erwachte erst um zwei Uhr Morgens. Das Theater war finster, jede Thür verschlossen. Als Miller, im Dustern umhertastend, eine der Thüren zu erreichen versuchte, stolperte er über die Pauke. Um nun nicht im Theater überrascht und möglicherweise für einen Einbrecher gehalten und angeschossen zu werden, begann Miller aus Leibeskräften die Pauke zu schlagen. Niemand hörte den Höllenlärm. Als ein Hausdiener heute Morgen das Theater öffnete und Miller sah, der übernächtig und schweißtriefend noch immer das Kalbsfell bearbeitete, glaubte er, einen Irrsinnigen vor sich zu haben, lief davon und holte einen Polizisten. Der ließ Miller nach kurzem Verhör laufen.

Unter schwer Anklage.

Nachdem das Dienstmädchen Anna Münch, der, wie berichtet, am 14. November erlittenen Schußwunde gestern erlegen war, wurde der bis dahin unter $5000 Bürgschaft befindliche angebliche Thäter Eugen Sprafke, der 16jährige Stiefsohn des Schankwirths George Dugdale, Nr. 171 W. Washington Straße, wieder verhaftet.

Die Leichenschau-Geschworenen überwiesen gestern Sprafke den Großgeschworenen. Er behauptet, das Mädchen habe ihn gebeten, sie zu heirathen, und, als er dies ablehnte, einen Revolver auf ihn in Anschlag gebracht. Beim Ringen um die Waffe habe diese sich entladen und der Schuß Anna getroffen.

Frau Münch, Anna's Mutter, sagte dagegen aus, ihre Tochter habe ihr kurz vor ihrem Tod gesagt, Sprafke habe sie um einen Dollar anpumpen wollen. Als sie ihm dies Darlehen verweigerte, habe er sie geschossen.

Vom Zuge erfaßt.

G. Daisando getödtet, sein Begleiter schwer verletzt.

Im dichten Nebel traten heute der 21jährige Gaetano Daisando, Nr. 7735 Greenwood Ave., und sein Begleiter, der 33jährige Joseph Lewis, Nr. 7736 Greenwood Ave., an der 79. Straße in den Pfad eines Güterzuges der Pennsylvania-Bahn und wurden vom Dampfroß erfaßt. Daisando hauchte unter den Rädern sein Leben aus, Lewis büßte den rechten Arm ein. Außerdem wurde sein linkes Bein zermalmt. Er ringt im St. Bernhard-Hospital mit dem Tode.

Fünf andere Arbeiter entgingen nur mit knapper Noth dem Schicksal, gleichfalls von der Lokomotive zerstampft zu werden.

Durch Elektrizität getödtet.

Im dritten Stock der auf den Viehhöfen gelegenen Anlage der Firma Morris & Company berührte gestern Nachmittag der 32jährige Arbeiter Louis Loschel zufällig einen geladenen Leitungsdraht und wurde durch den elektrischen Strom getödtet. Der Verstorbene wohnte Nr. 1459 W. 47. Str. Nachdem er sich kurz zuvor von seinem Freunde Gustav Erikson verabschiedet hatte, fiel gestern Abend der 45jährige Matrose Gustav Falk, Nr. 413 Milwaukee Avenue, in der Nähe der Rush Straße-Brücke in den Fluß und ertrank. Er soll angesäuselt gewesen sein.

Die zweijährige Wilhelmina Rabenau spielte gestern Abend in der elterlichen Wohnung Nr. 2978 S. Park Avenue mit Zündhölzern und setzte unabsichtlich ihre Kleider in Brand. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte das Kind Brandwunden erlitten, denen es schon nach kaum einer halben Stunde erlag.

Noch gut abgelaufen.

Verkehrsunfälle, die heute früh durch den Nebel verursacht wurden.

Während heute Vormittag um halb acht Uhr ein aus Gary kommender Vorstadtzug der Lake Shore-Bahn den 55. Straße-Boulevard kreuzte, fuhr von hinten eine Rangirlokomotive gegen ihn an. Der letzte Wagen des Zuges, in welchem sich gegen 75 Fahrgäste befanden, wurde stark beschädigt. Mehr als ein Dutzend Personen haben Verletzungen erlitten, drei darunter so schwere, daß sie nach einem benachbarten Hospital geschafft werden mußten. Die Namen und Adressen dieser Drei folgen: George H. Howe, 7031 Vincennes Ave.; Charles Carrete, Whiting; Frl. Hattie Gerke, 10085 Indianapolis Ave. Gefährlich ist übrigens Niemand von ihnen verwundet.

Dichtem Nebel, der heute früh über der Südseite lagerte, wird die Schuld an diesem Zusammenprall beigemessen. Ebenso auch einem andern, zu welchem es etwa eine Stunde vorher in der Nähe der 47. Straße zwischen zwei Zügen der Südseite-Hochbahn kam. In einen Englewood Expreß-Zug, der auf der Haltestelle an genannter Straße hielt, rannte ein Zug der Jackson Park-Linie hinein. Die Fahrgäste wurden unsanft durcheinander gerüttelt, und verschiedene von ihnen sind durch Glassplitter und anderweitig verletzt worden. Zu den Personen, die in solcher Weise zu Schaden gekommen sind, zählen P. Fudge, 3826 Indiana Ave.; S. Raymond, 4426 Greenwood Ave., und D. Heyman, 33 Ost 18. Straße.

Warten und beten.

Die zum Tode verurtheilten Mörder des Fred W. Guelzow jr.

Ewald und Frank Schiblowski, Philipp Sommerling und Thomas Schultz, die zum Tode verurtheilten Mörder des jungen Gemüsegärtners Fred. W. Guelzow jr., geben sich der Hoffnung hin, daß die Vollstreckung des Urtheils, auf nächsten Freitag anberaumt, zum mindesten bis nach den Feiertagen werde verschoben werden. Ein von ihnen eingereichtes Begnadigungsgesuch wird morgen von der Begnadigungsbehörde und vom Gouverneur erwogen werden. Inzwischen warten die Verurtheilten im Countygefängniß angstvoll auf den Entscheid. Alle Vier sind gar fromm geworden und buchstabiren eifrig in den Gebetbüchern, mit denen der Gefängnißkaplan O'Brien sie versehen hat. Der bis vor kurzem sehr trotzig aufgetretene Anführer dieser Mordbande, Ewald Schiblowski, ist jetzt ebenso verzagt, wie seine Gefährten, und gelobt feierlich Besserung für den Fall, daß er dem Galgen entrinnen und je wieder auf freien Fuß gelangen sollte.

* Der Finanzausschuß des Stadtraths wird auf Befürwortung des Mayors empfehlen, daß den Mannschaften einiger Abtheilungen der Feuerwehr eine zehnprozentige Lohnaufbesserung zugestanden werde. Heute suchten beim Mayor um eine entsprechende Zulage auch die Offiziere der betreffenden Abtheilungen nach. Es wurde ihnen bedeutet, daß sie sich noch werden gedulden müssen.

Linderung von Kopfschmerzen und keine Gefahr

Man kann ohne Zögern Musterole gebrauchen zur Linderung von Kopfschmerzen und des von Erkältung und Verstopfung verursachten schlechten Befindens. Und es wirkt sofort. Musterole ist eine reine weiße Salbe, die aus dem reinsten Senföl bereitet wird. Besser als ein Senfpflaster und verursacht keine Blasen. Aeußerlich angewendet vermag es in keiner Weise den Magen und das Herz zu beeinflussen, wie so manche innere Medizinen es thun.

Ihr solltet einen Krug an Hand und im Hause halten. Das Beste gegen Halsweh — Bronchitis — Bräune — steifer Hals — Asthma — Neuralgie — Blutandrang — Rippenfell-Entzündung — Rheumatismus — Hexenschuß — Schmerzen irgendwelcher Art im Kreuz oder Gelenken — Verrenkungen — wehe Muskeln — Brauschen, Frostbeulen — erfrorene Füße — Erkältung in der Brust (es verhindert Lungenentzündung.)

Zum Verkauf bei den ersten Apothekern überall. Viele dieser Apotheker haben das Musterole Schild (wie nachstehend gezeigt) im Fenster. Musterole kommt in Krügen von zwei Größen, 25c und 50c. Nehmt nichts anderes Falls Euer Apotheker es Euch nicht liefern kann, schickt 25c, und wir schicken Euch einen Krug portofrei.

The Musterole Company, Cleveland, Ohio.

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

„Ich habe Musterole gegen Kopfweh und eine allgemeine schlimme Erkältung gebraucht, und kann sagen, daß es so gut ist wie Sie behaupten, und besser, und ich empfehle es jedem, der schnell Linderung sucht.

John Faller, Cleveland, Ohio.

Streitende Nachbarn.

Am 9. Dezember versuchten unnütze Buben, verschiedene Stücke Drahtgeflecht fortzuschleppen, welche der Schuhhändler David Schmelzle vor seinem Geschäftsplatz, 3446 W. North Ave., stehen hatte. Schmelzle griff die Schlingel, und als diese ihm sagten, sein Nachbar, der Krämer Paul Geipelt, hätte ihnen Erlaubniß gegeben, das fragliche Material zu nehmen, da rückte Schmelzle dem Geipelt zu Leibe. Er hat ihm im Verlaufe der Unterhaltung mit seinem Schusterhammer einen Schlag auf den Arm versetzt und dadurch einen Knochenbruch bewirkt. Jetzt ist er von Geipelt auf Zahlung von $10,000 Schadenersatz verklagt worden

Ueber's Grab hinaus.

Henry F. Donisch, Aufseher bei der Viehhöfefirma Adler & Oberndorff, hat den Bauunternehmer Richard E. Heinrich, 1955 W. 35. Str., auf $15,000 Schadenersatz verklagt. Donisch, dessen Frau gestorben ist, behauptet, Heinrich hätte mehrere Monate vor dem Tode der Frau ihm deren Zuneigung abwendig gemacht.

Wurden verurtheilt.

John H. Smith, Nr. 229 S. State Straße, und seine Gattin May wurden heute vom Bundesrichter Landis wegen Uebertretung der Mann-Akte zu Strafhaft verurtheilt, die sie im Bundeszuchthause zu Fort Leavenworth zu verbüßen haben werden. Sie waren überführt worden, Dirnen aus Kanada importirt zu haben.

Defizit wächst.

Der frühere Sekretär der Kommission für Spielplätze und kleine Parks, Arthur W. O'Neil, hat ein Defizit von $1107 ersetzt, das man in der Kasse der Kommission entdeckt hatte, und dann seine Entlassung genommen. Es ist jetzt ein weiterer Fehlbetrag von $549 in der besagten Kasse entdeckt worden, und nun soll diese nochmals gründlich untersucht werden.

F. J. Glahe's Testament.

Das Testament von Friedrich J. Glahe, der im Erdgeschoß von McVickers Theater an Madison Straße viele Jahre eine Wirthschaft betrieb und den „Freilunch" zuerst eingeführt haben soll, wurde gestern zur Bestätigung eingereicht. Von dem Vermögen im Werthe von $100,000 erhält die Wittwe, Ida Glahe, die ganze Hauseinrichtung und $10,000, sowie das $5000 jährlich betragende Reineinkommen aus dem Grundbesitz. Die vier Geschwister und die Neffen des Erblassers erhalten größere Summen.

In Untersuchungshaft.

In der Wache an Maxwell Straße befinden sich der 18jährige Daniel Martino, Nr. 766 Ewing Str., und der 30 Jahre alte Michael Merlin, Nr. 2323 Archer Ave., in Untersuchungshaft. Die Polizei glaubt, daß sie strafbare Kenntniß von der gestern berichteten Ermordung des Italieners George Libonio, Nr. 1213 S. Morgan Straße, haben.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	18. Dez.
Weizen—					
Dez	.95¼—⅜	.95⅞—96	.95¼	.95¼	.95¼
Mai	.99⅝—⅞	1.00⅜	.99⅝	.99¾	.99¾
Juli	.95⅛—¼—⅛	.95⅝	.95⅛	.95⅛	.95½
Mais—					
Dez	.63⅞	.63⅞	.63⅝	.63¾	.63⅝—¾
Mai	.64⅞—65	.65⅛	.64¾	.64¾	.64¾—⅞
Juli	.64⅞—65	.65	.64¾	.64¾	.64¾—⅞
Hafer—					
Dez	.46⅞	.46⅞	.46⅝—¾	.46¾	.47⅛
Mai	.48¾—½	.48¾	.48⅜—½	.48½	.48⅞
Juli	.45⅜	.45¾	.45¼—⅜	.45⅜	.45¾—⅞
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	15.42—45	15.57½	15.42½	15.52½	15.37—40
Mai	15.90—95	16.07½	15.90	16.02½	15.85
Schmalz—					
Jan	9.10—12	9.20	9.10	9.17½	9.10
Mai	9.35—37—½	9.42½	9.35—37	9.42½	9.30
Rippchen—					
Jan	8.22½	8.30	8.22½	8.30	8.20
Mai	8.52½	8.60—62	8.52½	8.60	8.47—50

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 39,600, von Mais auf 286,250, von Hafer auf 293,400 Bushels. Verschickt von hier wurden 51,000 Bushels Weizen, 347,550 Bushels Mais und 90,200 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 4,242,000 Bushels, von Mais 3,568,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,448,000 Bushels, Mais, 2,347,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 2,368,000 Bushels und Mais 2,987,000 Bushels.

Die Neger-Parabel Poincares.

Aus Paris wird folgendes nette Geschichtchen erzählt: Kürzlich wurde dem berühmten Mathematiker Henri Poincaré von einem seiner Schüler, einem sehr dunklen Sohne Haitis, die Frage vorgelegt, ob die Negerrasse einer Vervollkommnung fähig sei. Der Gelehrte antwortete mit folgender Parabel:

„Ein Mann hatte eines Tages die Idee, einen Hund zu seinem Jagdgenossen zu wählen, der nicht dafür begabt schien, den Hasen aufzustöbern oder den Feldhühnern nachzulaufen. Sein Versuch mißglückte. Der Sprößling dieses Thieres ließ Spuren der dem Vater gegebenen Erziehung erkennen. Er witterte das Wildpret, verfolgte es aber nicht. Ein Sprosse der dritten Generation ließ sich schon besser an. Von dem der vierten konnte sein Herr alles durchsetzen. Was nun den der fünften betrifft...." „Der wurde ein Prachtjäger, nicht wahr?" rief der Sohn Haitis aus. „Keineswegs", erwiderte Herr Poincaré mit feinem Lächeln, „er fraß das Wildpret einfach auf." — Die Nutzanwendung soll sich auf die bekannte Idee beziehen, eine schwarze Armee in Frankreich heranzuziehen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Triest: Ivernia von New York, auf einer Mittelmeerexkursion.

St. Michaels: Roma, von New York nach Neapel und Marseille.

Marseille: Santa Anna von New York.

Liverpool: Scotian von Boston.

London: Minnetonka von New York.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist in Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Die alte und die moderne Puppe.

Von Julius Stettenheim.

Das Spielzeug ist für Kinder da, und die Kinder sind selber das Spielzeug ihrer Eltern und Geschwister. Dem Kind, das keine Ahnung von der Kostbarkeit der Kinderzeit hat, giebt man Spielzeug, damit es sich — wie grausam! — diese Zeit kürzen kann, und daß auch die Erwachsenen nicht ohne Spielzeug leben können, davon sagt uns ein furchtbares Allerlei von den Karten bis zum Sport. Seit es Menschen gibt und das Paradies verloren gegangen, wird gespielt. Aber seit meiner Jugendzeit, die in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts liegt, hat sich das Spielzeug für Kinder und Große wesentlich geändert. Einfacher fast als der Weihnachtsmarkt war das Spielzeug der Kinder, und wenn ich das ansehe, was heute in den Schaufenstern der Geschäfte als Spielzeug den Kindern aufgebaut wird, so weiß ich nicht: Ist dieser in Luxus watende Kreis von halblebenden Puppen Spielzeug, oder waren dies die Puppen meiner Jugendzeit, die dürftig angekleidet waren, schlecht ernährt aussahen, einen Kopf hatten, der sezessionistisch bemalt erschien, und deren Hände den Eindruck machten, als wären sie für Fausthandschuhe geschnitzt? Ich glaube doch, daß die damaligen Puppen die echten waren, diese simplen in simplen Buden wohnenden Puppen. Heute giebt es Puppenkliniken, den Puppen einer vergangenen Zeit, die heute noch ein kümmerliches Dasein fristen, möchte man Wärmehallen wünschen. Und dennoch waren diese Puppen die echten und sind dies auch heute noch. Die modernen Puppen sind keine Puppen, sondern den Kindern fremdbleibende Damen, die zum Besuch der Galaoper angezogen sind. Das Auto wartet schon, die Gnädige will nur noch ihren unschätzbaren Schmuck anlegen, wie er jetzt in den Eisenbahnkoupés und in Hotels ersten Ranges gestohlen zu werden pflegt. Mit solcher Millionärstochter wagt kein Kind zu spielen, kann sich kein Kind befreunden, zu der muß es Sie sagen, mit der muß es am Ende Französisch sprechen, und das kann es noch nicht.

Der Nußknacker beherrschte einst den Weihnachtsspielplan. Heute ist er vom Aviatiker, vom Automobil, vom Unterseeboot verdrängt. Man muß ihn lange suchen, bis man ihn endlich findet, wo die großen Spiegelscheiben aufhören. Da steht er an der Seite der Puppe, die ein unscheinbares kattunes Kleidchen trägt, umgeben von den Hornschlangen mit den rothen Tuchzungen, der Arche Noahs und der Raufflöte. Nußknacker und Kattunpuppe waren uns ans Herz gewachsen als das beste und schönste Spielzeug der Erde. Das war ein Verkehr! Man konnte mit ihm machen, was man wollte. Der Nußknacker mit den Polichinellaugen war nicht umzubringen. Er war der alte Moor des Spielzeugs. Er verlor im Handgemenge den Unterkiefer, die Waffe, den Bart, den Hut, immer blieb er die alte, liebe Persönlichkeit, bis eines Morgens das Dienstmädchen beim Einheizen seine Ueberreste, alles, was sterblich war am Nußknacker, in den Ofen steckte. Die Kattunpuppe rettete sich länger vor dem unerbittlichen Schicksal alles Menschenwerks. Als auch sie dahinsank, war ihr ihre Schönheit längst abgeküßt, und sah sie erschreckend mager aus, denn sie hatte eben ihre letzten Sägespähne ausgehaucht.

Für das Spielzeug begann eine neue Zeit. Alles im neuen Deutschen Reich forderte eine neue, schönere Form. Kulturfortschritt nannte man's. Er blieb zwar dem Weihnachtsmarkt fern, der sich aus primitiven Leinwandbuden aufbaute, aus Asylen, welche seit Jahrhunderten die naiven Puppen vor Obdachlosigkeit schützten, aber außerhalb dieses Marktes, da, wo die neue Zeit auf dem bequemen Asphalt unaufhaltsam vordrang und sich dazu vom Gas wie später vom elektrischen Licht leuchten ließ, erschien eines schönen Weihnachtsmonats die neue Puppe. — —

Von dieser weiß ich etwas Tragisches zu erzählen.

Ich war Großvater geworden. Mancher wird es, wie man Mitglied eines Kegelklubs oder Fahrgast der Untergrundbahn wird. Mir ward, wie vielen anderen, die neue Würde zu tragen nicht so leicht, wie sie aussieht. Man wird König, ohne so große Opfer zu bringen, wie einer, der den Großvaterthron besteigt. Er muß den Purpur des Alters umhängen, und dieser Purpur ist kein angenehmer Mantel. Dem Großvater wird von allen befreundeten Junggesellen mit einem Schuß Schadenfreude gratulirt. Das Enkelchen ist das einzige Wesen, das den Großvater versteht: es weint, wenn es ihn sieht. Der Großvater ist, auch wenn er noch im besten Mannesalter steht, ein alter Mann, oder älterer Herr, wenigstens Titulargreis. Wenn er sich darüber ärgern und dies zeigen würde, so gilt er als Barbar, als „Gemüth", oder wenigstens als eitel. Erscheint er auf einem Ball, so liest er auf mehreren Gesichtern die unverschämte Frage: „Was thut ein Großvater auf einem Ball?" mit dem Zusatz: „Solche Leute gehören um die Zeit ins Bett!" Manchmal verleugnet er den Hausschlüssel, der früher sein Stolz war. In der Tischordnung wird ihm jedes junge Mädchen und jede junge Frau aberkannt. Fürchterlich! Natürlich ist er in sein Enkelchen verliebt. Aber das versteht der Nichtgroßvater nicht.

Es war Weihnachten, und ich hatte meiner Enkelin — ich bin seit jener Zeit zum sechsfachen Großvater hinaufgeläppert — eine moderne Puppe gebracht. Ein Wunderwerk der Puppenfabrikation. Die Puppe, kein Backfisch mehr, trug ein prunkvolles seidenes Ballkostüm, einen Schmuck wie die Frau eines Multimillionärs und mehr blonde Locken, als sonst an Menschenköpfen getragen werden. Die Puppe konnte Mama sagen, wenn man sie unter dem Busen unschicklich berührte, sie konnte laufen, wenn man sie wie ein Grammophon aufzog, und sie schloß die Augen, wenn man ihr eine horizontale Lage zumuthete. Wie gesagt: eine Wunderpuppe.

Meine Enkelin setzte diese Puppe sofort in Betrieb und war im ersten Augenblick glücklicher, als sie seit ihrer Geburt gewesen war. Sie verzieh der Puppe in dieser Stimmung, daß sie schönere Kleider, reicheren Schmuck und längere Locken trug als sie selbst, und daß sie sich weigerte, vor dem Schlafengehen in die ihr gereichte Semmel zu beißen. Meine Enkelin drohte ihr zierlich mit den beiden Zeigefingern: „Das muß anders werden!" Und es ward auch anders.

Ganz anders freilich. Denn als ich einige Tage später zu meiner Enkelin kam, fand ich sie in Thränen. Die Puppe war sehr unartig gewesen. Launenhaft, eigensinnig, stolz, wie solche feine Damen zu sein pflegen. Sie hatte sich nach wie vor zu essen geweigert, weil ihr augenscheinlich die ihr gereichten Speisen nicht fein genug waren, und selbst das schöne Pflaumenmus war abgelehnt worden, und zwar derart, daß sie sich arg bekleckerte. Und als ich nun der Kleinen sagte, sie müsse Geduld haben, da fragte sie mich, was das sei, und als ich ihr das klar machte, da gestand sie mir, daß die Puppe zu unartig sei, denn sie sagte nicht mehr Mama, und statt zu gehen, fiele sie um und strample mit den Füßen, und, kurz, es sei nicht mehr mit ihr auszuhalten, und Mama habe sie in die Schublade gesperrt, wo sie mit offenen Augen schliefe. Und es sei nicht schön, daß Opapa keine artigere Puppe mitgebracht hätte.

Das sah ich zerknirscht ein, und ich ging auf den Weihnachtsmarkt, kaufte eine Puppe mit kattunem Kleid und brachte sie meiner Enkelin. Mit dieser Puppe konnte sie in Frieden leben und spielen, bis nichts mehr von ihr übrig war als der entleerte Balg, etwas Kopf und eine unheilbare Ein[illegible]keit, und mit den kaum nennenswerthen Ueberresten hat meine Enkelin auch noch lange Zeit sehr vergnügt gespielt.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Eine höfliche Ohrfeige.

Auf die Hemdärmeldiplomatie verlegen auch die Ver. Staaten sich nur im Verkehr mit wesentlich schwächeren Nationen. Es mag deshalb ein Verstoß gegen ihre herkömmliche Höflichkeit gewesen sein, daß das Abgeordnetenhaus der russischen Regierung rund heraus vorwarf, sie hätte von jeher ihren Vertrag gebrochen. Im Uebrigen aber kommt es doch sicherlich auf Eins heraus, ob man Jemandem einen langjährigen Vertrag mit oder ohne Angabe der Gründe kündigt. Die Kündigung allein zeigt schon, daß der eine Theil mit dem Betragen des anderen unzufrieden ist. Nach allem, was vorangegangen ist, muß die russische Regierung wissen, warum Präsident Taft den amerikanischen Botschafter in St. Petersburg — angeblich schon am Freitag voriger Woche — beauftragt hat, ihr freundschaftlich mitzutheilen, daß der Vertrag von 1832, „der nicht mehr in allen Stücken zeitgemäß ist und zu Meinungsverschiedenheiten Anlaß gegeben hat", binnen Jahresfrist außer Kraft treten soll. Sie weiß es gerade so gut, wie wenn auch der Senat dem beleidigenden Beschlusse des Abgeordnetenhauses beigetreten wäre, und der Präsident ihn unterzeichnet hätte. Wenn sie aber „ihr Gesicht gerettet" zu haben meint, oder wenn der Präsident geglaubt hat, ihr wenigstens die äußerste Beschämung ersparen zu müssen, so wird sich ja gegen die schließlich gewählte Kündigungsformel nichts einwenden lassen.

Den „Kredit" für die schleunige Erledigung der Sache wird der Präsident dem Abgeordnetenhause nicht rauben können. Es wird sich nicht so leicht Jemand einreden lassen, das er aus eigenem Antriebe mit Rußland abgerechnet hätte, auch wenn das Abgeordnetenhaus ihm nicht „zuvorgekommen" wäre. Mehr als einmal hat die Administration dem Kongresse versprochen, daß sie die Anerkennung aller amerikanischen Pässe in Rußland durchsetzen werde, und immer ist es bei dem Versprechen geblieben. Es war also nicht zu verwundern, daß die neueste Zusicherung des derzeitigen Präsidenten nur die Erinnerung an die nicht eingelösten Zusagen seiner Vorgänger weckte. Doch gleichviel, wem die Ehre gebührt, jedenfalls ist es erfreulich, daß die Ver. Staaten endlich von fruchtlosen Reden zur That übergegangen sind. Der „jüdische Einfluß," von dem russische Zeitungen sprechen, kann sie dazu nicht bewogen haben, weil er nur in drei oder vier Großstädten bedeutend und in den weitaus meisten Staaten gleich Null ist. Mindestens sieben Achtel der Abgeordneten, die für die Aufhebung des Vertrages gestimmt haben, brauchen auf die jüdischen Wähler keine Rücksicht zu nehmen, weil es in ihrem Bezirk keine gibt. Es ließ sich aber schlechterdings nicht bestreiten, daß sich Rußland eines Vertragsbruches sowohl wie einer Nichtachtung der Ver. Staaten schuldig machte, indem es sich herausnahm, anständigen amerikanischen Bürgern auch dann den Zutritt zu verweigern, wenn sie mit vorschriftsmäßigen Pässen ausgestattet waren.

Selbstverständlich werden auch nach der Kündigung des Vertrages nicht alle diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern aufhören. Der Präsident hat sogar der russischen Regierung mitgetheilt, daß die Ver. Staaten einen mehr zeitgemäßen Vertrag eingehen möchten, dessen Grundlagen den Interessen beider Länder besser angepaßt sein könnten. Auch hat er ihr sagen lassen, wie viel Werth die Ver. Staaten noch immer auf die historische Freundschaft mit Rußland legen. Das sind aber nur Redensarten, denn die Ver. Staaten werden nie zugeben können, daß Rußland sich das Recht vorbehält, amerikanische Bürger nur ihres Glaubens wegen auszuschließen, und Rußland wird auf dieses Recht nicht sofort verzichten wollen. Wäre es zu diesem „Zugeständnisse" schon bereit, so hätte es ja nicht erst den alten Vertrag kündigen zu lassen brauchen.

Thatsächlich werden die Ver. Staaten russische Unterthanen und Erzeugnisse auch jetzt nicht in Acht und Bann thun, und Rußland dürfte ebenfalls keine Absperrung vornehmen. Nur wird, was früher als Recht in Anspruch genommen werden konnte, jetzt blos aus Höflichkeitsrücksichten gewährt werden. Dieser Zustand wird so lange andauern, bis Rußland sich „im eigenen Interesse" entschließt, den jüdischen Unterthanen des Zaren das ganze Reich zu öffnen. Alsdann wird es auch nichts mehr dagegen haben, daß fremde Juden das eigentliche oder heilige Rußland betreten. Zu dieser Aenderung seiner „Judenpolitik" wird es aber vielleicht früher schreiten, als man bisher angenommen hat. Selbst die russische Bürokratie beginnt einzusehen, daß das Land niemals zur Ruhe kommen wird, wenn es fortfährt, sechs Millionen geistig bewegliche Menschen auf einem vergleichsweise kleinen Gebiete zusammenzupferchen und durch mittelalterliche Zunftvorschriften zu einem wahrhaft mörderischen Wettbewerbskampfe zu zwingen. Der Hunger macht die russischen Juden zu Revolutionären und Schreckensmännern.

Wohin gehen wir?

Im Allgemeinen gilt ja wohl auch hierzulande noch der Satz, daß von den zwei an einer Schießerei betheiligten Parteien, der Geschossene. und nicht der Schießer, der leidende und gekränkte Theil ist, und daß die Partei, die schießt, sich straffällig machte, die angeschossene Anspruch auf Entschädigung hat. Aber — circumstances alter cases. Es kommt ganz auf die Umstände an, und je nach den Umständen mag schwarz als weiß und, umgekehrt, weiß als schwarz anzusehen sein. Das lehrt der „Fall Stokes" in New York, wenn nicht zum ersten Male, so wieder.

Dem „Millionär und Lebemann" W. E. D. Stokes waren von zwei mehr oder wenigen tugendhaften, jungen und schönen Theaterdamen, Namens Lillian G. und Ethel C., mehrere Kugeln in die ohnehin nicht mehr allzu strammen Beine gejagt worden, weil er sich gemeiner Weise nicht bereit finden lassen wollte, den Genannten die $25,000 zu geben, die sie wünschten und auch wahrscheinlich sehr gut hätten brauchen können. Das war dem Manne wider den Strich gegangen und er hatte den Thatbestand zur Kenntniß der Polizei und des Staatsanwaltes bringen lassen mit der Folge, daß die beiden schießfreudigen Damen wegen Mordversuchs prozessirt wurden. So lange schien Stokes der Geschädigte; und im Verlaufe des Prozesses kam nichts an's Tageslicht, das daran etwas hätte ändern können. Aber mit dem Augenblick, da die „zwölf guten und wahren Männer", welche die Jury bildeten, ihren auf nichtschuldig lautenden „Wahrspruch" einbrachten, änderte sich das Bild vollständig. Denn jener „Wahrspruch" lief doch hinaus auf die Erklärung, daß die beiden mehr oder weniger tugendhaften und jungen und schönen Damen nichts Unrechtes thaten, als sie den ungefälligen Stokes in die Beine schossen, und daraus wieder muß man schließen, daß dem Manne nach Ansicht der Jury ganz recht geschah — warum war er so knauserig und rücksichtslos! Wenn ihm aber nur wurde, was ihm zukam, so war es eine niederträchtige Gemeinheit und himmelschreiende Ungerechtigkeit seinerseits, die jungen Damen des Mordversuchs zu bezichtigen, indem er damit nicht nur diese beiden, bislang im Verborgenen blühenden Veilchen an's grelle Licht der Oeffentlichkeit zerrte und ihre lilienweiße Unschuld durch allerhand unschöne Redensarten befleckte, sondern auch sie argen Unannehmlichkeiten und niederträchtigen Scheerereien, ohne die solch' ein Prozeß ja nicht abgeht, aussetzte. Kurz, mit dem Augenblick, da sie unschuldig gesprochen wurden, waren *sie* die Geschädigten, und zwar schwer, niederträchtig schwer Geschädigten, und der mehrfach angeschossene Stokes war der Bösewicht, der ihnen jenen schweren Schaden anthat.

Stokes hatte die Schönen — wie der „Wahrspruch" der Jury darthut — gänzlich unberechtigter und ungerechter Weise beschuldigt, und es ist nicht mehr als recht und billig, daß er gehalten werde, den Schaden soviel wie möglich wieder gut zu machen. Wie? Durch Zahlung von Schadenersatz-Geldern, selbstverständlich: die Anstrengung einer Schadenersatzklage seitens der unschuldsvollen Lillian und Ethel mußte die natürliche und selbstverständliche Folge jenes Wahrspruchs sein — denn der Mann soll ja sehr viel Geld haben. So wird es niemanden überraschen, zu hören, daß, einer Depesche zufolge, Lillian und Ethel zivilrechtlich von dem Stokes die Zahlung von $500,000 als Pflaster für ihre gekränkten und verletzten Gefühle verlangen werden. Und jeder logisch denkende Mensch wird, angesichts jener „Nichtschuldig"-Erklärung Lillians und Ethels durch eine Jury von zwölf „guten und wahren Männern", zugeben müssen, daß sie einen sehr guten „Fall" haben gegen Stokes; denn wenn sie des Mordversuchs nicht schuldig waren, dann sind sie in ganz infamer Weise verdächtigt, beschimpft und verfolgt worden; sie schossen ihn ja nur in die Beine — das haben sie unumwunden zugegeben — und es war eine bodenlose Gemeinheit von dem Menschen, sich darüber zu beklagen, denn die Jury erklärte sie für nichtschuldig — es war nichts Unrechtes dabei.

So wurde schwarz weiß und weiß schwarz, weil die ursprünglich schwarzen Schafe, mehr oder weniger tugendhafte, junge und schöne Damen waren. So war's ja auch im Patterson-Falle, nur daß es da nicht ganz so klar zu Tage trat, weil da die Schöne den Mann nicht nur an-, sondern gleich todtschoß und sich damit die Möglichkeit benahm, ihn noch auf Zahlung von Schadenersatz zu verklagen — er hatte ja übrigens auch nichts, so daß sich's nicht verlohnt hätte, und glatte Arbeit wohl das Beste war. Und so wird es nun wohl weiter gehen. Denn es liegen keinerlei Anzeichen vor, die auf eine Verringerung des Einflusses weiblicher Jugend, Schönheit und Schauspielkunst auf die „guten und wahren Männer" in den amerikanischen Juries schließen ließen. Freilich, wenn wir auf weibliche oder auch nur „gemischte" Juries hoffen könnten, dann würde es bald anders werden in *der* Hinsicht — und beinahe möchte man lernen, solches zu hoffen.

Arbeitssklaverei.

Fast ein halbes Jahrhundert ist verflossen, seitdem in den Vereinigten Staaten die Sklaverei durch den 13. Zusatz zur Bundesverfassung amtlich abgeschafft wurde. „Weder Sklaverei noch unfreiwillige Dienstbarkeit, außer als Strafe für Verbrechen, dessen der Betreffende gehöriger Weise überführt worden ist, soll" — so lautet dieser Zusatz — „in den Ver. Staaten oder irgend welchem ihrer Gerichtsbarkeit unterworfenen Gebiet bestehen. Der Kongreß ist ermächtigt, durch angemessene Gesetze diesem Gebote Nachdruck zu geben."

Daß trotz alledem das Gebot noch immer nicht völlig die beabsichtigte Wirkung gehabt hat, daß es noch immer übertreten wird, noch immer jene gewisse, unter dem Namen „Peonage" bekannte Form der Sklaverei oder unfreiwilligen Dienstbarkeit im Gebiete der Ver. Staaten besteht — zur Ablegung dieses beschämenden Geständnisses sieht sich der Bundesgeneralanwalt in seinem eben veröffentlichten Jahresberichte genöthigt. „Die kräftige Durchführung der Gesetze gegen Peonage durch das Justizdepartement während der letzten Jahre — so schreibt er — hat vermuthlich viel gethan zur Ausrottung dieses Uebels in zahlreichen Bezirken, doch hat es in manchen der südlichen Staaten noch immer in anscheinend großem Umfange sich erhalten. Verfolgungen auf Grund der Peonagegesetze sind in fast allen Südstaaten eingeleitet worden und auch in einigen Staaten außerhalb des Südens. Verurtheilungen sind wegen der örtlichen Voreingenommenheit schwer zu erlangen, in einer Anzahl Staaten aber sind sie erlangt worden. Auch läßt sich annehmen, daß selbst wo sie nicht erlangt wurden, die Bloßstellung der Grausamkeit und Bedrückung, welche diese Peonagefälle häufig auszeichnet, beigetragen hat zur Erweckung einer öffentlichen Meinung, welche gegen den Fortbestand des Uebels sich richtet."

Wie der Bericht weiter ausführt, findet das Uebel seine Hauptstütze in den Gesetzen südlicher Staaten, welche die Erzwingung persönlicher Dienstleistungen von Arbeitern zum Zweck haben. Also die Freiheit des Arbeitsvertrages vernichten. Den Arbeiter zwingen sollen zur Arbeit unter Bedingungen, unter denen er, wenn er frei wäre, nicht arbeiten würde. Und ihn festhalten in diesem erzwungenen Verhältniß, so daß es ihm unmöglich ist, seine Lage zu verbessern, auch wo sich ihm sonst die Gelegenheit dazu bietet.

Diese Gesetze waren bekanntlich ursprünglich nur gegen die Neger gerichtet. Trotz Abschaffung der Sklaverei wollten die ehemaligen Sklavenhalter die früheren Sklaven sich dienstbar erhalten, sie in einem Zustand der Abhängigkeit, der Unfreiheit erhalten. Der ehemalige Sklave stellte als freier Arbeiter Anforderungen, die sein einstiger Herr und Eigenthümer nicht zu erfüllen gewillt war. Auch war der Neger unzuverlässig, ließ oft die Arbeit im Stich, wenn sie am nöthigsten war. Machte sich gute Tage, wenn er seinen Lohn empfangen hatte, und kehrte erst zur Arbeit zurück, wenn alles durchgebracht war. Das ist heute bei weitem nicht mehr so schlimm, aber Ueberreste jener alten Gesetze haben sich erhalten. Man hat Gesetze, welche Zwangsarbeit zur Tilgung von Schulden verfügen. Der Arbeiter, der seinem Arbeitgeber Geld schuldet, wird gezwungen zur Abarbeitung der Schuld. Also hat der Arbeitgeber nur nöthig, den Arbeiter in ein Schuldverhältniß zu bringen und darin zu erhalten; und nichts ist leichter als das. Der Arbeiter erhält bei der Anwerbung einen Vorschuß, entweder in Geld oder in Gestalt von Nahrungsmitteln, Kleidung oder sonstigen Waaren. Damit ist er des Arbeitgebers Schuldner; und daß er das bleibt, dafür wird gesorgt. Die Waaren, die er erhält, werden ihm zu doppeltem und dreifachem Preise angekreidet, und unter allerhand Vorwänden werden ihm Lohnabzüge gemacht, so daß, wenn es zur Abrechnung kommt, der Arbeitgeber immer mehr vom Arbeiter, als dieser von jenem zu fordern hat. Das ist bequem und um so leichter, als bei einer etwaigen gerichtlichen Klage der Richter niemals dem Neger, sondern immer dem Weißen Glauben schenkt.

* * *

Diese Form der Arbeiterversklavung ist unzweifelhaft strafbar kraft der bezüglichen Bundesgesetze. Dann aber gibt es andere Machenschaften, von gleichem Zweck und gleicher Wirkung, die noch nicht strafbar gemacht sind, und der Generalanwalt empfiehlt deshalb dem Kongreß, auch dagegen ausdrückliche Vorkehrung zu treffen. Die Bundesverfassung, wie oben angegeben, läßt die unfreiwillige Dienstbarkeit zu, wo sie als Strafe für Verbrechen verfügt wird. In Rücksicht darauf hat man in südlichen Staaten Gesetze erlassen, welche den Bruch des Arbeitsvertrages zum Verbrechen stempeln. Jeder andere Vertragsbruch ist nur Sache für die Zivilgerichte; der Geschädigte kann auf Schadenersatz klagen. Wenn jedoch da drunten ein Arbeiter sich auf eine bestimmte Zeit verdingt und dann vor Ablauf der Zeit die Arbeit verläßt, weil ihm die gemachten Versprechungen nicht erfüllt werden, weil die Behandlung oder der Lohn zu schlecht ist, oder aus sonst welchem Grunde, so ist das laut dieser Gesetze ein Verbrechen, und Zwangsarbeit ist die Strafe des Verbrechens. Der Arbeiter hat nur die Wahl, entweder ins Gefängniß zu wandern, oder zurückzukehren zu dem Arbeitgeber und dort nicht bloß die vereinbarte Zeit abzudienen, sondern auch durch weitere Arbeit den Arbeitgeber zu entschädigen für alle (wirklichen oder angeblichen) Kosten des gerichtlichen Verfahrens. Oder man klagt den Arbeiter sonst einer Gesetzübertretung an. Selbst wenn die Anklage aus der Luft gegriffen sein mag, so wird doch der Neger nach der vorläufigen Untersuchung von dem Friedensrichter einem höheren Gerichte überwiesen. Will er die Zwischenzeit nicht im Gefängnisse verbringen, so muß er Bürgschaft stellen. Weil er selber das nicht kann, kommt der Arbeitgeber und leistet oder besorgt die Bürgschaft, worauf dann der Angeklagte mit ihm auf seine Farm oder Pflanzung gehen muß und dort arbeiten muß, vielleicht für die bloße Verpflegung. Denn wenn er nicht arbeitet wie verlangt, so zieht der Arbeitgeber die Bürgschaft zurück, und der Arbeiter wird ins Gefängniß abgeführt.

So gibt es also thatsächlich noch Sklaverei in diesem freien Lande, und es sind neuerdings Fälle vorgekommen, wo solcher Sklaverei nicht bloß Neger, sondern auch Weiße unterworfen wurden. Frisch Eingewanderte, deren Unkenntniß des Landes und der Landessprache benutzt wurde, sie unter falschen Vorspiegelungen (nach Unterzeichnung von Kontrakten, deren Inhalt sie nicht verstanden) nach entlegenen Arbeitsplätzen zu locken, zur Arbeit an Eisenbahn- oder Kanalbauten, in Holzfällerlagern, Terpentin-Camps usw., wo sie als Gefangene gehalten und den ärgsten Bedrückungen ausgesetzt waren.

Dem Generalanwalt gebührt Anerkennung für den Eifer, den er in der Bekämpfung dieser schandbaren Zustände entwickelt, und der Kongreß sollte keinen Augenblick zögern, ihn durch die verlangte Verschärfung der bezüglichen Gesetze zu unterstützen.

Was ist reines Schwarz?

Schwarz und weiß werden nicht zu den Farben gerechnet, sondern als gleichbedeutend mit den Gegensätzen von Licht und Dunkelheit betrachtet. Die Wissenschaft kann sich mit einer solchen Erklärung selbstverständlich nicht begnügen, sondern muß das Verhältniß dieser beiden Gegenpole zu den eigentlichen Farben zu ermitteln suchen. Ein reines Schwarz ist nach wissenschaftlicher Auffassung eine solche Eigenschaft eines Stoffes, die ihn dazu befähigt, jede Art von Licht in sich aufzusaugen. Einen Stoff, der dieser Bedingung genügte, giebt es daher in der Natur überhaupt nicht. Es giebt nun ein einfaches Mittel, ein völliges Schwarz zu erhalten, nämlich dadurch, daß man in den Deckel einer schwarzen Schachtel eine Oeffnung macht. Dies Loch erscheint dann so schwarz, wie es überhaupt nichts Schwärzeres geben kann. Von der schwarzen Oberfläche der Schachtel werden die Strahlen nach allen Richtungen in jedem Winkel zurückgeworfen, so daß das Auge den Eindruck einer gewissen unbestimmten Helligkeit empfängt. Die Strahlen aber, die durch das Loch ins Innere der Schachtel gehen und deren gleichfalls geschwärzten Boden treffen, werden zwar von diesem noch zurückgeworfen, gelangen aber nicht durch das Loch wieder nach außen, sondern bleiben im Innern der Schachtel. Daraus ergiebt sich, daß die Oeffnung selbst dem Auge nach wie vor durchaus schwarz erscheinen muß. Aehnliche Beobachtungen wie in diesem kleinen Experiment kann man übrigens auch alltäglich machen. Wenn man von außen die Fenster eines Hauses betrachtet, so erscheint deren Hintergrund mehr oder weniger schwarz. Das durch die Fenster eindringende Licht ist nicht wahrzunehmen, und nur ein kleiner Theil seiner Strahlen wird aus dem Innern der Räume wieder durch die Fenster hinausgeworfen. Diese Wirkung tritt sogar dann ein, wenn die Wände des betreffenden Zimmers die gleiche Farbe tragen wie die Mauer, in der sich das Fenster befindet.

Spleenige Erfindungen.

Wie ein Mitarbeiter des „Thierfreund" berichtet, hätte die undankbare Welt vor Kurzem die Säkularfeier einer Erfindung begehen können, die an verrückter Originalität ihresgleichen sucht, insofern sie die Muskelkraft der Ratten als Antrieb für eine kleine Spinnmaschine verwerthete. Ein in Spanien in die Gewalt der Engländer gerathener Franzose, Namens Duchat, hatte seine unfreiwillige Muße zur Herstellung eines kleinen Apparates benutzt, in dem eine Ratte durch ihre Bewegungen ein Rädchen in ähnlicher Weise in Bewegung hielt, wie es in trommelartigen Käfigen durch Eichhörnchen geschieht und in größerem Maßstabe noch heute in englischen Zuchthäusern für schwere Verbrecher der Fall ist. Der Apparat gelangte in den Besitz des Ingenieurs Francis Hatton, der die seltsame Erfindung durchkonstruirte, so daß auch die kleinste Bewegung der Ratte ein Rädchen um ein Stück weiter drehte, das er zum Spinnen von Zwirn benutzte. Mit Verwendung von zwei Ratten brachte er es fertig, innerhalb sechs Wochen 4000 Fäden in der Länge von je 1½ Yard herzustellen, und die Sache schien ihm wegen der billigen Futterkosten der Ratten so rentabel, daß er ernstlich an eine Verwerthung der Idee im Großen dachte und schon mehrere tausend Ratten beisammen hatte, als sein Tod der praktischen" Erfindung ein Ende setzte. Ueberboten wird diese spleenige Erfindung aber doch noch durch die Schweineorgel des Viscount of Wimblington, eines Sonderlings des 18. Jahrhunderts, der eine Anzahl junger Schweinchen verschiedenen Alters in nebeneinander gereihte schmale Kästchen setzte, so daß ihre Schwänzchen aus Löchern in den Holzwänden auf ein Längsbrett herausragten, über dem eine Klaviatur mit Hämmern angebracht war, so daß beim Anschlagen einer Taste das getroffene Thier einen seinem Alter und Stimmorgan entsprechenden, mehr oder minder hohen, quiekenden Schmerzenston ausstieß.

— Bedenken. — Hausfrau (zu dem stellesuchenden Dienstmädchen): „Sie kriegen also fünfzig Thaler Lohn und zu Weihnachten ein neues Kleid!" — Dienstmädchen (unschlüssig): „Wissen Sie, das sind aber noch vier Wochen bis Weihnachten!"

Die Geschäftsleitung des

Kaiserhof

erlaubt sich hiermit anzukündigen, daß das Geschäft ohne Unterbrechung fortgeführt wird. Das Feuer in dem Open Board of Trade hat in keiner Weise das Hotel berührt.

Deutsches Theater
(Früher Criterion.)
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1184.
Direktion: Max Hanisch.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag: Die komische Oper: „Fatinitza." — Sonntag, 24. Dez., Mat. 2¼ Uhr: „Max und Moritz". Während der Weihnachtswoche von Sonntag, den 24., bis incl. Samstag, 30. Dez., finden täglich Matinee-Vorstellungen statt für Groß und Klein. Zur Aufführung kommt „Max und Moritz. Sonntag Abends 8¼ Uhr, neu: „Die Förster-Christl."

— Das Oberkriegsgericht in Berlin ermäßigte das Urtheil über den Zeugleutnant Lehmann, wegen Vorgesetztenbeleidigung, von 2 Monate auf 3 Wochen Gefängniß.

— Es wird gemeldet, daß Tuanfang, der frühere Vizekönig von Nangking, China, der schon viele andere Regierungsämter bekleidet hatte, von seinen eigenen Truppen ermordet worden sei.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Wm. Bach Sr.

am 18. Dezember 1911, um 2:20 Morgens, im Alter von 79 Jahren, 2 Monaten und 5 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 20. Dez., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 4027 N. Paulina Str., nach der Bethania-Kirche, Ecke Irving Park Boulevard und Paulina Str., und von da nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William, Fred, Julius, Henry, Otto und Emil Bach, Frau Minnie Heimann, Frau Sophie Neff, Frau Rika Lee, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Michael Streit

im Alter von 63 Jahren am 18. Dezember 1911 selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Dezember, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1842 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Streit geb. Mohr, Gattin.
Gertrude Schoen, Tochter.
George Schoen, Schwiegersohn.
Joseph Mohr, Schwager.
Mary Mohr, Schwägerin.
Helen und Raymond Schoen, Enkel, nebst Verwandten. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Margaretha Gottschlak geb. Heck

im Alter von 60 Jahren, 1 Monat und 18 Tagen nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause ihrer Tochter, Frau Georgine Weiß, 2823 N. Rockwell Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Gottschlak, Sohn.
Georgine Weiß, Margaretha Lücke, Katharine Rossow, Töchter.
Adam Weiß, George Lücke, Ernst Rossow, Schwiegersöhne.
Minna Gottschlak geb. Schneider, Schwiegertochter. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Lillian

am 17. Dezember im Alter von 10 Jahren, 11 Monaten und 17 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch um 10 Uhr 30 vom Trauerhause, 3630 Wood Str., nach der St. Andreaskirche, von dort nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Brunke, Vater.
Lena Brunke gebor. Miller, Mutter.
Arthur und Mildred, Geschwister.

Er ist auf Erden kommen
Daß er unser sich erbarm',
Uns in dem Himmel mache reich
Und seinen lieben Engeln gleich.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und unser lieber Vater

Johann Marzinskowsky

am 18. Dezember im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Bestattung findet statt am Mittwoch, den 20. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 11423 Stevenson Str., nach dem Oakwoods Crematorium. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Marzinskowsky geb. Jenal Gattin.
Katharina, Elisabeth, John, Kinder.
Antonie Marzinskowsky, Schwiegertochter.
Konrad Pfeiffer, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Marie Boeth

am Montag, den 18. Dezember 1911, im Alter von 34 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, von C. Krausbes Kapelle 1628 Belmont Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Boeth, Gatte.
Joseph, Walter, Marie u. Lilly Boeth, Kinder.
Sophie Lindemann u. Carrie Jaccard, Schwestern, nebst Verwandten. dimi

Gestorben: Julius A. Stoike, am 18. Dezember, 45 Jahre alt. Geliebter Gatte von Mathilda geb. Brandt, und Bruder von Emil, Leo, Otto, Edward, Paul und Ray Stoike. Beerdigung vom Trauerhause, 1511 N. Wood Str., Mittwoch, den 20. Dezember um 12:30, nach der Bethlehemkirche, Paulina und McReynolds Str., von dort nach Concordia. mod

Gestorben: Marie Sattler geb. Patschke, am 17. Dezember 1911. Geliebte Gattin von Joseph Sattler, 41 Jahre alt. Beerdigung Mittwoch Nachm. um 1 Uhr vom Trauerhause, 1747 Van Buren Str., nach Rosehill.

Heute nur $1
Schillers Werke, — Heines Werke — Lessings Werke — gut gebunden!!!
Viele andere gediegene Festgeschenke zu billigsten Preisen.
Koelling & Klappenbach.
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
170 W. Adams Strasse.
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.
Jeden Abend offen bis Weihnachten!

Das gefährliche Alter!!
von Karin Michaelis, der spannendste und interessanteste Roman des Jahres. Neuer Vorrath soeben eingetroffen. Preis des Buches, elegant gebunden, ist $1.00. — Größtes Lager von neuesten Romanen in feinen Geschenkausgaben zu den billigsten Preisen. Offen Abends bis 8 Uhr.
A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung.
59 Ost Monroe Str., Chicago.

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Dem Verein zur Nachricht, daß unser langjähriges, treues Mitglied

Wm. Bach Sr.

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 20. Dezember, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 4027 N. Paulina Str., nach der Bethaniakirche und dann nach dem Rosehill-Friedhof. Abfahrt der Vereinskutschen von 820 N. Clark Str., um 12½ Uhr. Anmeldungen bittet man an die Unterzeichneten zu richten. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekretär.
Phone North 5386.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Bertha Fluegel

am Montag, den 18. Dezember, Morgens um 9 Uhr 30, im Alter von 21 Jahren und 2 Monaten nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2723 N. Western Ave., nach dem St. Lucas-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Meta Fluegel, Eltern
Karl, Alwina, Hermann und August Fluegel, Geschwister.
Fritz Zuepkaman, Schwager.
Anna Fluegel, Schwägerin, nebst Verwandten.

So wie die Rosenblüthen
So blühte einst mein Glück
Durch eine schwere Krankheit
Da blieb mein Glück zurück.
Ade, ihr meine Lieben,
Ich wandre in ein anderes Land,
Da blühen die Rosen schöner
Als hier auf dem Erdenstrand. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Henry Sawusch

im Alter von 60 Jahren am 17. Dezember selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Dezember, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2320 Southport Ave., nach der St. Jakobikirche, Fremont Str. und Garfield Ave., von dort nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emilie Sawusch gebor. Gerisch, Gattin.
Hulda, Henry, Reinhold Sawusch, Kinder.
Emma Sawusch, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Emma Louisa Leichsenring geb. Prange

am 17. Dezember im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Dezember, um 1 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 1741 Carmen Ave., nach der Bethlehemskirche, Diversey Parkway und Diversey Court, von da nach dem St. Lucas-Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen sind:

Richard Leichsenring, Gatte.
Bertha Brown, Schwester.
Wilhelm, Otto und Albert Prange Brüder. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hugo Lenzen

(Sohn des verstorbenen John Lenzen, Bruder des verstorbenen John Lenzen) am 17. Dezember im Alter von 38 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 20. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 859 N. Lincoln Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Tillie Lenzen geb. Erickson, Gattin.
Charley, Sohn.
Wilhelmina Lenzen, Mutter.
Frau J. Cremerius, Albert, Frau M. Leska, Henry, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Rudolph Glowienke

am 17. Dezember 1911 im Alter von 51 Jahren, 3 Monaten und 3 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 20. Dezember, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3001 N. Albany Ave., nach der St. Francis Xavier Kirche und von dort mit Kutschen nach dem St. Josephs-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Annie Glowienke geb. Bach, Gattin.
John, Agnes, Margaret und Anna. Kinder. modi

Todes-Anzeige.

Northwest Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Ernestine Engler

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 2314 N. Leavitt Str., nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten versammeln sich um halb 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karoline Krause, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Frau Wilhelmine Hinze

am 17. Dezember 1911 im Alter von 53 Jahren selig entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 21. Dezember 1911, vom Trauerhause, 1903 North Ave., um 1 Uhr Nachm., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Hinze, Gatte.
Frank, George, William und August Hinze, Kinder. dmi

Vollständige Beerdigungen $65
schließt ein schönen Couch-Sarg, das Innere aus importirter weißer Seide, Embalming, Bestatters-Dienst, Leichenwagen und zwei Kutschen.
Wir können vollständige Beerdigungen, einschl. Grab auf Friedhof, so niedrig liefern wie $35.
JAS. BRADLEY & SONS
1429 Madison Str. Tel. Monroe 473.
Keine Extras für weite Entfernungen.
ds13-16,18-23,26-30jn2-7,9-14

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Office: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 798. Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maaß, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und Mutter

W. E. Imhalm

die heute vor 4 Jahren, am 19. Dezember 1907, dahingeschieden ist.

Schon sind vier Jahre dahingeflossen
Seit jenem schweren Schreckenstag,
Wo du, o meine geliebte Gattin,
Vom Tode wurdest hinweggerafft.
Du warst geliebt in treuer Liebe,
Geachtet in dem Freundeskreis,
Und diese traurig schwere Stunde
Erinnert mich an dich so heiß.
Ich wand're oft nach jenem Orte,
Wo Ruhe ist in dieser Welt,
Und schmücke jenen Grabeshügel,
Der deinen Leib umschlungen hält.
Du kommst nicht wieder her zu uns
In dies betrübte Leben,
Wir aber kommen hinauf zu dir,
Da werden wir mit dir schweben
In höchster Freude, Wonne und Lust,
Die deine Seel täglich kost,
Worauf wir uns herzlich freuen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
John E. Imhalm, Gatte.
Chas. und Anton Imhalm, Söhne.
Katie und Dora Imhalm, Schwiegertöchter.
Karl und Dorothy Imhalm, Enkelchen.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten

Hermann Streu

der heute vor zwei Jahren, am 19. Dezember 1909, gestorben ist.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Du, den mein Herz im Tod noch liebt,
Bist viel zu früh von mir geschieden,
Die Trennung hat mich tief betrübt.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:
Selma Streu.

Zur Erinnerung

In trauriger und liebevoller Erinnerung an unseren theuren Gatten und Vater

Paul Pfreundner

der morgen vor 4 Jahren, am 20. Dezember 1907, gestorben ist. Hochamt findet statt Mittwoch, den 20. Dezember, 8 Uhr Morgens, in der St. Alphonsuskirche.

Von seiner Gattin und Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten wünschen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen für die rege Theilnahme und die herrlichen Blumenspenden bei dem Begräbnisse meiner lieben Gattin und unserer lieben Tochter. Besonders aber den Mitgliedern der Engine Co. 86, C. F. D., und dem Herrn Pastor R. John für die trostreichen Worte am Sarge der lieben Verstorbenen.

Rudolph Ulrich, Gatte.
Georg u. Karolina Joenes, Eltern.

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die rege Betheiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines lieben Gatten und unseres lieben Vaters

Emil Pinnau.

Nochmals Allen dankend:
Augusta Pinnau, nebst Kindern.

THE DETMER PIANO
MASTERPIECE OF THE PIANO MAKERS ART
Zwei Verkaufsräume! Abends offen!
In der Fabrik, Claremont und LeMoyne. (Man nehme Western oder North Ave. Car oder auch Humboldt Hochbahn bis Western Ave.)
In der Stadt, 10 S. Wabash Ave., 2. Flur.
— Kleine monatliche Abzahlungen. —
dez14*1

Grosse Oper Auditorium Theater
Heute um 8, zum ersten Male, Quo Vadis. Teyte, Zeppilli, Wittkowska, Whitehill, Scott, Dalmores, Dufranne, Huberdeau. Dirigent: Charlier.
Mittwoch um 8, Die Hochzeit des Figaro. White, Teyte, Zeppilli, Sammarco, Huberdeau. Dirigent: Campanini.
Donnerstag um 7:45: Die Walküre. Schumann-Heink, Hannah, Saltzmann, Stevens, Dalmores, Scott, Whitehill. Dirigent: Szendrei.
Freitag um 8, Natoma. Garden, White, Dufranne, Sammarco, Hamlin, Preisch. Dirigent: Campanini.
Samstag um 2, Quo Vadis. Teyte, Zeppilli, Wittkowska, Whitehill, Scott, Dalmores, Dufranne, Huberdeau. Dirigent: Charlier.
Samstag um 8, Lucia. Dufau, Bassi, Costa, Dirigent: Parelli. Pop. Preise, 50c bis $2.50.
Sonntag um 3: Internationales Gesangs-Konzert. Preise 50c bis $1.50.
Montag um 2: Weihnachts-Matinee. Hansel und Gretel. Cavan, Riegelman, Wittkowska, Ingram, Crabbe. Dirigent: Szendrei. Populäre Preise, 50c bis $2.50.
Montag um 8: Hoffman's Erzählungen. Zeppilli, White, Teyte, Dalmores, Dufranne, Huberdeau, Crabbe, Nicolay, Daddi. Dirigent: Charlier.
Mason & Hamlin Piano gebraucht.

NEWMAN
Reise-Erlebnisse
— in der Orchestra Halle —
Morgen und Freitag Abend um 8:15. Samstag Matinee um 2:15.
DEUTSCHLAND
— Vom Schwarzwald nach Hamburg —
Tickets: 25c, 50c, 75c und $1.00.

Wurz'n Sepp's
Erstklassiges Familien-Resort, Restaurant und Konzert-Halle,
715 North Avenue.
(früher Volksgarten)
Jetzt offen. — Jeden Abend Konzert. — Sonntags Matinee.
Hirschhorns Alpensänger und Tänzer. 5 Personen.
dez5,didosa,1m

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigenthümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seifert's Orchester.
didosa*

Illinois
Hebammen-Schule
Das 18. Semester beginnt am 25. November. Unterricht in Deutsch od. Englisch. Schule ist in Verbindung mit Entbindungsanstalt. Anmeldungen jetzt.
3155 South Halsted Str.
18nov,didosa,2m

Hauptquartier
für
Lübecker Marzipan, Haeberlein Nürnberger Lebkuchen, Wiener Zuckerwaaren u. großem Sortiment Tafel-Delikatessen.
Freie Ablieferung.
LOUIS DEUTSCH & CO.
185 Nord Clark Str.
Gegenüber dem neuen Hotel Sherman.
Telephon Randolph 967.
ds13,15,17,19,21,28

Deutsche Records
für Sprechmaschinen, neueste Herbst 1911 Aufnahmen. Alle Militärmärsche, gespielt von großen Militärkapellen Deutschlands. Deutsche Lieder, Operntheile, gesungen von den besten Männer-, Kirchen und Opernchören, Quartetten und Solosängern. Weihnachts- und Kirchenlieder, von Kinderchören prachtvoll gesungen. Neueste komische Vorträge, Reden etc. Alle 10-zöllig, doppelseitig, nur 65c und 75c. Sofortige Zusendung. Nicht gefallende tauschen wir um. Schreibt sofort nach Katalog. — Offen Abends bis 9 Uhr.
B. M. MAI.
25 W. Lake Str., Chicago, Ill.
18dez,1wX

EMIL H. SCHINTZ
89 W. Randolph, nahe Clark Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1m,didosa*

BASEMENT

CARSON PIRIE SCOTT & CO

Weihnachts-Geschenke

Ein weiterer Verkauf von

„Muster"-Schmucksachen

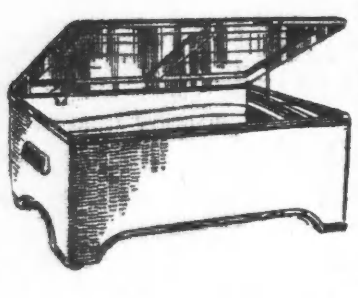
von Fabrikanten und Importeuren.

Opera Chains — 48 bis 50 Zoll lang — Platinum, Gold und Silber Finish — schlichte und fancy Gliederketten, mit feinen Steinen von verschiedenen Facons und verschieden geschliffen gefaßt — eine ungewöhnlich gute Auswahl. Zu, das Stück, **50c, 75c und 95c**

Hutnadeln, in großer Anzahl von verschiedenen Entwürfen, Facons und Größen — alle Finishes und mit Steinen von jeder Farbe gefaßt, markirt zum Preise von **25c, 35c, 50c, 75c und 95c**

Bar-Nadeln — Viele Entwürfe, Nachahmungen von Gold- und Platinum-Schmucksachen, markirt zu **25c, 35c, 50c, 75c und 95c**

Shirtwaist- und nützliche Kästchen, $2.75



wie die Abbildung, 33 Zoll lang, 17 Zoll breit und 13½ Zoll hoch, überzogen mit japanischem Matting von bester Qualität, Rohr an den Kanten. Der Deckel ist eingerahmt, wodurch er doppelt stark gemacht ist, und der Obertheil und der Boden sind aus drei Ply Veneer Holz gemacht, was Werfen und Risse verhütet. Speziell markirt zu, Stück . . **$2.75**

Prächtige Offerten in

Geschenk-Taschentüchern

Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen, mit besticktem Initial, eine vollständige Partie von Initialen vorräthig, sechs in einer Schachtel verpackt **50c**

Reinleinene hohlgesäumte Initial-Taschentücher für Damen, sortirte Entwürfe von Stickerei, sechs in einer Schachtel. Preis, zu **75c**

Reinleinene Initial-Taschentücher, handbestickte Initialen. Preis per Schachtel mit sechs Stück, $1.38; oder, das Stück für **25c**

Reinleinene Taschentücher für Männer, gute Größe und Qualität, mit ⅛-, ¼- und ½zöll. hohlgesäumten Borders. Dutzend, **$1.40**; und das Stück für **12½c.**

Taschentücher für Kinder, in Schachteln, weiß mit sortirten farbigen Rändern, und auch schlichtweiße mit bestickten Ecken — in glasirten Schachteln verpackt, je drei Stück, für **15c**

BASEMENT

Briefkasten.

U. G. — Sofern Bücher nicht obszönen (d. h. unanständigen) Inhalts sind, können sie durch die Post verschickt werden.

Joseph Sch. — Solche Firmen sind: Lyons Mfg. Co., 1115 Newberry Ave., und Blum Bros., 121 S. Market Str.

J. K. — Wie oft müssen wir hier noch wiederholen, daß sich der Briefkasten auf die Empfehlung von Aerzten u. s. w. nicht einlassen kann.

Ernst R. — Warum Kaiser Wilhelm J. Pierpont Morgan den Adlerorden I. Klasse verliehen hat, müssen Sie Sr. Majestät selbst fragen. — Wenn jene amerikanische Zeitschrift eine solche Behauptung aufstellt, so thut sie es auf ihre eigene Verantwortung hin.

Dr. W. D. — Jenes Gebiet entspricht an Größe etwa dem Staate Kansas.

E. S. — Um Privatstunden zu ertheilen bedürfen Sie keiner Lizens.

Karl F. — Uns ist eine solche Fachschrift nicht bekannt; falls es eine gibt, so können Sie sie durch Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 161 W. Adams Str., beziehen.

D. F. — Darüber holen Sie am besten sachverständigen Rath ein, beziehen können Sie ein solches Werk von Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 161 W. Adams Str. — Bücher, die durchweg in einer anderen, als der englischen Sprache gedruckt sind, können zollfrei eingeführt werden. Hinsichtlich der Frachtkosten können wir Ihnen keine Auskunft geben.

A. Sch. — Schließen Sie sich der Nordseite Turngemeinde an, in welcher auch das geistige Leben gepflegt wird.

R. P. — Man wird Ihnen in Crown Point, Ind., in dieser Hinsicht sehr entgegenkommen.

Henry K. — Wir können Ihnen keine Arbeit nachweisen. Wenn Sie arbeitsunfähig und unterstützungsbedürftig sind, so wenden Sie sich an den Countyagenten.

Albert W. — Wien, Prag, Graz, Linz und Budapest haben „Staatspolizei", d. h. die Polizeimacht wird vom Staat besoldet, ein weiterer Unterschied besteht zwischen ihr und städtischer Polizei nicht.

A. A. 100. — Sorgen Sie für größte Reinlichkeit im Vogelbauer und dafür daß die Vögel sich oft baden können, Bestreuen Sie das Gefieder der Vögel und ebenso den Boden des Käfigs mit echtem, persischem Insektenpulver. Außerdem empfiehlt es sich, den Boden beständig mit trockenem Sand, den man mit zerstoßenem Anis vermengen kann, zu bestreuen. Die Sitzstangen im Käfig sind öfter zu erneuern.

F. H. — Ganz genau wissen wir allerdings nicht, welche Gründe Bismarck zu seinem Vorgehen in diesem Fall hatte, wir hegen aber den starken Verdacht, daß es solche der Staatsklugheit waren. — Warum soll sich König Georg nicht so nennen dürfen? Er nennt sich doch König von England und nicht König von Hannover, und daß er ebenfalls welfischen Stammes ist, hat doch damit nichts zu thun.

Aimee B. — Waschungen mit „Whale-Oil", das Sie in jeder größeren Samenhandlung, z. B. bei Baughan & Co. an Randolph, nahe Dearborn Str., erhalten, soll ein gutes Mittel dagegen sein. Als Düngemittel ist ein Absud von getrocknetem Kuhmist vorzüglich, da solcher aber nicht in allen Fällen zu beschaffen ist, wird als Ersatz „Bone Meal" empfohlen, das Sie in den großen Läden an State Str. erhalten. 2) Ihre zweite Frage ist nicht klar. Ist thatsächlich Verjährung des Verbrechens eingetreten, so kann der Verbrecher nicht mehr gestraft werden.

Paul J. — Die angegebenen Thatsachen bilden keinen Grund, Ihnen das Bürgerrecht zu verweigern. Verschaffen Sie sich jetzt das erste Papier; nach weiteren zwei Jahren können Sie dann um den Bürgerbrief einkommen.

Hermann Sch., W. 63. Pl. — Das Kammergericht in Berlin ist der Gerichtshof, vor welchem die Mitglieder der königlichen Familie und des Hauses Hohenzollern ihren persönlichen Gerichtsstand halten. Dort kann, als Privatmann, auch der König verklagt werden.

R. K., Montrose Str. — Ist in Deutschland gegen den jetzt hier lebenden Vater des unehelichen Kindes ein Zahlungsurtheil ergangen, so kann eine beglaubigte Abschrift des Urtheils hierher geschickt werden, und darauf kann er hier verklagt werden. — 2) Wenden Sie sich an die Schriftleitung der deutschen Zeitung „Freie Presse" in San Antonio, Texas, machen Sie aber etwas nähere Angaben, als in Ihrer Zuschrift an uns, denn so allgemein gehalten kann Ihre Anfrage überhaupt nicht beantwortet werden.

C. E. R., Gary Ind. — Niemand kann Sie zwingen, nach Deutschland zurückzukehren, um dort Ihrer Militärpflicht zu genügen. Wenn Sie jedoch wegen Entziehung von der Wehrpflicht zu einer Geldstrafe verurtheilt worden sind, und dann Ihnen drüben eine Erbschaft zufällt, so kann der Staat diese Erbschaft mit Beschlag belegen bis zum Betrage der verhängten Strafe.

K. W. G. — Hat der Arzt einen Kranken durch grobe Vernachlässigung oder durch sonstige ungehörige Behandlung geschädigt, so kann er auf Schadenersatz verklagt werden. Selbstverständlich muß der Kläger auch beweisen können, was er behauptet.

Alter Leser. — Man hat Ihnen nur den üblichen Preis berechnet. — Die Feuerbestattung kostet $25, wofür noch die Urne geliefert wird. Wer den Sarg mitverbrennen lassen will, kann dies thun, nöthig ist es nicht.

Hermann M., Orchard Str. — Sind Sie ledig, so kann zur Deckung eines Zahlungsurtheils Ihr gesammter Arbeitslohn beschlagnahmt werden. Sind Sie verheirathet, so kann Ihnen nur genommen werden, was Sie über $15 die Woche verdienen. Haben Sie eine Hypothek („Chattel Mortgage") gegeben, so können nach Verfall der Hypothek die verpfändeten Sachen genommen werden. Hat jedoch, wie es den Anschein, Ihr Gläubiger Wucherzinsen berechnet, so läßt sich seine Forderung anfechten. Vielleicht können Sie bei der „Legal Aid Society", 31 W. Lake Straße, die nöthige Rechtshilfe finden.

K. Anton, Lincoln Ave. — Sie brauchen keine Angst zu haben. Nichterfüllung der Militärpflicht ist kein Verbrechen, dessentwegen jemand ausgeliefert werden könnte.

Frau Anna. — Eine Gemeinde, die sich „Mit anderen Zungen reden" nennt, ist uns nicht bekannt. Vielleicht weiß einer unserer Leser, wann und wo sie sich versammelt. — Theosophie ist die tiefere Erkenntniß Gottes und göttlicher Dinge und hat mit Spiritismus direkt nichts zu thun.

F. R. — Ein „Dime" aus dem Jahre 1847 hat keinen besonderen Werth.

G. Sch. — Wir können Ihnen nicht sagen, wieviel die Fracht betragen würde. — Versäumniß von Kontrolversammlungen kann militärisch mit Arrest und Haft bis zu acht Tagen, oder mit Geldstrafe bis zu 60 Mark geahndet werden.

Abendpostleser. — In St. Paul, Minnesota, erscheint, jedesmal 32 Seiten stark und sehr reichhaltig illustrirt, alle zwei Wochen „Der Deutsche Farmer", mit einer großen Zirkulation im Nordwesten, einschließlich Wiskonsin. — In Milwaukee, Wiskonsin, erscheinen „Der Haus- und Bauernfreund", „Der Landmann" und „Acker und Gartenbau-Zeitung". — Lassen Sie sich von allen Probenummern kommen und wählen Sie selbst. Die angegebenen Adressen genügen.

H. L. in Arlington Heights, Illinois. — Das Melken ist nicht durch Ziehen an den Strichen des Euters, sondern durch Drücken der Milchzisternen mit der vollen Hand zu bewirken. Nasses Melken ist entschieden zu verwerfen und zu verurtheilen. Durch nasses Melken wird durchaus nicht dem Platzen und Wundwerden der Striche vorgebeugt, im Gegentheil, die Striche werden dadurch nur empfindlicher und auf die Dauer leichter wund.

Bernhard G., Sedgwick Str. — Man sollte doch annehmen, daß ein Fragesteller sich wenigstens die Mühe nimmt, die ihm ertheilte Antwort im Briefkasten zu lesen. Hätten Sie dies vor zwei Wochen gethan, so hätten wir nicht nöthig, Ihnen heute zu wiederholen, daß Braithwaite & Co., 612 S. Canal Str., und Bredemeier & Co., 345 W. Michigan Str., solche Firmen sind.

F. F. — 1) Jede Namensänderung, wenn sie gesetzlich giltig sein soll, muß im Wege gerichtlichen Verfahrens gemacht werden; es ist dazu ein Anwalt erforderlich. Es steht keine Strafe darauf, wenn Sie eigenmächtig (ohne betrügerische Absicht) einen andern Namen annehmen, aber es können unangenehme Verwicklungen und Rechtsstreitigkeiten daraus entstehen. — 2) 153 N. Clark Str. ist die Amtsstelle des Ordens, wo man Ihnen die gewünschte Auskunft geben wird.

B. A. — Sie können geschieden werden, auch wenn der Aufenthalt des mit einem Andern durchgegangenen Weibes Ihnen unbekannt ist. Wenden Sie sich an einen Anwalt; ohne solchen kann die Klage nicht betrieben werden.

P. O. — Es könnte Ihnen übel bekommen, wenn Sie ohne Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften sich auf die Herstellung von Branntwein verlegen wollten, auch wenn es nur zum eigenen Gebrauche geschähe. Machen Sie Anzeige im hiesigen Bundessteueramte (Internal Revenue Office); dort wird Ihnen genau gesagt werden, was Sie zu thun haben.

O. S., S. Halsted Str. — Temperenzvereine gibt es in Menge; daß jedoch einer darunter wäre, der sich in angegebener Weise armer und mittelloser Frauen gegen ihre Männer annimmt, ist uns nicht bekannt, und wir können Ihnen also die Adresse nicht geben.

M. K. — Wenn man Sie verleumdet hat, so können Sie den Verleumder auf Schadenersatz verklagen. Sie haben sich zu diesem Zwecke an einen Anwalt zu wenden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

H. T., May Str. — Wenn in den Satzungen einer gegenseitigen Unterstützungsgesellschaft gesagt ist, daß nach dem Tode eines gutstehenden Mitgliedes dessen Erben eine gewisse Summe als Beitrag zu den Bestattungskosten bekommen sollen, so sind wir der Meinung, daß, falls der Verstorbene keine Kinder hinterläßt, auch Vettern oder Neffen zu solcher Zahlung berechtigt wären.

B. Sch., N. 42. Ave. — Macht sich Jemand der Ungebühr schuldig, daß er Schnee auf des Nachbars Grundstück wirft, so sollte dem Polizeiamte des Bezirkes davon Anzeige gemacht werden.

F. B., Bernard Str. — Gemäß den Gesetzen des Staates Illinois kann der verheirathete Mann selbständig, in seinem eigenen Namen, Fahrhabe besitzen, und die verheirathete Frau hat das gleiche Recht, ebenso als wenn sie eine ledige Person wäre. Dies gilt auch von Möbeln, die entweder dem Manne oder der Frau gehören.

Goethe's „Faust".

Johann Gottfried Herder vom Dichter als Modell dazu benutzt.

Unwiderlegliche Beweise.

Professor Guenther Jacoby von der Universität Greifswald machte gestern, an Herders Todestag, die Germanistische Gesellschaft mit diesem bekannt.

Von außerordentlichem Interesse für Literaturfreunde war der Vortrag, welchen Professor Günther Jacoby von der Universität Greifswald gestern Abend in der Fullerton Halle des Kunstinstituts vor einer, leider nicht eben zahlreich besuchten, Versammlung der Germanistischen Gesellschaft gehalten hat.

„Herder in Goethe's Faust" lautete das angekündigte Thema des Vortrags, der aus Auszügen einer längeren von Professor Jacoby verfaßten Abhandlung bestand, in welcher der Standpunkt vertreten wird, daß Johann Gottfried Herder dem Dichter des „Faust" direkt als Modell für die Hauptfigur seines unvergeßlichen Dramas gedient hat und selber als Hauptquelle der Weisheit zu betrachten ist, welche die Goethe'sche Dichtung in so reicher Fülle enthält.

Zu wenig gewürdigt.

Einleitend gab der Vortragende seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß Herder nicht nur bei den Massen des Volkes, sondern auch bei den Gebildeten zu wenig bekannt sei und nicht seiner hervorragenden Bedeutung gemäß gewürdigt werde. Die in Herders Werken enthaltenen Geistesschätze seien reicher, als die von Lessing, ja als die von Schiller gebotenen, und selbst Goethe werde von ihm in dieser Hinsicht übertroffen.

Die Entstehung des „Faust".

Nach dieser kurzen Vorrede ging der Vortragende auf sein eigentliches Thema ein. Er wies nach, daß Goethe auf die Idee seines „Faust"-Dramas in der Zeit seiner Straßburger Studienjahre gekommen ist, genauer gesagt in der Zeit seiner ersten Bekanntschaft mit Herder, dessen geistige Bedeutung ihn mit größter Bewunderung erfüllte, der er häufig rückhaltslos Ausdruck gegeben. Herder, obgleich nur fünf bis sechs Jahre älter als Goethe, war, als dieser ihn im Jahre 1771 kennen lernte, bereits ein gereifter Mann. Er hatte sich mehr oder minder gründlich in den verschiedensten Disziplinen der Wissenschaft umgethan und hatte damals Aussicht auf einen hohen Posten in der Verwaltung der russischen Provinz Livland. Es beseelte ihn der Drang, aus der Enge des Studirzimmers hinauszutreten auf den Markt des Lebens und sein Wissen umzusetzen in die That. Genau so wie der große Monolog, mit welchem der erste Theil des „Faust" anhebt, liest sich der Inhalt einiger Tagebuchblätter, welche Herder bereits zwei Jahre vor seiner Bekanntschaft mit Goethe geschrieben, und Gleichartigkeit in den Ausdrücken und Redewendungen spricht dafür, daß Goethe entweder dieses Tagebuch gelesen hat, oder von dem Verfasser mit den darin niedergelegten Anschauungen bekannt gemacht worden ist.

Zahlreiche Belegstellen.

An der Hand zahlreicher Belegstellen aus anderen Schriften Herders führte Professor Jacoby weiter aus, wie massenhaft Goethe nicht nur Rohmaterial, sondern auch „Halbfabrikate" zur Gestaltung seines „Faust" aus diesen entnommen hat. Goethe läßt seinen Faust sich an eine Uebersetzung der „Offenbarung Johannis" machen. Herder hat eine solche Uebersetzung geliefert, und genau wie nachher „Faust," so ergeht auch er sich in tiefgründigen Betrachtungen hinsichtlich der Verdeutschung des mystischen griechischen Wortes „Logos" in der ersten Zeile. Er bringt außer einer Reihe von anderen Ausdrücken, die mehr oder minder passen könnten, auch „Wort," „Sinn," „Kraft" und „That" in Vorschlag, also alle vier, welche von „Faust" der Reihe nach versucht werden.

Unverkennbar ist die Aehnlichkeit von Stellen aus Herders Streitschriften wider den „Aufkläricht" mit entsprechenden Wendungen aus den Gesprächen zwischen „Faust" und „Wagner," in welchen „Faust" sich gleichermaßen über die Irrwische aus Genieland lustig macht wie über die pedantischen Systemschuster, welche trotz aller mühsam erworbenen Gelehrsamkeit die Hohlköpfe bleiben, die sie von Hause aus waren.

Aber nicht nur für seinen Dr. Faust ist nach den von Professor Jacoby gesammelten Belegen von Goethe ein großer Theil des Materials aus Schriften Herders entnommen worden, sondern auch für den Mephisto sind diese Schriften für ihn zu einer Fundgrube gewesen. Diese Thatsache stellt sich als unabweislich dar bei der Durchsicht der schon erwähnten Arbeit Herders in Bezug auf die „Offenbarung," für welche er, als erster in Deutschland, auch die damals im Abendlande gerade erst bekannt gewordene „Zend Avesta" benutzt und danach die Naturgeschichte des Teufels zum Besten gibt in ähnlicher Form, wie Goethe es that, indem er seinen „Mephisto" sich dem „Faust" vorstellen läßt als „Fliegengott" u. s. w. und schließlich, „als einen Theil von jener Kraft, die stets das Böse will und doch das Gute schafft."

— Zu Oberursel, im preußischen Regierungsbezirk Wiesbaden, ermordete der Kaufmann Sauer aus nicht mitgetheilter Veranlassung seine Gattin und ein 7jähriges Söhnlichen, verletzte vier andere Kinder und beging endlich Selbstmord.

Bevorstehende Vergnügungen.

Das übliche Weihnachts-Schauturnen mit Bescheerung und Ball veranstaltet der Soziale Turnverein am kommenden Samstag in seiner Halle, Belmont Ave. und Paulina Str. Freiübungen, Turnen am Reck und Bockspringen werden die Knaben vorführen, Reifen-Uebungen und Tanzreigen die Mädchen, und auch die Zöglinge und Aktiven werden sich am Turnen betheiligen. Diesem folgt die Weihnachtsbescheerung, und dann kommt der Ball, dessen beide ersten Tänze für die Kinder bestimmt sind. Die Feier fängt um 8 Uhr an, Turner haben freien Eintritt, Gäste zahlen 25 Cents.

Am kommenden Sonntag Nachmittag veranstaltet der Verein der Siebenbürger Sachsen in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., eine Weihnachtsfeier mit Bescheerung für die Kinder. Die Feier beginnt um 4 Uhr Nachmittags, die Betheiligung kostet 25 Cts. für die Person. Voraussichtlich wird die Veranstaltung eine recht gemüthvolle und heitere Familienfeier werden.

Am Abend des Weihnachtstages, kommenden Montag, hält die Liedertafel Vorwärts in Yondorfs Halle einen Weihnachtsball für ihre Mitglieder und Freunde ab. Wie es bei Weihnachtsbällen üblich, wird es nicht nur für die Tanzlustigen Unterhaltung geben, sondern man hat auch der Kinder und der Nichttänzer gedacht, indem man für die Ersteren eine Bescheerung und für alle Erwachsenen eine Verloosung schöner Weihnachtssachen vorbereitete. Wer sich von Mitgliedern mit Karte einführen läßt, zahlt 50 Cts. Eintritt; nichteingeführte Besucher zahlen $1.

Der Turnverein Vorwärts hält am Abend des kommenden Weihnachtstages, Montag, von 7 Uhr Abends an sein Weihnachts-Schauturnen in seiner Halle an 12. Str., nahe Western Ave., ab. Das Programm ist interessant und reichhaltig. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Am Sylvesterabend gibt der Verein einen geschlossenen Sylvesterball für seine Mitglieder und Freunde.

Eine große Sylvesterfeier veranstaltet der North Chicago Frauenverein am Samstag, dem 30. Dezember, im unteren Saale der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Eine Verloosung schöner Sachen und andere Unterhaltung ist von dem aus den Damen K. Wilcke, Präsidentin; M. Reifenberger, Vorsitzende; R. Renner, Sekretärin; K. Keßler, Schatzmeisterin; A. Rathgeber, S. Thomsen, M. Spies und J. Burger bestehenden Festausschuß vorbereitet worden. Es steht den Besuchern somit ein recht genußreicher Abend bevor. Die Betheiligung kostet 25 Cents.

Der Gemischte Chor Fidelia begeht seine Weihnachtsfeier am Sylvesterabend, Sonntag, 31. Dezbr., zugleich also auch sein Neujahrsfest, in der Schiller-Halle an Wells Str. Präsident Henry Hollmann und die Mitglieder des Festausschusses, Max Uhlemann, Fritz Baumgartner, Karl Fischer, Marie Strich und Luise Schwenk, beabsichtigen, das Doppelfest auch doppelt interessant und unterhaltend zu machen durch ein Programm, welches an Ueberraschungen, wie Christbaumverloosung, komische Vorträge usw., Großartiges leisten wird. Selbstverständlich gehört auch Ball dazu. Um 5 Uhr Nachmittags wird angefangen, die Betheiligung kostet nur 15 Cts.

Der Rheinische Verein zeigt seine erste Narrensitzung für Sonntag, dem 31. Dezember, also den Sylvesterabend, an. Das Sitzungslokal ist, wie gewöhnlich, Yondorf's Halle, und angefangen wird um 6 Uhr 11 Minuten Abends. Wer sich früh einfindet, bis 10 Uhr, zahlt 25 Cents Eintritt, Nachzügler müssen das Doppelte beisteuern. Da an diesem Abend der Geist der Sylvesterfeier und der des Faschings einander brüderlich die Hände reichen werden, so stehen doppelt genußreiche Stunden in Aussicht. Der Vorkehrungsausschuß hat bekanntlich auf diesem Gebiete reiche Erfahrung gesammelt und stellt ein glänzendes Programm zusammen. Die Feste der Rheinländer, namentlich die karnevalistischen, sind so rühmlich bekannt, daß jede weitere Empfehlung überflüssig ist.

Der Schwäb. Unterstützungsverein wird am Samstag, 6. Jan., in Yondorfs Halle einen großen Preis-Maskenball veranstalten. Das Festkomite hat mit großer Umsicht die besten Vorbereitungen getroffen; es werden Gruppenpreise, sowie Einzelpreise vertheilt werden. Jeder, der jemals einem Preis-Maskenball dieses thätigen Vereins beigewohnt hat, wird nicht versäumen, auch dieses Mal anwesend zu sein. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 50 Cts.

Der Damenverein Fidelia hält am Samstag, dem 6. Januar, in Schönhofens kleiner Halle seinen jährlichen Winterball ab. Es ist ein tüchtiges Komite an der Arbeit, welches sich zur Aufgabe macht, allen Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten. Für gute Musik sowie gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Anfang 8 Uhr; Eintritt 25c die Person.

In der Sozialen-Turnhalle hält die Groß Park-Loge vom Orden der Hermannsschwestern am Samstag Abend, dem 6. Januar, einen großen Preis-Maskenball ab, der jedenfalls sehr glanzvoll verlaufen wird, denn die Loge erfreut sich in ihrem Stadttheil großen Ansehens und allgemeiner Beliebtheit und bereitet das Fest sehr sorgfältig vor. U. A. werden verlockende Preise in Aussicht gestellt, $8 als erster Preis für Herrengruppen von 10 oder mehr Personen, ein Faß Bier als zweiter Preis für Herrengruppen von mindestens 6 Personen, $5 als erster und sechs Flaschen Wein als zweiter Damengruppenpreis und viele andere schöne Preise. Der Eintritt kostet 25 Cents. Folgende Damen sind am Festausschuß: Präsidentin Katharine Oberbillig, Minnie Sasser, Emma Schumacher, Martha Thirry, Katie Kalch, Hellen Polley, Auguste Schultz, Henriette Müller, Minna Senkbeil, Margarethe Heinze, Mathilde Geffie, Anna Gaede, Ottilie Kuhne, Marie Kunzen, Martha Gehrke.

Der Gesangverein Fidelia wird am Samstag Abend, dem 6. Januar, in der Lincoln-Turnhalle einen großen Maskenball abhalten. Die Vorkehrungen treffen die Herren Ferd. Walther, der Präsident, H. v. Oppen, der Dirigent des Vereins, Karl Roell, Louis Schneider und Werner Marti, ein Festausschuß, von dem man sich großer Dinge versehen kann. U. a. werden Bühnen-Aufführungen unter dem vielversprechenden Namen „Zirkus Hagenbeck" in Aussicht gestellt. Einlaßkarten zu 50c die Person verkaufen die New York Costume Company, 140 N. Dearborn Str., und alle Mitglieder des Vereins. Aller Voraussicht nach wird dem Prinzen Karneval in der „Fidelia" wieder ein überaus glänzend-lustiger Empfang bereitet werden.

Am Samstag, dem 13. Januar, hält der North West Frauenverein einen großen Preis-Maskenball in Schönhofen's großer Halle ab. Ein im Veranstalten von Festlichkeiten reicherfahrenes Komite ist eifrig an der Arbeit, um auch diesem Feste zu einem dem Vereine würdigen Erfolge zu verhelfen. „Tramps", „Clowns" od. „Topsies" wird Eintritt nicht erlaubt. Nur Maskirte können vor 12 Uhr in der Halle tanzen. Zu Preisen sind nur Solche berechtigt, die um 10 Uhr anwesend sind. Gruppen, die auf Preise reflektiren, dürfen nicht weniger als 10 Darsteller haben. Punkt 10:30 Uhr ist feierlicher Einzug des Prinzen u. der Prinzessin Carneval mit großem Gefolge. Den Besuchern stehen sicher, wie immer beim North West Frauenverein, sehr genußreiche Stunden in Aussicht. Es werden viele prachtvolle Preise zur Vertheilung kommen. Demaskirung 12 Uhr. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents.

Am Samstag, dem 13. Januar, hält die Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins ihren 12. großen Bauernball in der Mozart-Halle, Clybourn Ave. und Orchard Str. ab. Ein reicherfahrenes Komite ist eifrig an der Arbeit, um auch diesem Feste zu einem des Vereins würdigen Erfolg zu verhelfen. Den Besuchern stehen, wie immer bei der Sektion 3, sehr genußreiche Stunden in Aussicht. Für gute Musik, sowie gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Anfang 7:30 Uhr, Eintritt 25 Cents die Person.

Am Samstag, dem 13. Januar, veranstaltet der Groß Park-Damenverein seinen 8. großen Preis-Maskenball in der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Straße. Ein tüchtiges Komite, welches aus den Damen Katharine Eckebrecht, Präsidentin; B. Schönfeldt, A. Grüning, A. Frank, A. Mahr, L. Hafferkamp, L. Gerhardt, M. Holterhoff, M. Tank, D. Sander, J. Wesche, E. Furcht, C. Kadow und A. Schmidt besteht, ist eifrig an der Arbeit und scheut keine Mühe, um auch diesem Feste zu einem dem Verein würdigen Erfolg zu verhelfen. Es werden sehr schöne Preise zur Vertheilung kommen unter schöne und komische Masken, jedoch können Masken, welche um 10 Uhr nicht in der Halle sind, auf keinen Preis Anspruch erheben. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der auf der Nordseite rühmlichst bekannte Cleveland-Frauen-Kranken-Unterstützungsverein feiert am Sonntag, dem 14. Januar, in der Wicker Park-Halle, North Avenue, sein 25jähriges Jubiläum. Das Festkomite, bestehend aus den Damen Bertha Tesmer, Clara Katzel, Meta Leßmann, Minnie Lehmann und Dora Friederichs, u. der Präsidentin des Vereins, Henriette Geist, ist seit Monaten in fieberhafter Thätigkeit, um dieses Fest zu einem glanzvollen zu gestalten. Das Programm ist ein ausgewähltes und bürgt dafür, daß allen Festtheilnehmern ein Genuß in jeder Weise zutheil werden wird. U. a. gelangt zur Aufführung die Posse „Mamsel Uebermuth", dargestellt vom Dramatischen Klub von Chicago. Sologesänge, Deklamationen, Festansprache und eine weihevolle, dem Feste entsprechende Einleitung durch einen Festprolog, nebst Vorstellung der Beamten und Chartermitglieder, sowie Ball vervollständigen das reichhaltige Programm. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Anfang punkt 3 Uhr Nachmittags.

Sein 8. Stiftungsfest feiert der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Kranken-Unterstützungverein am Sonntag, dem 14. Januar, in Yondorfs Halle von 3 Uhr Nachmittags an. Konzert, komische Vorträge, Aufführungen und Ball bilden das ungemein reichhaltige und interessante Programm, das den Theilnehmern sehr unterhaltende Stunden bereiten wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 35 Cents.

Die Vereine des Zentralverbandes der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgebend — Deutscher Landwehr-Verein, Verein Deutscher Waffen-Genossen, Deutscher Kriegerverein Town of Lake, Deutscher Kriegerverein Elmhurst, Deutscher Kriegerverein Harlem, Verein Deutscher Reservisten, Deutscher Kriegerverein Lake View, Deutscher Militär-Verein, Deutscher Kriegerverein Süd-Chicago, Elgin Militär-Verein, Elgin — und der Verein Deutscher Veteranen von Chicago werden am Sonntag, 14. Januar, im großen Saale von Schönhofens Halle ihr jährliches Stiftungsfest abhalten. Allem Anschein nach wird sich, wie früher, auch diesmal das Deutschthum stark betheiligen, zumal ein interessantes Programm: Festrede von F. M. Girten, Gesangsvorträge des Nordseite-Kriegerverein, des Arion-Männerchors und mehrerer Solisten usw. in Aussicht steht.

George Busse geschieden.

George Busse, Bruder des früheren Bürgermeisters, hat sich in Waukegan wegen Doppelehe der Frau, Daisy, scheiden lassen. Der andere Mann, Charles Alfiers, und sieben Männer, die Busse als Mitschuldige bezeichnete, wohnen angeblich in Tonawanda, N. Y. Busse bezeugte, er hätte die Frau, deren Mädchenname ebenfalls Busse war, am 7. März 1902 in Chicago geheirathet. Im Jahre 1907 hätte sie ihn verlassen und hätte in Tonawanda Alfiers geheirathet.

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, dann schreiben Sie mir und ich werde Ihnen unentgeltlich ein Packet eines einfachen Mittels senden, welches mich und hunderte heilte, darunter Personen im Alter von über achtzig Jahren. Man adressire: John A. Smith, 2633 Smith Bldg., Milwaukee, Wis. 5dez,di*

— Vielsagender Name. — Erster Einbrecher: Ick jratulire, du bist also Vater jeworden! Wie soll denn der Junge heißen? — Zweiter Einbrecher: Na, Dietrich, selbstredend!

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

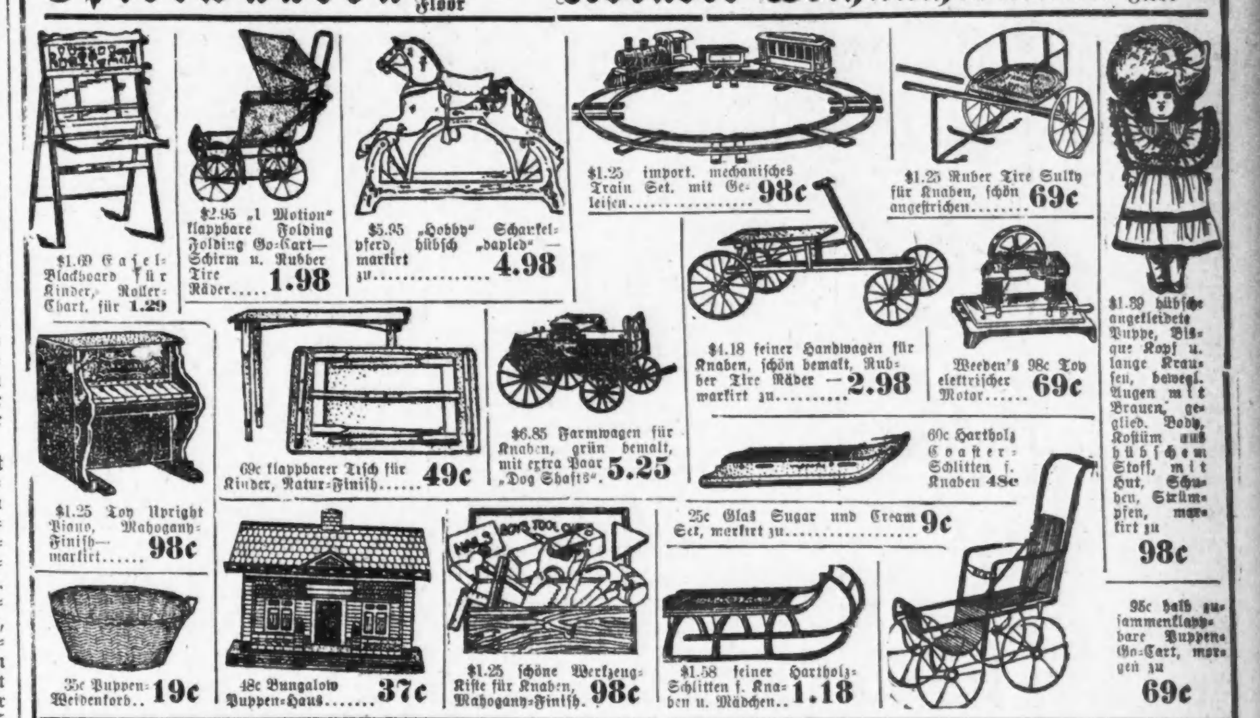
STATE ADAMS AND DEARBORN STS — TELEPHONES { PRIVATE EXCHANGE 3 AUTOMATIC 62-565. — STORE OPENS AT 8:30 A.M. AND CLOSES AT 6. P.M.

Schnelle Ablieferung aller Weihnachts-Einkäufe wird Euch zugesichert, wenn Ihr in The Fair kauft. Mit unseren vermehrten Fazilitäten sind wir in der Lage, jeden späten Käufer zufriedenzustellen.

Abends offen bis Weihnachten. Allen Denjenigen, denen es unmöglich ist, während des Tages einzukaufen, wird diese Einrichtung willkommen sein.

Merchandise u. Glove Bonds lösen das Geschenk-Problem sehr schnell. Ihr könnt sie zu irgend einem Betrag kaufen und sie sind einlösbar für Waaren irgend welcher Art, je nach Wunsch des Inhabers.

Spielwaaren Vierter Floor — **Lebender Weihnachtsmann** Fünfter Floor



Halstrachten u. s. w. sind nützliche Geschenke für Männer

Ein Verkauf von Geflügel und Groceries Siebenter Floor

Weihnachts Dinner-Korb

Bestellungen jetzt entgegengenommen.

Dasselbe Assortment mit 2 Hühnern statt 8-Pfd. Turkey . . . 2.10 — Dasselbe Assortment mit 2 Mallard Enten statt 8 Pfund Turkey . . . 2.19 — Dasselbe Assortment mit 8 Pfd. Gans statt Turkey . . 2.39

Für die kommenden

Feiertage

können wir bestens empfehlen: Nürnberger Lebkuchen, Geschenkkistchen, Marzipan, russischen Kaviar, französische Sardinen, holländische Sardellen, alle Sorten importirten Käse, importirte Nüsse, Kieler Sprotten, Hamburger Bücklinge, importirtes Gemüse, Gänsebrüste und Gänseschlegel, Cervelatwurst und echte westphälische Schinken, sowie Milwaukeer Wurst und Fleischwaaren und echtes Roggenbrot.

Chas. Hammesfahr Co.

165 N. La Salle Str.

Tel.: Main 1937. (nahe Tunnel.) dez14,15,17,19,20,22

Ausgezeichnete

Tafel-Weine!

Weiß- u. Rothweine, Port, Sherry, 3 Sorten von jedem — Preise: 35c, 50c, 75c per Flasche. — Halbe Gallone 75c, $1.00, $1.50. — Gallone $1.35, $1.75 und $2.75. — Einkäufe von $1.00 oder mehr werden frei abgeliefert.

23 West Adams Str.

Weinkeller, gegenüb. der Fair. Mitte des Blocks.

HARRY PLOHR, Weinhändler.

Tel. Harrison 2215. 1dez,1m

Personal-Nachrichten.

— Anton Weißenrieder, eines der ältesten Mitglieder des Schwäbischen Unterstützungsvereins, ist nach längerem Leiden gestorben. Herr Weißenrieder war nicht nur in dem genannten Verein, sondern auch in weiteren deutschen Kreisen gern gesehen und geschätzt. Er wurde heute vom Gebäude der „Little Sisters of the Poor", Sheffield und Fullerton Ave., aus beerdigt.

Ein Telephon als Weihnachts-Geschenk

Es gibt kein angenehmeres Weihnachtsgeschenk, als Telephondienst für ein Jahr. Es ist ein passendes, vernünftiges, brauchbares Geschenk — es wird am meisten gewürdigt werden.

Telephonirt um ein Telephon.

Chicago Telephone Company

Commercial Department

Main 294 — 230 W. Washington Str.

Durchlinien.

Straßenbahngesellschaften versprechen für Neujahr weitere fünf.

Die verschiedenen Routen.

Vertreter der Bahngesellschaften berathschlagen über den Umzug nach der 12. Straße. — Zinsen auf Countybonds. — Nordseite-Parkbehörde.

Von den 22 Durchlinien, zu deren Einrichtung und Betrieb die Straßenbahngesellschaften dem Uebereinkommen gemäß verpflichtet sind, das die Stadtverwaltung im Februar des Jahres 1907 mit ihnen abgeschlossen hat, sind jetzt 15 eingerichtet. Die Straßenbahngesellschaften geben bekannt, daß sie am 1. Januar weitere 5 in Betrieb setzen werden und die beiden dann noch anzulegenden, sobald der neue Flußtunnel in der La Salle Straße fertig gestellt sein wird.

Die Durchlinien, deren Eröffnung die Straßenbahngesellschaften für Neujahr in Aussicht stellen, sind:

Route Nr. 1 — Von der 51. Straße ausgehend durch Indiana Avenue bis 18. Straße; 18. Straße bis Wabash Ave.; Wabash Ave. bis Lake Straße; Lake Straße bis State Straße; State Straße bis Division; Division Str. bis Clark; Clark Str. bis Evanston Ave.; Evanston Ave. bis Devon Ave.; Devon Ave. bis Clark Straße.

Route Nr. 5 — An 77. Straße beginnend durch Vincennes Ave. bis State Str.; State Str. bis Van Buren Str.; Van Buren Str. westlich bis Kedzie Ave.

Route Nr. 6 — An 77. Str. beginnend durch Vincennes Ave. bis State Str.; State Str. bis Washington Str.; Washington Str. bis Desplaines Str.; Desplaines Str. bis Milwaukee Ave.; Milwaukee Ave. bis Armitage Ave., und Armitage Ave. bis 44. Avenue.

Route Nr. 16 — Beginnend an 39. Str. durch State Str. bis Lake Str.; Lake Str. westlich bis Austin Avenue.

Route Nr. 19 — An 60. Avenue beginnend durch Chicago Ave. bis Milwaukee Ave.; Milwaukee Ave. bis Lake Str., Lake bis State, und State Str. bis 63. Straße.

Auf die Einrichtung der Durchlinien 3 und 4 wird man sich, wie schon gesagt, noch bis zur Fertigstellung des La Salle Str.-Tunnels gedulden müssen. Der Weg dieser Linien ist vorgezeichnet, wie folgt:

Route Nr. 3 — Beginnend an 55. Straße durch Lake Ave. westlich bis Cottage Grove Ave.; Cottage Grove Ave. bis 22. Str.; 22. Str. bis Wabash Ave.; Wabash Ave. bis Harrison Str.; Harrison Str. bis Dearborn Ave., Dearborn bis Washington Str., Washington Str. bis La Salle, La Salle bis Illinois, Illinois bis Wells, Wells bis Clark und Clark Str. bis Howard Aveneue.

Route Nr. 4 — Beginnend an 75. Straße durch Cottage Grove Ave. bis 22. Str.; 22. Str. bis Wabash Ave., Wabash Ave., Washington, La Salle, Illinois und Wells Straße bis Chicago Ave.; Chicago Ave. bis Larrabee Straße; Larrabee Str. bis Lincoln Ave. und diese hinaus bis nach Bowmanville.

Ohne besondere Ankündigung sind in jüngster Zeit verschiedene Durchlinien in Betrieb gesetzt worden, und zwar eine, die von der 39. Straße aus durch State und Lake Straße, Milwaukee und North Ave. bis zur 40. Aveneue führt, und eine, deren Wagen durch Archer Ave. und Halsted Straße zwischen 48. Avenue und Grace Straße verkehren. Die Linie Nr. 8 führt über eine Strecke von annähernd 15 Meilen Länge.

Für die Zwölfte Straße.

In einer heute Nachmittag stattfindenden Zusammenkunft leitender Beamten der St. Paul-, der Burlington- und der Alton-Bahn wird über die Zweckmäßigkeit berathschlagt, die Verlegung des Union-Bahnhofs nach der 12. Straße zu veranlassen. Der jetzige Union-Bahnhof ist bekanntlich Eigenthum der Pennsylvania-Bahn und wird von den genannten drei anderen Gesellschaften mitbenutzt. Die Pennsylvania-Bahn will nun einen neuen Bahnhof bauen und mag, obgleich davon ursprünglich nicht die Rede gewesen ist, den Baugrund dafür in der Nähe der 12. Straße suchen. Es kommt darauf an, ob die anderen, bei der Frage betheiligten Parteien damit einverstanden sein würden.

Hohe Zinserträge.

County-Schatzmeister O'Connell berichtete gestern dem Countyrath, daß er der Countykasse bereits $25,000 mehr an Zinserträgen der öffentlichen Gelder gutgeschrieben habe, als irgend einer seiner Vorgänger in entsprechender Zeitdauer gethan. Die County-Kommissäre Busse und Carolan hatten einzuwenden, daß der County-Schatzmeister Gelder von Landbezirken länger zurückbehalte, als er eigentlich zu thun befugt sei. Die Verwaltungsbehörden der einzelnen Bezirke würden dadurch in Verlegenheit gebracht.

Mit Hilfe ihrer demokratischen Kollegen Sultan und Mandel verhinderten die republikanischen Mitglieder des Countyraths es, daß der Kontrakt in Bezug auf die Verpflegung und Beherbergung von Geschworenen wiederum mit dem Inhaber des Morrison-Hotels abgeschlossen wurde. Es wurde geltend gemacht, daß es zu große Umstände verursache, die Geschworenen auf dem Wege von den Gerichtsgebäuden nach dem Morrison-Hotel von dem Verkehr mit der Außenwelt abzuschließen.

Wiedergewählt.

Die Nordseite-Parkbehörde hat gestern ihre bisherigen Beamten für das neue Verwaltungsjahr wiedergewählt, wie folgt: Präsident, Francis T. Simmons; Vize-Präsident, Bryan Lathrop; Rechnungsführer, F. L. Wilk; Parkdirektor und Sekretär, A. S. Lewis; Anwalt, Chas. A. Churan; Schatzmeister, Theodore Freeman. Als Landschaftsgärtner wurde neu angestellt Herr O. C. Simonds. Eine Zuschrift des Herrn D. H. Burnham, in welcher angeregt wird, die Behörde möge sich das Kontraktrecht über die Sheridan Road bis zur Staatsgrenze sichern, wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt.

Chicago's Große Oper.

„Susannen's Geheimniß" und „Der Gaukler der heiligen Jungfrau".

In der Großen Oper wurden gestern Wolf-Ferraris köstliches Intermezzo „Susannens Geheimniß" und Massenets lyrisches Mirakelspiel „Der Gaukler der heiligen Jungfrau" in unveränderter Rollenbesetzung vor fast vollständig ausverkauftem Hause wiederholt. Beide Aufführungen haben durch die Wiederholung nur gewonnen. Mario Sammarco und Karolina White, die Vertreter der beiden Hauptrollen in „Susannens Geheimniß", entzückten auch gestern wieder durch ihr vollendetes Spiel und ihre Gesangskunst das Publikum, das Beide mehrmals auf offener Szene, so nach dem wunderhübschen Zigarettenliede und dem Schlußduett, durch stürmischen Beifall auszeichnete.

Im „Gaukler der heiligen Jungfrau" übertraf Mary Garden sich selbst. Sie war in ihrer besten Gebelaune und sang und spielte hinreißend. Die Rolle des behäbigen, naiv-gläubigen Küchenmeisters Bonifatius hätte keinen besseren Interpreten finden können, als Hector Dufranne. Sein Vortrag des Liedes vom Jesuskinde, der Rose und der Lilie war von hinreißender Wirkung. Da auch die übrigen Rollen in guten Händen lagen, der Chor einwandsfrei war, Bühnenausstattung und Regie nichts zu wünschen übrig ließen und Campanini dirigirte — so vereinigte sich alles, um den gestrigen Abend zu einem der genußreichsten der Saison zu gestalten.

* * *

Heute Abend wird zum ersten Male Jean Nougues' große Ausstattungsoper „Quo Vadis?" mit den Damen Teyte, Zeppilli, Wittkowska, den Herren Scott, Dalmores, Dufranne und vielen anderen Kräften gegeben. Die vollständige Besetzung lautet:

Lygia	Maggie Teyte
Eunice	Alice Zeppilli
Poppäa	Marta Wittkowska
Petronius	Clarence Whitehill
Nero	Henri Scott
Vinicius	Charles Dalmores
Ursus	
Croton	
Chilon	Hector Dufranne
Petrus	Gustave Huberdeau
Sporus	Armand Crabbe
Demas	Constantin Nicolay
Der junge Nerva	Emilio Venturini
Iraß	Marie Cavan
Myriam	Louise Berat
Die Mutter	Alice Eversman
Nazaire	Mabel Riegelman
Lilith	Minnie Egener
Phyllia	Charlotte Carew
Ein junger Christ	Minnie Egener
Tigellinus	Michele Sampieri
Vitellius	Charles Meyer
Vatinius	Desire Defrere
Ein Hauptmann	Nicola Fossetta
Theokles	Charles Meyer
Ein Matrose	Jean De Keyser
Ein Sklave	Charles Demortier
Musikdirektor	Marcel Charlier
Bühnenleiter	Fernand Almanz

Morgen Abend kommt „Figaros Hochzeit" zum zweiten Male zur Aufführung in nachstehender Besetzung:

Die Gräfin	Carolina White
Susanna	Alice Zeppilli
Cherubin	Maggie Teyte
Marcellina	Louise Berat
Barbarina	Mabel Riegelman
Figaro	Gustave Huberdeau
Graf Almaviva	Mario Sammarco
Bartolo	Pompilio Malatesta
Basilio	Edmond Warnery
Don Curzio	Emilio Venturini
Antonio	Constantin Nicolay
General-Musikdirektor	Cleofonte Campanini
Bühnenleiter	Fernand Almanz

Die Straßenbahnordinanz.

Opposition gegen Ordinanz für Chicago & Southern-Bahn siegreich.

Frachtbeförderung erregt Anstoß.

Stadtrath besetzt Ausschußstellen, die Ald. Bauler und Foell inne hatten. — Ald. Nance beantragt, den Verkauf von Morphiumspritzen zu verbieten.

Mit 35 gegen 26 Stimmen lehnte der Stadtrath in seiner gestrigen Sitzung die Ordinanz ab, welche die Verschmelzung der innerhalb der Stadtgrenze gelegenen Linien der Chicago & Southern Traction Co. mit denen der Chicago City Railway Co. gestatten sollte. 35 Stimmen wurden für die Maßregel abgegeben. 36 Stimmen waren zu ihrer Annahme nöthig. Trotz aller Anstrengungen, welche Ald. Reinberg als Vorsitzender des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen und die Aldermen Fisher und Block im Interesse der Maßregel machten, blieb die Opposition unter Führung der Stadtväter Kearns, Coughlin und Hey doch Sieger. Mayor Harrison begünstigte augenscheinlich die Annahme der Maßregel. Als es bei der Abstimmung über den Antrag, eine der wichtigsten und für die Gegner der Maßregel anstößigsten Bestimmungen der Ordinanz zu streichen, zur Stimmengleichheit kam, gab er die entscheidende Stimme für die Beibehaltung dieser Bestimmung ab. Sie gab der Gesellschaft das Recht, Frachtgüter auf ihren Wagen zu befördern und sie zwischen 11 Uhr Abends und 5 Uhr Morgens auch nach dem Geschäftsviertel zu bringen. Ald. Coughlin, Ald. Hey und Ald. Kearns betonten, daß man sich damit auf eine gefährliche Neuerung einlasse, und Ald. Kearns beantragte, die Bestimmung überhaupt zu streichen. 31 Stimmen wurden für, 31 Stimmen gegen den Antrag abgegeben. Der Mayor stimmte dagegen.

Andere Einwände, die gegen die Maßregel erhoben wurden, bezogen sich auf den Preis, den die Chicago City Railway Co. für die innerhalb der Stadtgrenzen gelegenen Linien der anderen Gesellschaft zahlen soll. Ald. Coughlin und Ald. Hey führten aus, daß er mit $600,000 entschieden zu hoch angesetzt sei. Die Geleise, Kraftstationen usw. der Chicago & Southern Traction Co. seien verfallen und nicht annähernd diese Summe werth. Ald. Coughlin protestirte dagegen, daß die Endstation der verschmolzenen Linien in die Nähe der State und Congreß Straße verlegt werde, und daß der Gesellschaft das Recht gegeben werde, die Wagen ihrer Landbahn von Kankakee bis in das Geschäftsviertel zu bringen.

Ald. Reinberg und Ald. Fisher vertheidigten die Maßregel nach Kräften. Sie erklärten, daß sie den Bewohnern von Gresham, Washington Heights und Morgan Park die langersehnte direkte Straßenbahnverbindung mit dem Geschäftsviertel für einen Fahrpreis von 5 Cents gewähren würde. Als die Maßregel abgelehnt war, brachte Ald. Fisher sie sofort wieder ein und ließ sie dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen überweisen.

Regelt Verkauf von Schußwaffen.

Auf Empfehlung des Rechts-Ausschusses kam die von Ald. Murray eingebrachte Ordinanz, welche den Verkauf von Schußwaffen und anderen gefährlichen Waffen regelt und das Tragen verborgener Waffen von der Genehmigung des Polizeichefs abhängig macht, zur Annahme. Zuwiderhandlungen gegen ihre Bestimmungen sollen mit Geldstrafen von $5 bis $200 geahndet werden.

Die Ansiedelung von Chinesen an der Wabash Ave., in der Nähe der 23. Straße, und die geplante Verlegung der Chinesenstadt dahin wurden durch Annahme eines Antrags Ald. Coughlins vereitelt, durch den der Baukommissär angewiesen wird, die nachgesuchte Erlaubniß zum Umbau von Gebäuden durch Chinesen zu verweigern.

An den Rechtsausschuß verwiesen wurde ein Antrag Ald. Nances, den Verkauf von Morphiumspritzen an Laien zu verbieten. Sie sollen nur an Aerzte, Zahnärzte und Thierärzte abgegeben werden. Auf den Antrag desselben Stadtvaters, der selbst Arzt ist, wurde der Ausschuß auch angewiesen, eine Ordinanz zu entwerfen, welche dem Gesundheitsamt die Aufsicht über den Verkauf von Betäubungsmitteln geben soll.

Will Kraftwagenkolonne schaffen.

Dem Finanzausschuß überwiesen wurde ein Antrag Ald. Hey's, eine Kraftwagenkolonne in's Leben zu rufen, welche die Verfolgung von Mördern und anderen schweren Verbrechern aufnehmen soll. Dem Ausschuß für Straßen und Gäßchen der Westseite zugewiesen wurde ein Antrag Ald. Buckley's, einen Theil der Hamlin Ave. in einen Boulevard umzuwandeln. An den Ausschuß für örtliche Industrien ging ein Antrag Ald. Egans, mehrere Straßen und Gäßchen südlich von der 12. Straße und westlich von der Canal Straße zu schließen. Die Canadian Pacific-Bahn will in dieser Gegend einen Güterbahnhof anlegen. An den Ausschuß für Polizei-Angelegenheiten verwiesen wurde ein Antrag Ald. McInerney's, die Behandlung der Insassen des Arbeitshauses zu untersuchen. Dem Finanzausschuß ging ein Antrag Ald. Fisher's zu, $100,000 für Schaffung einer Abtheilung für Verhütung von Bränden in's Leben zu rufen.

Ald. Richert vom Finanzausschuß legte dem Stadtrath die Angebote der Banken der Stadt vor, die im kommenden Jahre städtische Gelder als Depositen annehmen wollen. Sie erbieten sich, 2¼ Prozent Zinsen zu zahlen. Auf Antrag desselben Ausschusses bewilligte der Stadtrath $500 für den Ankauf von Anti-Toxin, das kostenfrei vertheilt werden soll.

Veränderungen in den Ausschüssen.

Die durch Ald. Bauler's Ableben und Ald. Foells Erwählung zum Superiorrichter frei gewordenen Sitze in den verschiedenen Stadtraths-Ausschüssen wurden auf Empfehlung des Organisations-Ausschusses, unter Ald. Richert, wie folgt, besetzt:

Finanz-Ausschuß — Ald. Lipps an Stelle von Ald. Foell.

Oertliches Verkehrswesen — Ald. Capitain an Stelle von Ald. Foell.

Lizens-Ausschuß — Ald. Clettenberg an Stelle von Ald. Bauler.

Gas, Oel und elektrisches Licht — Ald. Geiger an Stelle von Ald. Bauler.

Straßen und Gäßchen, Nordseite — Ald. Geiger an Stelle von Ald. Foell, Ald. Clettenberg an Stelle von Ald. Bauler.

Wahl-Ausschuß — Ald. Haderlein an Stelle von Ald. Bauler.

Rathhaus — Ald. Haderlein an Stelle von Ald. Clettenberg.

Drucksachen — Ald. Capitain an Stelle von Ald. Foell.

Geleiseerhöhung — Ald. Janovsky an Stelle von Ald. Bauler, Ald. Krumholz an Stelle von Ald. Foell.

Ald. Littler reichte im Namen des Ausschusses für Hafen, Werften und Brücken den Bericht dieses Ausschusses ein, der Verausgabung von Pfandbriefen zum Nennwerth von $5,000,000 für Hafenbauten und eine sofortige Bewilligung von $6600 für Vorarbeiten vorsieht.

Die nächste Sitzung wurde auf den 28. Dezember einberufen.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 23 Ost Adams Str., der Fair gegenüber, Mitte des Blocks (Weinkeller). 1dez,1m X

Stimmaschinen nach Vorschriften.

Staatliche Stimmaschinenkommission heißt ihren Ankauf gut.

Die staatliche Stimmaschinenkommission hat gestern den Kontrakt für Lieferung von 1000 Stimmaschinen gutgeheißen, den die Wahlbehörde mit der Empire Machine Co. abgeschlossen hat. Er macht eine Ausgabe von nahezu einer Million nöthig, doch sollen vorerst nur 200 Maschinen angekauft werden, die in der Vorwahl im nächsten Frühjahr zur Verwendung kommen sollen. Die staatliche Kommission besteht aus Staatssekretär James S. Rose, Amos Miller von Hillsboro und Morris Emerson von Lincoln. Letztere besichtigten im Hotel Sherman eine der Maschinen, welche die Wahlbehörde bestellt hat, und erklärten sie in jeder Weise zufriedenstellend. Sie entspreche den staatlichen Vorschriften, mache Wahlbetrügereien unmöglich und gewährleiste eine geheime Abstimmung. Die Genehmigung der Kommission ist nöthig, ehe der Kontrakt rechtskräftig werden kann.

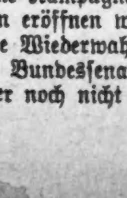
Sondertagung ist gewiß.

Die Frage, ob eine Zweidrittel-Mehrheit nöthig ist, um in der Legislatur ein Gesetz für Neuabgrenzung der Kongreß- und Senatsbezirke des Staates zur Annahme zu bringen, das noch vor der Vorwahl im nächsten Frühjahr in Kraft treten würde, wurde gestern in einer Konferenz zwischen Gouverneur Deneen und seinen Berathern erörtert. Ihre Ansicht ging dahin, daß nur eine einfache Mehrheit nöthig sei. Politische Kreise schlossen aus der Thatsache, daß der Gouverneur sich mit dieser Frage beschäftigt, sofort, daß er beabsichtige, eine Sondertagung der Legislatur einzuberufen und ihr unter anderem auch die Aufgabe zu stellen, die Kongreß- und Senatsbezirke im Einklang mit den Ergebnissen der letzten Volkszählung abzugrenzen. Daß eine Sondertagung stattfinden werde, galt als ausgemacht. Ungewiß war es aber, ob ein Versuch gemacht werden würde, die Wahlkreise neu abzugrenzen. Wann die Tagung stattfinden soll, hängt ganz davon ab, welcher Art die Entscheidung ist, welche das Staatsobergericht am Donnerstag in dem Kampf gegen die Bewilligung für die Staatsuniversität abgeben wird. Entscheidet der Gerichtshof höchster Instanz, daß das Gesetz, das auch die Bewilligungen für andere Staatsanstalten einschließt, verfassungswidrig ist, so muß eine Sondertagung sofort einberufen werden. Jedenfalls wird sie zwischen Weihnachten und Neujahr beginnen. Erläßt das Staatsobergericht eine Warnung vor einer Wiederholung ähnlicher nachlässiger Methoden bei der Annahme von Gesetzen, wie die Gegner der Bewilligung für die Staatsuniversität sie rügen, so ist nicht viel gewonnen. Mit Sicherheit wird erwartet, daß zahlreiche andere Gesetze, bei deren Annahme ähnliche Methoden angewandt wurden, gerichtlich als verfassungswidrig werden angegriffen werden.

Der Gouverneur ließ im Laufe des gestrigen Tages seinen Knöchelbruch durch Dr. Arthur Bevan untersuchen. Der Befund war zufriedenstellend. Es verlautet, daß das Staatsoberhaupt seine Kampagne in den nächsten Wochen eröffnen wird. Ob er sich um eine Wiederwahl, oder um einen Sitz im Bundessenat bewerben wird, steht aber noch nicht fest

606 heilt Blutvergiftung

Unser 606 Spezialist ist soeben von Ehrlichs Laboratorium in Frankfurt am Main, Deutschland, zurückgekehrt.



Alle Symptome in einigen Tagen beseitigt. Wenn Ihr an Blutvergiftung leidet, ist Prof. Ehrlich 606 Eure einzige Rettung. Konsultirt den 606 Spezialisten heute; er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen. Schreibt um werthvolle Auskunft. — 606 Medical Laboratories, 145 North Clark Str., Südost-Ecke Randolph Str. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends, Sonntags von 9 bis 1. 18dez,1wX

Wartet nicht auf die allerletzte Minute!

Wir haben diese Woche so ungewöhnliche Bargains zum Verkauf ausgelegt, daß es Euch sicherlich überraschen wird, sie zu diesem Preise offerirt zu sehen. Macht eine kleine Anzahlung jetzt, und den Rest könnt Ihr nach Wunsch bezahlen. Alle Waaren werden bestimmt vor Weihnachten abgeliefert, da wir dafür besondere Vorbereitungen getroffen haben.

Bringt die Kinder um unsern Weihnachtsmann zu sehen. — Unser Spielwaaren-Dept. offerirt ungewöhnliche Werthe.

Auf Verlangen liefern wir Eure Geschenke durch unseren Weihnachtsmann.

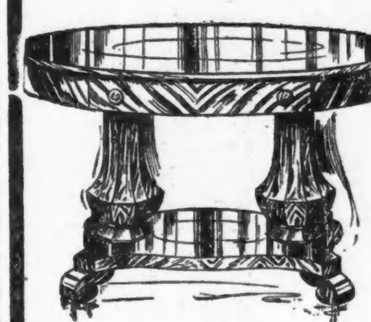
Kommt morgen! Die Bargains finden schnellen Absatz!

Echt eichener Bücherschrank — hat große Abtheilungen, hübsch polirt, ist eine Zierde und sehr nützlich — offerirt für nur....... $11.75

Kauft diesen Puppen-Perambulator für Euren kleinen Liebling — speziell für diesen Verkauf offerirt zum Preise von nur $2.25

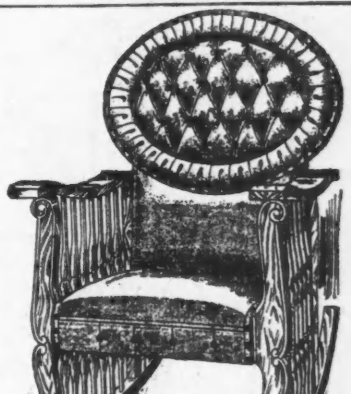
Massiver Eichen-Dresser, elegant polirt, hat großen Spiegel und geräumige Schubladen, $15-Werth; jetzt offerirt für..... $8.95

Solid eichener Porzellan-Schrank — bildet eine Zierde für irgend ein Heim — Speziell für diesen Verkauf zu nur.... $14.85

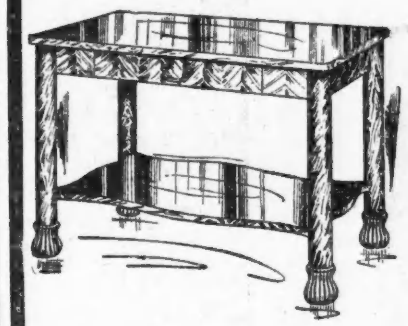


Massiver Parlor-Tisch — bei Hand abgerieben und polirt — hat starkes Pedestal, eine Zierde für jedes Heim — reg. $4.85 werth, jetzt nur $4.85

Seht unsere große große Auswahl von Schreibpulten — in allen Arten abgefertigt — die Preise rangiren von $25.00 herunter bis auf.... $5.85



Unser spezieller Schaukelstuhl — Mit echtem Imperial-Leder gepolstert; ist geräumig und komfortabel; 500 Stück jetzt zum Verkauf — für nur $6.75

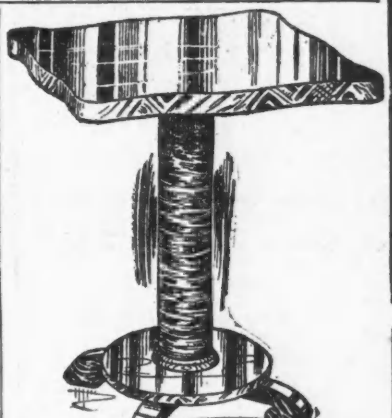


Solider American Oak Bibliotheks-Tisch — hat große Platte und massives Pedestal, der Tisch ist bei Hand polirt. Speziell offerirt für $16.75

Brussels Rugs — (Zimmergröße), für..... $6.75

Sammt-Rugs — (Zimmergröße), für... $14.75

Arminster Rugs — (Zimmergröße), für... $19.75



Dieser massive Bibliotheksstisch — prachtvoll polirt — ist mit großer Platte ausgestattet und besitzt sehr starke Beine — speziell für diesen Verkauf offerirt für nur......... $7.75

Zwei Läden: 4705-07-09 S. Ashland Avenue, nahe 47. Straße. 1327-29-31-33 Milwaukee Avenue, nahe Wood Straße.

Union Liberty Furniture Co.

Zwei Läden: 1327-29-31-33 Milwaukee Avenue, nahe Wood Straße. 4705-07-09 S. Ashland Avenue, nahe 47. Straße.

„Hosenrollen" im Leben.

Ein Berliner Gericht hat unlängst zwei Personen, die bisher als Mädchen lebten, die Erlaubniß ertheilt, sich zum männlichen Geschlechte zu zählen. Offenbar liegt hier einer jener Fälle vor, die man als Irrthümer in der Geschlechtsbestimmung zu bezeichnen pflegt. Man hat es dabei keineswegs mit Erscheinungen zu thun, die nur die Jetztzeit kennt. Auch die Geschichte nennt zahlreiche Personen, die entweder selbst über ihr Geschlecht im Zweifel waren oder wenigstens ihre Umgebung darüber in Zweifel ließen. Verschiedene berühmte Frauen haben mit Vorliebe männliche Kleider getragen. Solche Frauen waren beispielsweise Georges Sand und die Malerin Rosa Bonheur. Wiederholt ist es auch geschehen, daß Frauen, um ihrem Gatten oder Geliebten nahe bleiben zu können, sich als Mann verkleideten und mit ihm in den Krieg oder in die Verbannung zogen. Auch hat es Frauen und Mädchen gegeben, die männliche Kleidung anlegten, um für das Vaterland zu kämpfen. So nennt die Geschichte der Befreiungskriege das Heldenmädchen Eleonore Prochazka und den weiblichen Unteroffizier Auguste Krüger, dem Friedrich Wilhelm IV. auf dem Friedhofe von Templin in der Uckermark ein Denkmal errichtet hat. Das berühmteste Beispiel einer solchen vollendeten Täuschung war aber der berühmte Ritter d'Eaude Beaumont. Bis auf den heutigen Tag hat man sich darüber herumgestritten, ob dieser Ritter, der 1728 geboren wurde und 1810 in London starb, ein Mann oder Weib gewesen ist. Ganz Europa erörterte einst die Frage, und Engländer gingen deshalb hohe Wetten ein. Ritter de Beaumont hätte riesige Schätze sammeln können, wenn er sich dazu verstanden hätte, die Wetten austragen zu helfen, indem er den Beweis lieferte. Aber das lehnte er aus Ehrgefühl stets ab. In den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, also nach dem Tode dieser merkwürdigen Persönlichkeit, nahm man an, daß es ein Weib gewesen sei. Neuere Forschungen behaupten dagegen, es habe sich um einen Mann gehandelt, und die Sektion habe darüber keine Zweifel gelassen. Geschichtlich steht fest, daß der Ritter männlich erzogen worden war, die Rechte studirt und dann als Kapitän bei den Dragonern gedient hatte. Auf dem Schlachtfelde hatte er durch Tapferkeit das Ludwigskreuz erworben. Später ging dieser Ritter in weiblicher Kleidung im Auftrage der französischen Regierung als Gesandter an den Petersburger Hof. Von Petersburg wurde der Ritter nach London gesandt, wo er wieder in männlicher Kleidung auftrat. Die Revolution setzte der diplomatischen Thätigkeit dieses Doppelwesens ein Ende. Nach längeren Verhandlungen wurde ein Vertrag mit ihm abgeschlossen, durch den er sich verpflichtete, alle Papiere auszuhändigen und weibliche Kleidung anzulegen. Dafür sicherte ihm der Staat ein beträchtliches Ruhegehalt zu.

Das Einerlei im Essen.

Die allgemeine Erfahrung, daß auch beim Essen, wie es im Sprichwort heißt, Abwechslung das halbe Leben ist, hat einen besonders starken Ausdruck in der aus dem Französischen entlehnten Redensart „toujours perdrix" (immerweg Rebhuhn) gefunden. Damit wird die Behauptung ausgesprochen, daß selbst eine Speise, die fast für Jedermann einen Leckerbissen bedeutet, bei zu häufiger Wiederkehr einen Ueberdruß hervorruft. Dieser Erscheinung kann auch die Wissenschaft eine Betrachtung widmen und wird imstande sein, ihren Zusammenhang und ihre Folgen tiefer zu ergründen. Die Sache hat nämlich auch eine für die Gesundheit nicht unbedenkliche Seite. Wenn sich Jemand ausschließlich von einer bestimmten Gruppe von Nahrungsmitteln ernährt, so gewöhnt sich sein ganzer Verdauungsapparat derart daran, daß mehr oder weniger starke Störungen aufzutreten pflegen, wenn eine erhebliche Abweichung vom Speisezettel vorgenommen wird. Angenommen, man hätte längere Zeit fast nur von Fleisch gelebt und wollte dann die Ernährung plötzlich hauptsächlich durch mehlige Nahrungsmittel wie Brot und Kartoffeln bewirken, so würde die unausbleibliche Folge in einer Verdauungsstörung bestehen, die recht schwere Formen annehmen kann. Daraus ergiebt sich mit ganz allgemeiner Giltigkeit der Werth einer gemischten Kost. Sollte Jemand aber aus Liebhaberei oder Nothwendigkeit auf eine gewisse Art der Ernährung eingeschworen sein, so sollte er auch wissen, daß er diesen Schwur nicht ohne empfindliche Strafe brechen darf. Die Organe, denen die Verarbeitung der Nahrung zur Last fällt, haben eben verschiedene Aufwendungen für die verschiedenen Arten von Nährstoffen zu machen und richten sich gewissermaßen darauf ein. Wenn unter dem Einerlei in der Zusammensetzung der Mahlzeiten auch der Geschmack leidet, so wird die Forderung nach Abwechslung noch dringender, denn es ist eine nicht nur durch die Erfahrung, sondern auch durch strenge wissenschaftliche Untersuchung bewiesene Thatsache, daß unter einem Mangel an Eßlust auch die Ausnutzung der Nahrung für den Körper leidet.

— Doppelsinnig. — Ella (zur Freundin): Weshalb bist du denn so roth im Gesicht? — Erna: Dein Vetter Hugo umfaßte mich eben auf dem Korridor und küßte mich. — Ella: Und hast du ihn deshalb nicht ausgezankt? — Erna: Ich war so überrascht, daß ich kein Wort über die Lippen bringen konnte. — Ella: Na, das sollte er nur mal bei mir versuchen; der sollte bald sehen, daß ich meinen Mund auf dem richtigen Fleck habe!

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Mittwoch, den 20. Dezember 1911.

Weihnachts-Lichter, speziell 5c die Schachtel (5 Schachteln an einen Kunden).
Spielsachen auf dem 4. Floor in großer Auswahl. Preise zufriedenstellend.

Regenschirm-Dept. — Hauptfloor.

Gerade eingetroffen eine große Partie Regenschirme für Damen — mit hübschen Griffen, von 98c aufwärts bis zu **$7.50**

Band-Dept. — Hauptfloor.
Nr. 100 Taffeta-Band, in allen Farben, diesen Verkauf speziell die Yard für **15c**

Dept. für Schleier und Gürtel.
Gürtel für Damen, fancy Chiffon-Schleier, Jabots, in den neuesten Facons, und ein großes Sortiment von Glace-Handschuhen in allen Größen und Farben, zu bemerkenswerth niedrigen Preisen.

Strümpfe-Dept. — Hauptfloor.
Feine Damen-Strümpfe — 1 Paar in Schachtel, für..... **59c**
Feine Damen-Strümpfe — 2 Paar in Schachtel, für..... **75c**
Socken für Männer, in fancy Schachteln, 2 in Schachtel.... **39c**

Kamm-Dept. — Hauptfloor.
Back-Kämme für Damen, mit vorzüglichen Rhinestone Setting — von 50c aufw. bis zu........ **$6.50**
Hutnadeln, sehr neue Effekte, 50c aufw. bis. **$1.48**

Candy-Dept. — Hauptfloor.
Candies für die Feiertage, in Schachteln gefüllt, von 15c aufwärts bis........ **$3.50**

Fleisch-Markt — 4. Floor.
Spezieller Verkauf von frischem, losem Leaf Schmalz.. **9¾c**
Mag. frische Pork Loins........12c
Magere, frische Pork Butts....10½c
Prima Chuck Roast..........9¾c
Frisch gehacktes Fleisch..........9c
Vorderviertel Veal od. Stew....8¾c
Vorderviertel Lamm..........9½c
Frisches Lamb Stew..........8½c
Mageres Rippen Suppenfleisch..7½c
Magere sugar cured Schinken..14¾c
Sugar cured Frühstück Speck..16½c

Likör-Dept. — 4. Floor.

$1.00 Flasche Monogram Whiskey—volles Quart... **94c**
75c Flasche Doppel-Kümmel — volle Qt.-Flasche — Mittwoch...... **89c**
Alter California Port-, Sherry- oder süßer Catawba-Wein, unsere $1.50-Sorte, per Gallone.... **79c**
1.25 Flasche Old Silver Brook Kentucky Whiskey, in der Brennerei auf Flaschen gezogen — volles Quart........ **48c**
$1.00 Flasche California Kognak-Brandy oder Kentucky Bourbon, per Flasche........ **65c**
Tafel-Bier, Kiste mit 2 Dutzend..65c

Drogen-Dept. — Main Floor.
25c Lemkes St. Johannes Drops oder Electric Liniment...... **15c**
25c Severas Kopfschmerzen-Wafers........ **16½c**
25c Honey and Tar..........12½c
5c Menthol Cough Drops......2½c
10c Camphor Ice für aufgesprungene Hände........ **6c**

Herren-Ausstattungs-Dept.—2. Floor.
Reinwollenes geripptes Unterzeug für Männer, grau oder lohfarbig, Größen aufwärts bis 46 — $1.25 werth, für........ **89c**
Australisch wollenes Unterzeug für Männer — angebr. Partie, 1.25 werth, zum Verkauf.... **69c**
Schweres fließgefüttertes Unterzeug u. Beinkleider für Männer; alle Größen, 50c werth, für..... **39c**

Grocery-Dept. — 4. Floor.
Washburn Mehl — ⅛ Faß Sack, 78c; ¼ Faß Sack für $1.55; ½ Faß Sack für...... **$3.10**
Neue Wallnüsse, das Pfund 20c
New Citron, das Pfund..........20c
Pint Snider's Catsup 17c
1 Pfund Büchse Snider's Bohnen 8c
Fancy Peaberry Kaffee 28c
2 Pfund für..........55c
½ Pfund Lowney's Cocoa 17c
3 Büchsen Sweet Corn 25c
3 Stücke Nutmilk Chocolade......10c

Dieser Laden wird jeden Abend bis 10 Uhr offen bleiben.
Sonntag, den 24. Dezember, den ganzen Tag geschlossen.

Lokalbericht.

Verheerender Brand.

Das „Open Board of Trade"-Gebäude in Schutt und Asche.

Gestörte Nachtruhe.

Der Gäste des Kaiserhof-, Victoria- und Stafford-Hotels bemächtigte sich fieberhafte Aufregung.—Drei Personen verunglückt.

Das sechsstöckige „Open Board of Trade"-Gebäude, Nr. 317—323 S. La Salle Straße, das, ein altes Wahrzeichen jenes Stadttheils, allgemein bekannt war als Tummelplatz von Börsenspekulanten, die keinen Zutritt zur Produktenbörse hatten, sowie als das Heim von mehr als 50 Arbeiter-Gewerkschaften, ist heute früh durch Feuer fast gänzlich zerstört worden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa $200,000.

Der Gäste dreier, nur durch einen verhältnißmäßig schmalen, gewundenen Innenhof von dem brennenden Gebäude getrennten Karawansereien, der des Kaiserhof-, Victoria- und Stafford-Hotels, bemächtigte sich, als sie den Schreckensruf „Feuer!" vernahmen, fieberhafte Aufregung. Sie bemühten sich fast ausnahmslos, zumeist nur nothdürftig bekleidet, in wilder Hast die Straße zu gewinnen. Viele waren mit ihren Habseligkeiten beladen. Die überwiegende Mehrzahl benutzte die Fahrstühle oder bewerkstelligte über die Treppen die Flucht, einige benutzten aber auch die Rettungsleitern. Sie entkamen zumeist unversehrt. Nur drei verunglückten. Die Verletzten sind:

L. J. Kodeski, St. Louis, Mo., Präsident der Joan d'Arc Manufacturing & Supply Company, wurde, als die Fensterscheiben des von ihm im Kaiserhof benutzten Zimmers infolge der Hitze barsten, durch fallende Glasscherben im Gesicht und an den Händen verletzt.

Earl Puffer, der 20jährige Sohn des Präsidenten der Victoria Hotel Company, fiel, als er Gästen behilflich war, die Straße zu gewinnen, eine Stiege hinunter und erlitt Brauschen und Schrammen.

Frank Grange, Kanzleivorsteher der Chicago & Eastern Illinois-Bahn in Evansville, Ind., fiel im Kaiserhof eine Treppe hinunter und verstauchte sich das linke Bein.

Viele der zeitweilig obdachlos gewordenen Gäste fanden ein vorläufiges Unterkommen in anderen, in der Nähe gelegenen Gasthäusern oder in Apotheken. Andere machten sichs in den Wartesälen des La Salle Straße-Bahnhofs bequem. Eine ganze Anzahl aber blieb in den Vorhallen ihrer Hotels und suchte, nachdem die Gefahr vorüber war, wieder ihre Zimmer auf.

Handelten umsichtig.

Da, bald nach Ausbruch des Brandes, die Maschinerie in der gleichfalls in Mitleidenschaft gezogenen und durch Feuer beschädigten Anlagen der Webster Light & Power Company versagte, die den drei Hotels die elektrische Beleuchtung lieferte, so mußten die Gäste mit Kerzen versehen werden. Um aber Unbefugten, vornehmlich aber beutelustigen Gelegenheitsdieben, einen Riegel vorzuschieben, wurden alle Zugänge zu den oberen Stockwerken polizeilich abgesperrt. Die Ordnungshüter ließen nur diejenigen passiren, die mit einer ihr von der Hotelverwaltung gelieferten Kerze und einer Legitimationskarte, auf der auf ihre Zimmernummer vermerkt war, versehen waren. Dank dieser Maßnahme sind denn auch nur einige unbedeutende Diebstähle vorgekommen.

Auf dem Posten.

Ein gewisser John Carney hatte das Feuer entdeckt. Er alarmirte unverzüglich die Feuerwehr. Als aber nach wenigen Minuten die ersten Spritzen herangerasselt kamen, schlugen die Flammen schon zum Dache hinaus. Es wurde sogleich ein 4-11-Alarm und in schneller Folge ein „Spezialcall" und dann ein General-Alarm erlassen. In kurzer Zeit waren mehr als 30 Spritzenzüge zur Stelle. Bald bekämpfte ein ganzes Heer von Feuerwehrleuten vom nahegelegenen Trade-Gebäude, sowie vom Kaiserhof und Victoria-Hotel aus das entfesselte Element. Aber erst nach mehr als zweistündiger, schwerer Arbeit gelang es der wackeren Feuerwehr, des Brandes Herr zu werden. Das Open Board of Trade-Gebäude lag in Schutt und Asche. Die vorerwähnten angrenzenden Gebäude, darunter auch die drei Hotels, waren von den Flammen versengt, aber nicht nennenswerth beschädigt worden. Die Gebäude Nr. 325 und 327 La Salle Straße hatten durch Wasser gelitten.

Alle Hände voll zu thun.

Der Riesenbrand hatte eine ungeheure Menschenmenge, darunter auch das Gesindel aus den billigen, in der Nähe der Brandstätte gelegenen Herbergen, sowie halb Chinatown und viele Nachtschwärmer herbeigelockt. Ueber hundert Polizisten hatten alle Hände voll zu thun, diese Menschenmenge in Schach zu halten und vor Leibesschaden zu bewahren.

Außerdem mußten die Häscher ihnen bekannte Diebe, die bemüht waren, die Gelegenheit nach Kräften auszunutzen, im Auge behalten oder, wo es sich machen ließ, durch schleunige Verhaftung unschädlich machen.

Daß durch den Feuerlärm auch die Gäste des Grace-, Grand Pacific-, Reynolds-, Great Northern- und Prinzeß-Hotels unsanft aus dem Schlummer geschreckt wurden, braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden.

Untersuchung im Gange.

Da die Entstehungsursache des Brandes nicht ermittelt werden konnte, haben die Polizei und der Brandinspektor Sullivan eine Untersuchung eingeleitet. Der Brandinspektor beabsichtigt angeblich, heute noch die Scheuerfrauen Nellie Sheehan, Nr. 731 Root Str., sowie eine gewisse Francis und den Hausmeister und Wächter Th. Simmons zu vernehmen. Diese drei waren angeblich die einzigen Personen, die sich zur Zeit des Ausbruchs des Feuers in dem nördlich an das Open Board of Trade-Gebäude grenzende Commerce-Gebäude befanden. Er hält es für möglich, daß sie wissen, wie das Feuer zum Ausbruch kam.

Das Commerce-Gebäude hat durch Wasser stark gelitten. Der dort angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $5000.

Wurden obdachlos.

Im Open Board of Trade-Gebäude befanden sich unter Anderen die Geschäftsräume folgender Gewerkschaften:

Chicago Federation of Labor. Women's Trade Union Label League. Chicago Bookbinder's Union, Local Nr. 2. Photo-Engravers Union, Local Nr. 5. Women's Felt and Straw Hat Worker's Union. Chicago Firemen's Union. Steamfitter's, Local Nr. 2. Barber's Union. Stationary Firemen's Union. Elevator Conductor's and Starter's Union. Garment Worker's Union, Districtcouncil. Paper Cutter's and Paper Ruler's Union. Amalgameted Carpenter's Union. Bindery Women's Union. Allied Printing Trades Council. Marble Cutter's and Helper's Union. Billposter's Union. Teamster's Joint Council.

Edward N. Nockels, der Sekretär der Chicago Federation of Labor, gibt an, daß sämmtliche Bücher der Gewerkschaften verbrannt seien. Er war, als das Feuer ausbrach, ein Gast des Kaiserhofs und mußte mit den Uebrigen flüchten.

Verhandlung verschoben.

Die Schnittwaarenhändler Gebrüder Jakob und Salomon Roß, in deren Laden, Nr. 3715 W. 26. Straße, Sonntag Abend ein Feuer wüthete, das beträchtlichen Schaden anrichtete, wurden heute Vormittag wegen angeblicher Brandstiftung und versuchten Betruges dem Stadtrichter Uhlir vorgeführt. Dieser verschob die Verhandlung auf den 28. Dezember. Es geschah das, um den Detektives des Brandinspektors eine Gelegenheit zu geben, den Fall gründlicher aufzuarbeiten.

Die Angeklagten, die bis dahin unter je $3000 Bürgschaft stehen, betheuern ihre Unschuld.

Eifel-Verein.

Beamtenwahl der neugegründeten Ortsgruppe Chicago.

Die neugebildete Ortsgruppe Chicago, die erste außereuropäische des Eifel-Vereins, hielt ihre erste Versammlung mit Beamtenwahl bei J. Kaspar Kremer, 514 Eugenie Str., ab. Das Ergebniß der Beamtenwahl für das nächste Jahr war folgendes: Vorsitzender, John Kaspar Cremer; Stellvertreter, John W. Meyer; Schriftführer, Jacob Leo Jung; Rechnungsführer, Peter Meyer. Als Beiräthe wurden die folgenden Herren erkoren: John Weber, Franz Schmitt, Karl Rohlas, John Lenzen, Peter Schmitt und Joseph Thome. Als Ehrenvorsitzende wurden erwählt: Hochw. Herr Augustin Mueller, D. D., Prof. J. P. Lauth. Vorläufig findet an jedem ersten Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachmittags bei J. K. Cremer zwanglose Versammlung statt; 46 Mitglieder, unter ihnen ein Dame, haben sich soweit angeschlossen.

Nordseite Turnhalle-Konzert.

Das nächste Sonntag-Nachmittags-Konzert der Chicago-Turngemeinde in der Nordseite-Turnhalle fällt in die Stunden vor dem Weihnachtsabend. Kapellmeister Ballmann hat daher dem Programm als letzte Nummer das Ködel'sche Tongemälde „Fröhliche Weihnachten" eingefügt, und auch durch andere Vorträge wird die Feststimmung zum Ausdruck kommen. Die beliebte Sängerin Ferne Gramling und die erren Noah Tarantino und Jerry Chimera sind die Solisten des Konzerts, dessen Programm hier folgt:

Schlaraffenmarsch .... Lincke
Festmorgen im Dom........ Kretschmer
Ouverture zu „Die diebische Elster"........ Rossini
Intermezzo aus „Cavalleria Rusticana".. Mascagni
„Die heilige Stadt", für Kornet u. Posaune.. Adams
Herren Tarantino und Chimera.
„Kamenoi Ostrow", Klosterszene........ Rubinstein
Ouverture zu „Das Geheimniß der Königin".. Thomas
Blumengeflüster .... Blon
Polonaise aus „Mignon"........ Thomas
Elsas Traum aus „Lohengrin"........ Wagner
Frl. Ferne Gramling.
„Onkel Toms Hütte", Tonbild........ Lampe
„Zerlumpte Ränder"........ Frey
„Der Rosenkranz"........ Nevin
„Lustige Brüder", Konzertwalzer........ Vollstedt
„Fröhliche Weihnachten", Tongemälde........ Kodel

Anscheinend Selbstmord.

Frau Hilda Hansen hat sich durch Gas um's Leben gebracht.

Olsen Hansen fand, als er heute zu früher Morgenstunde in seine Wohnung, Nr. 1450 N. Rockwell Str., trat, seine 27 Jahre alte Frau, Hilda, todt in einem mit Gas gefüllten Zimmer. Von einem offenstehenden Gasbrenner hing ein Schlauch auf den Kopf der Todten herab; man nimmt daher an, daß Frau Hansen freiwillig durch Einathmung von Gas aus dem Leben geschieden ist. Als Beweggrund läßt sich nur die Beschäftigungslosigkeit des Mannes vermuthen.

Verzweifeltes Mittel.

Um eingesperrt zu werden und auf diese Art zu Nahrung und Obdach zu kommen, zertrümmerte heute früh der beschäftigungslose Dampfleitungseinrichter Robert P. Valley mit einem Stein das Vorderfenster der Wirthschaft von F. H. Zimmermann, 125 N. Dearborn Str. Zwei Polizisten, denen Valley sagte, er hätte seit 48 Stunden nichts gegessen und vergeblich irgend welchen Verdienst gesucht, erfüllten seinen Wunsch, in Haft genommen zu werden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten, wie folgt:

Deutschland: 100 Mark......$23.85
Oesterreich: 100 Kronen...... 20.25
Schweiz: 100 Franks 19.35
Holland: 100 Gulden....... 40.39
Dänemark: 100 Kroner..... 26.85
Rußland: 100 Rubel 51.85

3,000 Dutzend Eier
werden täglich verschickt von dem kleinen Orte
Hollister, in CALIFORNIA

Die kleinen Ortschaften an der Küste in Süd-Kalifornien eignen sich vorzüglich zu Hühnerzucht. Man kann die Freuden der Landluft genießen und doch in den blühenden kleinen Städtchen wohnen und das gesellschaftliche Leben in jenem Orte genießen. Die nahen Märkte von San Francisco — Los Angeles — San Jose—Stockton—Fresno, und anderen großen Küstenstädten haben die Hühnerzucht zu einem hochprofitablen Geschäft in Kalifornien gemacht. Die Statistik zeigt, daß die kleine Stadt Hollister 3000 Dutzend Eier per Tag nach diesen Städten schickt, — aber doch übersteigt die Nachfrage nach Eiern und Hühnern in Kalifornien das Angebot.

Das Klima ist da besonders geeignet für Hühnerzucht. Es gibt 300 Tage mit Sonnenschein in jedem Jahr — keinen Schnee außer in den Bergen und keine Blizzards — Krankheiten und Hühner-Ungeziefer sind fast unbekannt. Geht via der

Union-Southern Pacific

Standard Route des Westens.

Ausgezeichnete Speisewagen — Elektrische Block-Signale

Falls Ihr weitere Einzelheiten wünscht, schreibt an

W. G. NEIMYER, Gen'l Agent, Union Pacific R. R. Co.
Telephones: Bell, Randolph 141—Automatic 62-365
73 W. Jackson Boulevard, Chicago

(45)

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Binswanger, Harry, 63 J.; 5336 Prairie Ave.
Bruhn, Christian, 39 J.; 4430 N. 46. Ave.
Drenk, Anna, 66 J.; 729 N. 53. Ave.
Eck, Charles, 42 J.; 803 Belmont Ave.
Franz, Lillian, 14 J.; 4603 W. Superior Str.
Gauff, C., 79 J.; 742 Dewey Place.
Golz, Caroline, 75 J.; 1633 Springfield Ave.
Kanter, Barnett, 69 J.; 608 Laflin Str.
Lucas, Ellen, 61 J.; 111 Ost Ontario Str.
Reinhardt, N., 76 J.; 11328 Indiana Ave.
Schmidt, Mary, 58 J.; 847 N. Francisco Ave.
Wagner, Charles, 32 J.; 220 Centre Ave.
Weißenrieder, A., 68 J.; Altenheim.
Zech, Lucille, 18 J.; 6821 S. May Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

William E. Lewis, 2538 N. California Avenue; Verbindlichkeiten $1,103.19; Bestände $1,633.78.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

5609—11—15—17—19—23 S. Seeley Ave. 1½stöck. Holz Wohnhaus, Claud E. Anderson, $21,000.
9935 S. Irving Ave., 1½stöck. Holz Wohnhaus, T. A. Taylor, $2,500.
4306 Kammerling Ave., 2-stöck. Backsteinladen und Flats, C. Thorstenson, $4000.
7149 S. Michigan Ave., 2-stöck. Holz Wohnhaus, F. Nelson, $3000.
1885—87 Clybourn Ave., 1-stöck. Backstein-Fabrik, John Groh, $5000.
2825 W. 22. Str., 3-stöck. Backstein-Flats, [illegible]

[illegible]

Heiraths-Lizenzen.

[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Fatinitza."
Auditorium. — Große Oper: „Quo Vadis?"
College. — „The Prince Chap."
Garrick. — „The Bohemian Girl."
Chicago Opera House. — „Gypsy Love."
Colonial. — „Modest Suzanne."
Imperial. — „East Lynne."
Cort. — „The Master of the House."
Crown. — „Dr. Jekyll und Mr. Hyde."
McVickers. — „The Round-Up."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

Der Grundeigenthumsmarkt.

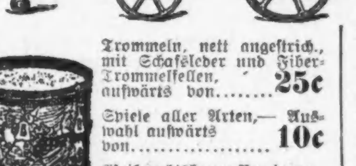
Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ridgeway Ave., 332 F. nordöstl. von George Str., Südostfront, 25 bei 130; Louis Erdmann an Jozef Hoppa, $1900.
LaSalle Ave. (alte Nr. 240), Ostfront, 64½ bei 111.7, 148 F. südl. von Chestnut Str.; Abner Clarke Harding und Gattin Addie C. an Edgar A. Buzzell, $40,000.
Schiller Str. (173, alt), Südfront, 31½ bei 66; Henry Willems an Joseph Willems, $2500.
Trust Deed—Berkeley Ave., Nordwestecke 42. Place, Ostfront, 105 bei 110, 5 Ja., 5 Proz.; Frank G. Proudfoot an C. T. and Tr. Co., Trustee, $25,000.
532—534 Ost 42. Str., Südfront, 50 F. zur Alley; Frank Burke an George H. Pattison, $22,500.
Drexel Ave., 300 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 50 bei 124.64; George R. Hotchkiß an Herman G. Peterson, $3000.
Monroe Ave., 125 F. nördl. von 62. Str., Westfront, 25 bei 128; Martin DeTamble an George L. Lyon, $8500.
Madison Ave., Nordwestecke 47. Place, Ostfront, 36 [illegible]

[illegible]

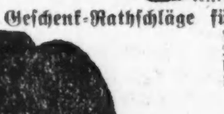
J. OPPENHEIMER & Co.
COR. ASHLAND AVE. & 47TH ST.

Kommt nach unserem Spielsachen-Dept. heute!



Eiserne Feuer-Spritzen und Haken- und Leiterwagen, Pferde und Feuerwehrmann........ **49c**
Schlitten für Knaben und Mädchen, bemalter Top, ganz lackirt, aufwärts von........ **25c**
Eiserne Pasagier-Eisenbahnzüge, Lokomotive und drei Wagen........ **25c**

Trommeln, nett angestrich., mit Schafsleder und Fiber-Trommelfellen, aufwärts von........ **25c**
Spiele aller Arten,— Auswahl aufwärts von........ **10c**
Weihnachtsbaum-Verzierungen, aufwärts von........ **1c**



Sidewalk-Sulkies, 10-zöllige Gummiräder — nett angestrich., können nicht umfallen...... **1.25**

Angekleidete Puppen, bewegliche Augen — 17 Zoll hoch........ **50c**
Spielkoffer, 10-zöllige Gr., Schloß u. Schlüssel, mit fancy farbigem Ueberzug........ **25c**
Weiße emaillirte Puppen-Wiegen, 13 Zoll lang, zum Zusammenlegen, zu........ **25c**
Porzellan-Sets f. Kinder, extra große Sorte, 6 Tassen und Untertassen, Zuckerdose, Rahm- und Theekanne........ **98c**

Geschenk-Rathschläge für Alle.

Pelzbesetzte Juliets, — handgewendet, zu **79c**
Combination Sets für Männer, Hosenträger m. Strumpf- u. Aermel-Haltern, Kravatte m. Taschentuch u. dazu passenden Strümpfen, oder Kravatte mit Vorstecknadel und Manschettenknöpfen, aufwärts von........ **75c**
Schlittschuhe für Knaben und Männer, mit Gußstahl-Läufern, gehärtet; voll vernickelt, per Paar........ **98c**
Schaukelstühle für Kinder, Spiegeleichen, zu........ **84c**

Handschuhe.
Schwarze Mocha-Handschuhe für Mädchen, zu........ **75c**
Reinwollene Mittens für Babies, zu........ **25c**
Glacehandschuhe für Männer, mit Seide oder Pelz gefüttert........ **1.50**
Französische Lammfell-Handschuhe für Damen........ **1.00**

Regenschirme.

Taffeta Regenschirme für Männer und Damen, Gold-, Silber- oder lange Perlgriffe, **98c**
Regenschirme für Kinder, echt schwarzer Ueberz., Stahlstange und Gestell, Silbergriffe, **50c**
And. Regenschirme bis zu $5.

Taschentücher.
Import. Schweizer Taschentücher für Damen, ausgezackte Borte, zu........ **15c**
Schwere reinseid. Männertaschentücher, hohlgesäumt, Seiden-Initiale... **50c**
Hohlgesäumte Taschentücher für Männer u. Damen, mit Initialen, 6 in einer Weihnachtsschachtel, für........ **98c**
Spiel-Anzüge für Knaben, Indianer-, Cowboy- oder Feuermannkostüm; Regulation Facons........ **98c**

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Albert gegen Viola Marquardt, Verlassen; Gertrude gegen Charles M. Tate, grausame Behandlung; Benjamin J. gegen Sarah Gritzmacher, Verlassen; Marie gegen Joseph Moravec, grausame Behandlung; Elizabeth gegen William S. Knight, grausame Behandlung; Ruth gegen Ernest W. Dewey, Ehebruch; Eva gegen Edward Bremer, Verlassen; Elizabeth gegen Henry G. Miller, Verlassen; Mary gegen Momko Czarnecka, Verlassen; Dennis T. gegen Marie Shea, Verlassen; May gegen Francis Brown, grausame Behandlung; Marguerite gegen H. R. Gay, Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Dezember 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2 roth, 96¾—98c; Nr. 3, roth, 94—96c; Nr. 2, hart, 98c—$1.02; Nr. 3, hart, 94c—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.06—$1.09; Nr. 2, $1.04—$1.08; Nr. 3, 98c—$1.04.

Mais, Nr. 2, 70c; Nr. 2, weiß, 76c; Nr. 2, gelb, 71c; Nr. 3, neu, 61¼—62c; Nr. 3, weiß, neu, 60¾—61c; Nr. 3, gelb, neu, 61½—62¼c; Nr. 4, neu, 58½—59½c.

Hafer, Nr. 2, 47½c; Nr. 2, weiß, 48½—49¼c; Nr. 3, 47c; Nr. 3, weiß, 47½—48¼c; Nr. 4, weiß, 45½—47¾c; Standard, 48—48¾c.

[illegible]

Schafe: „Native Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.00; „Native Ewes", $2.75—$3.25; „Native Yearlings", $4.25—$5.25; „Native Lambs", $5.25—$6.00.

Molkereiprodukte.

Butter—
„Creamery", extra, das Pfund...$ 0.34
Nr. 1, das Pfund........ 0.32
Nr. 2, das Pfund........ 0.26
„Dairies", das Pfund........ 0.31
Nr. 1, das Pfund........ 0.28
„Ladles", das Pfund........ 0.22
Packwaare, das Pfund........ 0.21

Eier—
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) .... 0.21¼—0.27½
do. (Kisten eingeschlossen).... 0.22—0.28
„Firsts", das Dutzend........ 0.25—0.27
„Extras", das Dutzend........ 0.28—0.31

Käse—
Rahmkäse, „Twins", das Pfund.. 0.15—0.16
„Young America", das Pfund.... 0.16½
„Daisies", das Pfund........ 0.16
Brick, das Pfund........ 0.16
Schweizer, neu, das Pfund...... 0.17
Limburger, neu, das Pfund...... 0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund........ 0.10½
„Springs", das Pfund........ 0.10
Truthühner, das Pfund........ 0.14
Hähne, das Pfund........ 0.08
Enten, das Pfund........ 0.13½
Gänse, das Pfund........ 0.11

Geflügel (zugerichtet)—
Hühner, das Pfund........ 0.09—0.10

[illegible]

Das Peccary.

Von Johannes V. Jensen.

Wir waren eine Gesellschaft von sechs Personen, die in einer Sägemühle in dem waldigen Gebiet am Red River Unterkunft gefunden hatten: zwei langhaarige Waldmänner, die dort hausten, ein lebenslustiger Riese Namens Galhager, ein alter Jäger Low, und außer mir noch ein anderer Däne. Es war im Vorfrühling, März-April, wenn die Ueberschwemmungen vom Mississippi sich den Nebenflüssen mittheilen und das ganze Land unter Wasser setzen. Der Wald lag meilenweit in meterhoher Ueberschwemmung da, aber das Terrain, das ursprünglich Prairie war, so eben, daß man stundenlang in Gummistiefeln herumwathen konnte, ohne daß das Wasser jemals über die Schäfte ging. Wenn wir größere Ausflüge machten, benützten wir kleine längliche Bootmulden, die gerade zwei Mann tragen konnten. Hier und dort ragte ein kleines Gehölz wie eine Insel aus dem Wasser heraus, und dort hielt sich das Wild auf: Hasenkaninchen, Eichhörnchen, Opossum und — o Schrecken! — das Skunk, Stinkthier, und wenn man Glück hatte, der Waschbär, Coon. Außerdem trieben sich etliche zahme Schweine auf den „Inseln" herum, die den Farmern der Umgebung gehörten und das ganze Jahr frei im Walde herumliefen; doch davon später. Wir beabsichtigten, hauptsächlich Enten zu schießen, die in ungeheueren Scharen zu dieser Jahreszeit vorbeizogen. Wilde Truthähne gab es hier auch, aber selten, wir hörten sie bisweilen, bekamen aber keinen zum Schuß.

Die Wassermühle lag vollkommen im Wasser, es reichte ganz bis an die Maschinen, sie stand deshalb still; die beiden Männer waren nur da, weil jemand da sein sollte, sie jagten und ließen ihre Haare wachsen. Es waren zwei stille Gesellen, etwas naß und verkommen, aber herzlich zufrieden. Sie hatten jene leise, behutsame Stimme, wie Menschen sie bekommen, wenn sie sehr einsam leben, es klang unendlich warm, wenn sie sprachen, und es war auch keine falsche Ader in ihnen. Sie machten sich im übrigen nicht sehr bemerkbar; ich weiß nicht einmal, wie sie hießen.

Galhager aber machte sich um so mehr bemerkbar; er lärmte immer mit harmloser Todesverachtung, und seine strahlenden blauen Augen leuchteten über der überschwemmten Erde. Ein Schnauzbart, von Natur weiß wie Stroh, aber von Tabak, Regen und Pulver angegelbt, hing ihm über den saftigen Mund, der ein ewiger Durchgangsort für Whisky nach der einen und sprühende Geschichten nach der anderen Richtung war. Er behauptete, daß er Dänisch könne, war aber nicht dazu zu bewegen, etwas zu sagen. Schließlich gab er unseren Bitten nach, erhob sich zu seiner vollen Länge und sagte mit mächtigen blauen Augen Wort für Wort, diesen Satz: „Meine Hosen sind modern!" Er ahnte nicht, was es bedeutete, und das war alles, was er sagen konnte. Die Götter mögen wissen, wo er es her hatte. Er konnte mit einigen wahnsinnig komischen Geschichten, meistens von Pferden und Maulthieren, aufwarten. Nachdem es aber passirt war, daß er eine oder die andere mehrmals wiederholt hatte, und wir uns den Anschein gaben, als ob wie eine nochmalige Wiederholung nicht ertragen könnten, würde es zu einem stehenden Witz während des ganzen Ausfluges, daß, sobald wir nach beendigter Jagd bei der Sägemühle zusammentrafen, oder Galhager uns aus der Ferne erspähte, er brüllte, daß man es meilenweit über dem überschwemmten Wald hören konnte:

Let me tell you 'bout dat horse . . .

Dann ergriffen wir die Flucht oder wehrten uns mit einem wilden Geheul, das ihn übertäubte, hielten ihn uns mit Rudern und Stangen vom Leibe, zielten auf ihn mit der Büchse, während er vor Lachen brüllend, die Geschichte zum so und so vielten Male wiederholte und sich an unsern Qualen weidete. So war Galhager. Er war ein glänzender Schütze; mein Kamerad, der andere Däne, war sein Bootsgenosse. Die beiden langhaarigen Gesellen von der Sägemühle thaten sich zusammen, und so blieb mir als Jagdgefährte der alte Low.

Ich weiß nicht, ob er sechzig oder siebzig Jahre zählte, aber alt war er. Er war mir unfaßbar, wie er unser strapaziöses Leben aushalten konnte. Des Nachts stieg das Wasser noch; nach den Strapazen eines ganzen Tages erwartete uns nichts weiter als ein Segeltuchzelt und eine Decke; Low aber ertrug alle Unbill mit uns, als sei es gar nichts. Ich erinnere mich eines Morgens, als wir im Boot saßen und auf den Entenschwarm warteten und so kalt wurden, daß wir buchstäblich die Sprache verloren und auf einen umgestürzten Baumstamm kriechen mußten, um uns zu strecken. Die Bootmulde war so schmal, daß wir uns nicht einmal darin aufrichten konnten, ohne umzukippen. Low sah aus, als ob es mit ihm zu Ende ginge; nachdem er sich aber einen Schluck Whisky zu Gemüthe geführt — die Flasche hüpfte in seiner Hand, so ohnmächtig war sie vor Kälte — und nachdem er sich auf dem Stamm etwas Bewegung gemacht hatte, war er wieder obenauf und schenkte dieser Unbill keinen Gedanken mehr, trug nicht einmal eine Erkältung davon. Er stammte aus Arkansas und war Zeit seines Lebens Jäger gewesen, oft kam er mit irgendeiner Erinnerung aus einer längst entschwundenen Zeit, die ihm jedoch immer gleich gegenwärtig zu sein schien; hier hätte er ein Thier geschossen, hier pflegten Bären zu hausen . . . Jetzt aber waren diese Zeiten vorbei, und Low war ein alter Mann geworden. Ja, Wild und Jäger gehen beide den Weg alles Fleisches.

Low war meistens stumm, wie alte Leute es zu sein pflegen, doch wenn er einmal sprach, offenbarte er einen launigen Humor, ja er konnte bisweilen auf eine seltsam-primitiv indianische Weise witzig sein. Seine Stimme war ebenso wie die der beiden Holzfäger so mild und behutsam, so herzlich freundlich, wie ich sie ähnlich nur bei gewissen altmodischen, sehr einsam wohnenden Bauern in Jütland gehört habe. Wenn die drei sich von den kleinen Begebenheiten des Tages unterhielten, klang es wie ein Konzert, wie ein froher und inniger Zwiegesang. Die laute amerikanische Lebensweise wurde von Galhager verkörpert, dem Unermüdlichen, dessen Humorthermometer von morgens bis abends und häufig auch einen Theil der Nacht auf Jubel stand. Wir saßen bisweilen bis in die Nacht hinein und aßen und tranken, während seltsame Laute aus den überschwemmten Wäldern zu uns drangen, das Sausen des Windes in den kahlen Bäumen und ein kaltes Knirschen des Wassers, das zwischen den Kronen der gestürzten Bäume zu einer dünnen Eisschicht gefror. Dann konnten wir Low, der im Zelt lag und schlief, wie einen alten Jagdhund knurren und im Schlaf nach Luft schnappen hören.

Low folgte uns anderen in allen Dingen, nur ging er zeitig zur Ruhe. Wenn der Alte gegessen hatte kroch er unter seine Decke, so unbemerkt wie möglich, kehrte uns den Rücken und schlief mit einem kleinen, kurzen Seufzer ein. Dann war er vergessen, bis das Zeugbündel, das in seiner Ecke des Zeltes lag, des Morgens wieder lebendig wurde, und der alte Low zwei weitsichtige, matte Augen durch die Zeltöffnung auf den neuen Tag richtete, um nachzusehen, ob dieser mit dem Abend seiner Seele übereinstimme. Er war alt.

Und dennoch war es Low, der den jugendlichen Beitrag zu unserer Unterhaltung lieferte, worin am meisten verhaltene Wärme war, ein rechter Jungenstreich. Die Schweine gaben die Veranlassung dazu, diese theuren Hausthiere, die sich zu Scharen auf den trockenen Stellen in den Wäldern aufhielten und ziemlich wild geworden waren; sie stellten sich bisweilen drohend auf, wenn wir auf ihren Inseln landeten, und mehr als einmal hatten wir es rathsamer gefunden, das Feld zu räumen, anstatt uns mit dem thörichten Vieh einzulassen.

Einige Worte über unsere Diät. Außer mitgenommenem Salzfleisch und Brot bekamen wir frisches Entenfleisch, primitiv zubereitet, indem wir die gerupfte Ente tranchierten und die Stücke auf der Pfanne brieten. Es war ein delikates Gericht und flog uns in paradiesischem Ueberfluß zu, denn die Entenjagd war so reichlich, daß wir jeder an hundert Patronen täglich verschießen konnten. Aber selbst von Enten kann der Gaumen genug bekommen; es gibt andere Thiere, die auch gut schmecken und nach deren Fleisch man sich bisweilen geradezu sehnt.

Eines Morgens stand Low früher auf als wir anderen, so unmenschlich früh, wie es nur alten Leuten einfallen kann, u. wir hörten zwei Schüsse gleich hintereinander im Walde aus seiner schweren, tiefhallenden Büchse. Er kam von der Jagd zurück, bevor wir noch fertig zum Aufbruch waren. Schweigend legte er an dem Steg an, der von der Sägemühle an das Wasser führte, und als wir hinkamen, um seine Jagdbeute zu betrachten, lag ein hübsches, halb ausgewachsenes Schwein, weiß und roth, das kürzlich durch einen Schuß in den Hintertheil getödtet worden war, auf dem Boden seines Bootes.

Wir sahen einander an, wir betrachteten das Schwein. Galhager erhob sich auf den Zehenspitzen, sträubte die Haare und athmete geräuschvoll durch die Nase. Was das für ein Thier sei?

„Das ist ein Peccary," sagte Low, ohne zu blinken. Das Peccary ist das amerikanische Wildschwein, das indessen nicht so nördlich wie Arkansas vorkommt.

„Peccary!" brüllte darum auch Galhager, indem er eine Masse Luft von sich blies, „du bist wohl selbst ein Peccary!"

„Doch, das ist ein Wildschwein," behauptete Low, jetzt auch laut schreiend, als ob er zornig würde. „Zum Donnerwetter, das Unthier überfiel mich und wollte mich fressen!"

Da ging Galhager ein Licht auf, er trat dicht an Low heran und sah ihm fest in die Augen:

„Und da handeltest du in Nothwehr . . ."

„Ja, es war die reine Nothwehr," bekräftigte Low und warf einen gekränkten Blick auf das todte Schwein. Galhager schickte seine Blicke umher, als wolle er alle Welt zu Zeugen nehmen. Und jetzt brachen wir alle in ein maßloses Gelächter aus, das weit, weit in den überschwemmten Wäldern widerhallte. Galhager wieherte und wirbelte sich um sich selbst herum, wir fielen von dem einen Lachkrampf in den anderen.

Die Holzfäger beugten sich herab und studirten die Brandmarke des Schweines und ließen ein Wort darüber fallen, wessen Peccary es sei — neue Lachsalven! Und als Low merkte, daß er Beifall hatte, wischte er sich seine kalte Nase und gab mehrere Einzelheiten zum besten, erzählte beleidigt, wie das reißende, wilde Thier ihn ohne die geringe Veranlassung angegriffen habe, so daß er sich im letzten Augenblick dadurch retten mußte, daß er beide Läufe auf das Schwein abfeuerte, er, der nicht daran gedacht hätte, ihm ein Haar zu krümmen.

„Wie konntest du es aber ins Hintertheil treffen, wenn es dich überfallen hat?" fragte Galhager sanft und zeigte auf die Schwanzpartie des Schweines, die deutlich davon zeugte, welche Seite es zugekehrt hatte, als es den Hagel empfing.

„Ist es denn so merkwürdig, daß das Beest mich mit dem Hintertheil angriff!" schrie Low. „Das thun Peccarys immer! Es kam rückwärts im vollen Galopp! Bei Gott, es wollte mich beißen! . . ."

Als Low aber bis hierher in seiner Erklärung gekommen war, schloß Galhager ihn heulend in seine Arme und führte einen Rundtanz auf den Balken mit ihm aus während wir anderen ein Indianergeheul zum besten gaben, daß es weithin durch die überschwemmten Wälder schallte.

An diesem Tage aber bekamen wir frische Schweinsrippen. Low schmierte sich seinen Gaumen mit dem warmen Speck und nahm als der unerschrockene Held, der sich so geschickt aus einem zweifelhaften Abenteuer herausgerettet hatte, unsere begeisterten Glückwünsche entgegen. Des Abends ging er nicht zeitig zu Bett wie sonst, sondern mischte sich mit uns anderen einen Whisky und trug auch hin und wieder etwas zum Tischgespräch bei, Dinge, die man wohl im Walde sagen kann, die sich aber nicht zur Wiedergabe eignen.

Ich nehme an, daß Galhager bei dieser Gelegenheit sich eine neue Geschichte zugelegt hat, die immer bei Entenjagden in den kalten Ueberschwemmungstagen im Frühling wiederkehrt, eine Variation von der alten Anekdote, mit der er uns zur Verzweiflung brachte:

„Say, let me tell you 'bout dat peccary. . ."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Graveure für Schmuckwaaren u. Silberzeug, für Abends. Nachzufragen, fertig zur Arbeit. Anmeldungen werden entgegengenommen von 8:30—11 Vorm. Employment Bureau, 2. Floor, Wabash Ave. Gebäude, 1 bis 5 Nachm. in der Office des Assistent-Superintendenten.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str. und Wabash Avenue. 6*1°

Lernt ein leichtes, sauberes, bequemes Geschäft — werdet Barbier. Wir können Euch in kurzer Zeit lehren. Werkzeug geliefert. Stellungen bei gutem Lohn stets zu haben. Könnt etwas Geld verdienen während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt sofort. The New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Jll. 6dzlmX

Verlangt: Blackmith-Helfer. 1350 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 1034 N. California Avenue.

Verlangt: Bäcker, fachkundiger Mann. 1229 Madison Straße.

Verlangt: Deutsch-böhmischer Butcher. Kann sofort anfangen. 1858 W. 21. Place.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes und dritte Hand an Brot. 1371 Ost 55. Pl.

Verlangt: Guter Junge, um das Bäckergeschäft zu erlernen. 4308 State Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Porter-Arbeit, und guter Bartender. 471 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein selbstständiger Cakebäcker. 5300 Aberdeen Str.

Verlangt: Barbier. Beständige Arbeit. Kurze Arbeitszeit. 2222 W. 21. Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Waiter im Restaurant. 1140 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturarbeit. 1408 N. Western Avenue.

Verlangt: Klempner. 1935 W. Chicago Avenue. dimido

Verlangt: Erster Klasse lizenzirter Engineer: guter Lohn; stetige Stelle. Louis Bour, Chef Engineer. 6565 Yale Ave. dimido

Verlangt: Koch, reinlich, für 12—14 Leute, einfache deutsche Kost, einer der backen kann, wird vorgezogen. Adressirt wegen Lohn, Alter etc.: Martens Bros., Maywood, Jll. dimido

Verlangt: Pelz-Scrapers. Sofort anzufragen: 1125 West 35. Straße.

Verlangt: Zweite oder dritte Hand an Brot und Cakes. 2625 West 43. Straße.

Verlangt: Agenten oder Canvassers für Schneider's Motor Car Muffs, guter gangbarer Verkaufsartikel. Nehmt ein Muster und geht als Verkäufer. Chicagoer Hauptquartier in 664 W. Madison Str. R. Van Tassel, Vertreter.

Verlangt: Erfahrener Strumpfstricker an Lamb-Maschine. 1862 Milwaukee Ave. di—sa

Verlangt: Guter dritte Hand Bäcker, nur stetiger wolle sich melden. Ludwig Skaruda, 62. Straße, Argo, Jll. Nehmt Archer Ave. Limits Car bis ans Ende und dann Chicago Joliet Car.

Verlangt: Carpenters, Engineers, Truckers, Fuhrleute, Janitors, Porters, Hilfs-Compounders, Farmarbeiter, Officeclerks. Cent. Empl., 184 Washington.

Verlangt: Solider junger, lediger Mann für Bartender und Porterarbeit, $8.00 die Woche; Alles frei; muß beste Empfehlungen haben. Adr.: K. 401 Abendpost.

Verlangt: Starker Junge für Preßroom, um das Geschäft zu erlernen. 1050 Fullerton Ave. 16dzlwX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Mann für Haus- und Porterarbeit, Frau für leichtes Kochen: Lohn $30 den Monat, Essen und Zimmer. Adr.: K. 407 Abdpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kräftiger Mann, 28 Jahre alt, wünscht die Bäckerei gründlich zu erlernen gegen kleinen Anfangslohn. Hat schon in Cakesbäckerei gearbeitet. — Adr.: K. 416 Abendpost. dimi

Gesucht: Zwei unbeschäftigte junge Deutsche, 24 und 26 Jahre alt, perfekt im Hotelfach, mit prima Referenzen, suchen, da der englischen Sprache nicht mächtig, irgendwelche Beschäftigung. 5159 Laflin Str. dimido

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Stelle, Stadt oder Land. 5120 Justine Str.

Gesucht: Stellung als Fahrstuhlführer, Erfahrung. 653 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle, im Store zu arbeiten. 1635 Clybourn Ave.

Gesucht: Mann sucht irgendwelche Arbeit. 648 Willow Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter, erfahrener Mann wünscht Stelle an Fässern zu arbeiten. Fredrichs. 1241 N. Roben Str. dimi

Gesucht: Bartender, verheiratheter Mann, sucht Stellung als Bartender, thut auch andere Saloon-Arbeit. Adr.: K. 424 Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher Schuhmacher sucht irgend welche Beschäftigung. K. Marang, 217 Root Straße.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, verheirathet, verrichte auch Porterarbeit. 3217 W. Ohio Str., 1. Flat. dimi

Gesucht: Guter Saloonporter und Bartender, kann Morgens Saloon aufmachen, sucht stetige Arbeit. Adr.: K. 406 Abendpost.

Gesucht: Bartender, ehrbarer Mann und tüchtig, noch in Stellung, jedoch unzufrieden mit Umgebung, wünscht Stelle zu verändern. Adr.: S. 93 Abdpost. dj11—31,e.a.d

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, verrichtet auch Porterarbeit; hat Empfehlungen. Lang, 1357 N. Hoyne Ave. modi

Gesucht: Erster Klasse Konditor, perfekter Dekorateur für alle Arbeiten, sucht Stelle für sofort oder später; geht auch als zweite Hand an Cakes. Adr.: K. 421, Abendpost. modi

Gesucht: Porter, kann bartenden und Lunch besorgen, wünscht guten Platz. H. Frantz, 1914 Burling Straße. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Porterarbeit oder Pferde zu besorgen. Oscar Rezel, 1416 W. 20. Str. modi

Gesucht: Mann, 25 Jahre alt, ledig, sucht Porterarbeit, spricht deutsch, englisch und böhmisch. J. Ladik, 1416 West 20. Str. modi

Gesucht: Lunchman, der gut kochen kann, wünscht Stelle. 1524 Town Str. modi

Gesucht: Eingewanderter Bäcker sucht Arbeit. — Lorenz. 1160 W. 18. Str. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Beschäftigung, hat mehrjährige Erfahrung in Schreibarbeiten für Eisenbahn-Offices. Frank Ziel, 3241 Fillmore Straße. didosa

Gesucht: Ein guter Holzarbeiter wünscht irgendwelche Arbeit. F. Weber, 823 Center Str.

Gesucht: Junger Mann sucht einige Stunden des Tages Arbeit. Schaut nicht auf hohen Lohn. 451 Menominee Str., Schulz.

Gesucht: Deutscher Janitor sucht stetige Arbeit. 2416 Perry Straße. dimi

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre alt, sucht Arbeit als Porter oder in einem Weinkeller, hat Erfahrung. Adr.: K. 419 Abendpost.

Gesucht: Janitor, kann anstreichen, firnissen, Whitwaschen, heizen, Fahrstuhl bedienen, sucht Stelle, Empfehlungen. Wm. Metsch, 1372 Clybourn Place. di—fr

Gesucht: Ein deutscher junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle für Porter oder irgend welche Arbeit. Josef Walder, 4038 Armour Ave.

Gesucht: Gelernter deutscher Müller und Steinschärfer sucht Stellung. Jacob Griesshaber, 4357 Dearborn Ave.

Gesucht: Bäcker, dritte Hand an Brot, sucht Stelle. 634 Willow Str. dimi

Gesucht: Mann sucht Arbeit; ist gelernter Koch; frisch eingewandert. Adr.: M. O. 439 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Dame als Buchhalterin und Kassirerin. Anfangslohn $7.00. Hardware Store, 119 Ost 22. Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Office-arbeit. 1647 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, im Store zu helfen. 4927 S. Ashland Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Kränze zu binden. 2011 N. Halsted Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau, welche zu Hause schlafen kann. 1327 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrene Köchin in kleiner Privatfamilie. 5400 Michigan Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen; gutes Heim. 553 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; Lohn $5.50. 1418 N. Clark Straße.

Verlangt: Waschfrau, sofort. 5552 Drexel Ave., 2. Flat. Kraus.

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3048 Lincoln Av.

Verlangt: Gutes Mädchen als Stütze der Hausfrau. 3744 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Dr. Trosdowitch, 1058 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $8. Kein Waschen. Referenzen. 7360 Sheridan Road. Phone Rogers Park 65. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, Abends zu helfen, Gänge zu besorgen usw. 355 Belden Ave.

Verlangt: Eine Frau, Wöchnerin zu pflegen und etwas Hausarbeit zu besorgen, sofort. Richter, 635 Sherman Pl., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Frau von 8 bis 4 Uhr Nachm. 530 La Salle Ave., 2. Floor. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6.00, 424 Oakdale Ave., nahe Sheridan Road, 2. Apart., östlich. Tel.: Graceland 2341. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit, keine Wäsche, im Saloon. 1149 N. Halsted Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit in kleiner Familie, Westseite, nahe Chicago Ave. 2035 Cornelia Str., 2. Flat.

Verlangt: Ungarische Köchin in Privatfamilie. — 'Phone: Hyde Park 1060.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen, Erfahrung erforderlich. 4924 Michigan Avenue.

Verlangt: Gründlich erfahrenes und tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß erster Klasse Köchin und Aufwärterin sein; keine Wäsche. 635 Sheridan Road, 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zahle Mädchen, das Nachts nach Hause geht, $7.00 und solchem, das bleibt, $6.00. 'Phone: Edgewater 3355.

Verlangt: Gutes, tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, mit Kost und Logis. M. Fried, Ecke 12. Str. und Desplaines Ave., Forest Park.

Verlangt: Köchin (Mädchen) für Short Orders. 1045 W. 12. Str., Ecke Blue Island.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1737 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Goldstein, 1345 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können; kleines neues Flat; gutes Heim und guter Lohn; kleine Familie. 5958 South Park Avenue, 1. Flat. Tel.: Normal 7353.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit in einer guten Familie; muß einfach kochen können; keine Wäsche. Adr.: K. 400 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6121 Winthrop Ave. 'Phone: Edgewater 6061.

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin als Chef in einer Loop-Restauration; Zeugnisse verlangt; guter Lohn. Adr.: K. 417 Abendpost.

Verlangt: Saubere ältere Frau, um kleinem Haushalt vorzustehen und zwei gut geartete Kinder zu beaufsichtigen; gutes Heim für alte Frau; nur drei in der Familie. Nachzufragen bitte nach 4 Uhr, 1230 Süd 41. Court, nahe 12. Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 920 Nord Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen, das gut kochen kann, in kleiner Familie von drei Erwachsenen, die während des Tages abwesend sind; keine Wäsche; Süddeutsch vorgezogen; gutes Heim. Adr.: K. 423, Abendpost. modimi

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit bei einem alleinstehenden Mann auf dem Lande. Adr.: D. 391, Abendpost. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, in jüdischer Familie; gutes Heim; $5. Mrs. Stone, 1531 Edgewater Ave., nahe Ashland Ave. und 12. Str. 13dez.1w

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. L. M. Greenstein, 1520 Washburne Ave. modimi

Oesterreich-ungar. Arbeitnachweisbüro verlangt 50 Mädchen, Köchinnen, frisch eingewanderte; guter Lohn, beste Plätze. 1624 S. Halsted Str. Tel.: Canal 3674. 4dzmodimilm

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-amerikanischer Bartender, besorgt Porterarbeit, sucht Stelle. Adr.: Z. 783 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Hausarbeit. Kann auch nähen und einfach kochen. 1149 Sedgwick Court, 1. Stock, hinten.

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Stelle in Saloon. 1153 Wells Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. Nachzufragen: 1839 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie oder auch als Haushälterin. Bitte vorzusprechen: 815 Center Str., oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Haus- oder Restaurantarbeit. 454 N. Lincoln Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, Mathа Mueller, 1643 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 1627 Dayton Straße.

Gesucht: Frau sucht Wäsche und Gardinen ins Haus zu nehmen. 2123 Belle Plaine Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. 1318 Wolfram Str., 1. Flat. Klein.

Gesucht: 18 Jahre altes Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1537 Orleans Str., nahe North Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 1516 Clybourn Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit. A. Pohletz, 1817 S. Centre Ave., Hinterhaus. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin oder bei kleiner Familie. Bitte persönlich vorzusprechen, 2032 Division Str., 1. Floor, Front. dimi

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn. Wm. Bernau. 1702 Süd Halsted Straße, 2. Floor.

Gesucht: Tüchtige ungarische Frau sucht Hausarbeit. 2227 Austin Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittfrau in mittleren Jahren, sucht Stelle als Haushälterin in Wittwerfamilie. Beste Empfehlungen. 820 Nord Christiana Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. Selber vorzusprechen: 1327 W. 13. Str. modi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Nachzufragen: 1321 N. Clark Str., 2. Floor. 14dez,1w

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar mit einem Kind von 4 Jahren, sucht Stelle, Mann als Janitor, Frau gute Köchin oder Hausarbeit; haben schon in großem Hotel gearbeitet. Adr.: 420 Hein Place.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein katholischer Mann, ungefähr 50 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer Wittwe, welche nach Nebraska gehen möchte, zwecks Heirath. Kann Kinder mitbringen. Jos. Hentich, Campbell, Nebr.

Heirathsgesuch: Arbeitsamer, ruhiger, häuslichliebender Mann (35), hat gute Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines treuen, guten Mädchens, zwecks Heirath; mit etwas Geld, oder Wittwe mit eigenem Heim; kann auch älter sein. Adr.: K. 415 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die neuen Winter-Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden.) Illinois College-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. dimido

Schmidt's Tanzschule: Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Straße. Tel.: North 5386. 1ot—30dz

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatfamilie verschleudert sofort gute Möbel, 6 Zimmer Flat, neuer Küchenofen, Wasserfront, prachtvolles Leder-Parlor-Set, Schaukelstuhl, Leder-Couch, eleganter Rug, 9X12, Eßzimmer-Set, 66, Singer-Nähmaschine, Betten usw.. Solche Gelegenheit kommt so bald nicht wieder, einzeln oder zusammen. Gehe nach Deutschland. 2023 Dayton Str., unten. 19dz,1wX

Zu verkaufen Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Rugs, Eßzimmertisch und Stühle. Nachzufragen Morgens zwischen 9 und 10 Uhr und Abends von 8 bis 9 Uhr. 6156 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: 200 gebrauchte Heiz- und Kochöfen, letztes Fabrikat, Bargain; ebenfalls neue und gebrauchte Möbel zu niedrigen Preisen. Curtis Furn. Co., 6203—05—07 Wentworth Ave. 12nv,jondido*

Zu verkaufen: Feine und gute Möbel aus unseren Lagerhäusern; eiserne Bettstellen; Mahagony- und Eichenholz-Dressers, Eßzimmer-Einrichtungen, Parlor-Möbel, Rugs, Ranges und Heizöfen; billig, für Baar oder auf leichte Abzahlungen.
Greve Furniture and Carpet Co.,
3805 Cottage Grove Avenue. 1dez,X,1m

Zu verkaufen: 5 Zimmer Möbel und Bettzeug. 1264 N. Wood Str. mo—fr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben genau, was Ihr sucht, in Pianos oder Spieler Pianos. Vergeudet keine Zeit damit, durch Räthsellösungen, Zuckerwaaren, Möbel oder Schmucksachen ein Piano zu erhalten.

Wir betreiben die Piano-Fabrikation in großem Maßstabe. Etablirt seit 1869, verkaufen wir zu Fabrikpreisen, die aber nur für Chicago gelten.

Neue Upright Pianos	$130	und aufwärts
Gebrauchte Upright Pianos	40	" "
Square Pianos	10	" "
Neue Spieler-Pianos	350	" "
Gebrauchte Spieler-Pianos	250	" "

Leichte Zahlungen. Keine Zinsen. Abends offen.
M. Schulz Co.,
711 Milwaukee Avenue. 12—23dez,X

Achtung! Eine Seltenheit. Verschleudere diese Woche mein prachtvolles $400 Mahagony Upright-Piano und alle Möbel. Solche Gelegenheit kommt so bald nicht wieder. 2023 Dayton Str., unten. 19dzlwX

Zu verkaufen: $40 Graphophone für $16; elegante Damen-Masken-Anzüge, $2. 3234 Emerald Ave., oben. dimido

$50 kaufen $300 Upright Piano, $5 monatlich. — 1956 Larabee Str. 19dz,1wX

Wegen plötzlicher Veränderung bin ich gezwungen, zu irgend einem Baarpreise mein $450 Piano zu verschleudern. 2410 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 15dez,1wX

Muß wegen Europareise sofort hochelegantes, schweres Mahagony Colonial Piano spottbillig für Baar verkaufen. Dr. Montes, 505 Fullerton Avenue. 15dez,1wX

Muß neues Upright Piano sehr billig verkaufen. 3301 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 15dez,1wX

Zu verkaufen: Gute, alte Violinen. E. Müller, 923 Lewis Avenue, Austin. dz5,7,9,10,12,15,16,17,18,19,22,23

$17.00 Lagerhausgebühr sind zu zahlen auf $500 Mahagoni Upright Piano. Bezahlt sie und das Piano ist Euer. 1607 W. Madison Str. Offen bis 9 Abds. 7dz*X

$85 kaufen ein schönes Cabinet Grand Upright Piano. $5 monatlich. Bei A. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 21novlmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe billig meinen (ganz Glas) Stationswagen und Studebaker Ledertop Damen Phaeton, beide sogut wie neu; ebenfalls Geschirr und Pelzrobe. Anzufragen beim Eigenthümer 4824 Prairie Ave., erstes Apartment. dido

Zu verkaufen: Gutes Square Piano, Wm. Knabe, in gutem Zustande, billig. Becker, 1831 Cornelia Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 840 Center Str., 1. Fl.

Zu verkaufen: Expreßwagen und Geschirr, billig. 4244 Süd Francisco Ave.

Zu verkaufen: 400 Kanarienvögel, einzeln oder beim Dutzend, Stamm Seifert, Andreasberger Roller und Weibchen. 1849 W. 22. Str., Ecke Lincoln. dimido

Ausverkauf von 150 Stück Andreasberger Kanarienvögeln, gute Sänger, sowie Weibchen. 4432 Princeton Ave., Painter.

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß. 1559 Milwaukee Ave. 10ot*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 21jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Roben. 20jl*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 40t*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Theo. Goodkind,
1938 N. Hamilton Ave. Tel.: Lake View 5012.
Wenn Ihr einen ganzen Laden, irgendwelcher Art, oder ein Theil des Waarenlagers oder nur die Fixtures verkaufen wollt, sprecht bei mir vor; ich bezahle Baar dafür, und zwar die höchsten Preise, und schließe Geschäfte schnell ab.
Sprecht vor oder telephonirt. 10okdidosa*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 1 Diamantring, Fernrohr, ein Seidenpudel. Adr.: K. 408 Abendpost.

Muß verkaufen: $75 Electric Vacuum Cleaning Outfit, sogut wie neu, $40. 4240 Harrison Str. modimi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wichtig für Saloonkeeper!
Billig zu verkaufen: Ein modernes drei 7-Zimmer Flat Brickgebäude, mit großem Bar-Raum; Alles neu gebaut; verkaufe 1000 Faß Bier, 25 bis 30 Faß Whisky das Jahr; große Fabriken in der Nachbarschaft; gute Gelegenheit für den rechten Mann. Wegen Näherem schreibt. Adr.: Post Office Box 185, North Chicago, Jll. jasonmodi

Verkaufe 27-Zimmer Roominghaus, gute Lage; Profit $100 monatlich; $1200; Hälfte Baar.
35 Zimmer, fein; Profit $2000 jährlich.
24 Zimmer, Clark Straße; Profit $1000.
17 Zimmer, Miethe $90; Einnahme $185.
14 Zimmer; schön, rein; nur $600.
Viele andere, billig; Abzahlung; habe Delikatessen-Stores. Sprecht vor: Lange, 704 Dearborn Ave. 13dez,1wX

Grocery-Käufer, Achtung! — $675 kaufen meinen $1500 Grocery-Store; sehr großer Waaren-Vorrath einheimischer und importirter Groceries, eine gute Laden-Einrichtung einschließlich eine $150 Berechnungs-Waage etc. Eigenthümer erwarb ein kleines Vermögen und verkauft nur wegen Krankheit. Dies ist einer der bestzahlenden Läden auf der Nordwestseite; etwa 20 Jahre etablirt, neben großem Meat-Market. Billigste Miethe in der Stadt für Geschäft dieser Art; gebe auch Theil auf Abzahlung, wenn gewünscht. Kommt heute oder morgen (Mittwoch) von 10 bis 5 Uhr Nachm., nach 2507 W. Fullerton Ave., nahe Campbell Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket, ungarische Nachbarschaft. 1917 Orchard Str.

$85 kaufen sofort feinen leichten Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Store, gute Geschäftslage, keine Konkurrenz, 3 feine Wohnzimmer mit Laden, billige Miethe. 1816 N. Halsted Str., nahe Willow.

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren- und Notion-Store, 4 schöne Zimmer, Miethe $20, in deutscher Nachbarschaft; gehe zwecks Operation in's Hospital. 1822 School Str.

Zu verkaufen: Roominghaus, 9 Zimmer. 2126 Sedgwick Str. didosa

Zu verkaufen: Billig, kleines Kohlen- und Eis-Geschäft, mit Wagen, Buggy und Pferden. Nachzufragen: 3543 N. Hamilton Ave. nahe Addison Straße.

Zu verkaufen: Saloon, wegen Familien-Angelegenheit. $1250. 1721 Wrightwood Ave.

Habe zu verkaufen: 21 Saloons mit und ohne Lizens, von $500 bis $6000, 4 Groceries, 10 Delikatessen-, 3 Zigarrenstores, 3 Bäckereien, 2 Butcherstores, von $250—$1800. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens um 9 Uhr nach 1572 Clybourn Av.

Wegen Verlassens der Stadt sofort zu verkaufen: Barbierstube. Nahl, 1518 Orchard Str. dimi

Zu verkaufen: Gutgehendes 5c Theater, gute Nachbarschaft. Vorzusprechen von 4—6 Uhr Nachm., 1338 Mohawk Str. Lindner.

Zu verkaufen: Meat-Market, Einnahme $25 den Tag; gute Preise. Evanston. Adr.: K. 404 Abdpost. dimido

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, spottbillig, wenn gleich genommen. Auch gegen Abzahlung. Zu erfragen: Hasl, 569 Center Str. modi

Zu verkaufen: Kohlen-, Futter- und Expreß-Geschäft sammt Grundeigenthum, Westseite-Geschäftsstraße, großer Geschäftsumsatz, deutsche Nachbarschaft. Phone: Lawndale 3088. 17dz,1wX

Zu verkaufen: 5 möblirte Zimmer, sowie Bettzeug, in guter Ordnung. 1264 N. Wood Str. 16dzlwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständiger, zuverlässiger Mann als Theilhaber in gutem Geschäft. Fachkenntnisse nicht nöthig. Gute Einnahmen. Adr.: K. 422 Abendpost.

Partner. Suche Partner (Tinner), um guten Shop auszukaufen. Bedingung: englische und deutsche Sprache. Adr.: K. 403 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubr. 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, Ofenheizung. Neues, modernes Gebäude. 1301 Marianna Str.

Zu vermiethen: $13 für sechs freundliche Zimmer, Gas und Closet. 2143 Burling Str., nahe Webster Avenue. dimi

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer, $10. 2028 Burling Str. modi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Zimmer; gute Car- und Hochbahnverbindung; wenn gewünscht mit Frühstück, — preiswerth. 3356 N. Halsted Str. disason

Schön möblirte Zimmer zu vermiethen, Gas und Bad, nahe North und Western Ave. Hochbahn. 1650 N. Claremont Ave., 2. Flat.

Roomers verlangt. Billige Zimmer für 1 und 2 Herren bei deutschen Leuten, ohne Kinder. 12 Nord Halsted Straße, erste Etage. dimi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an zwei Herren. 356 Wisconsin Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes, sauberes Zimmer, heißes Wasser, Gas, Bad und Heizung, sehr billig. Auch Board, wenn gewünscht. Deutsche Familie. 117 Süd Roben Str., nahe Monroe Str.

Zu vermiethen: Hübsches dampfgeheiztes Zimmer für 2 Herren. $2.50 per Woche. 12 West Illinois Str., zwischen Dearborn und State Str.

Boarder gewünscht, gutes Heim für respektablen, älteren Mann, kleine Familie, zwei Personen. Adr.: K. 409 Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, hell, gute Carverbindung. 2730 Racine Ave., 3. Flat.

Boarders können gute Kost und Wäsche haben. $5. 1837 Melrose Str. dimi

Zu vermiethen: Warme möblirte luftige Zimmer, billig. 625 W. Madison Str. dz16,21,23

Roomer oder Boarder gewünscht. 1612 Cleveland Avenue. 18dzlwX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 1030 Wells Straße. 16dzlwX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 425 St. James Place. 13dez,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Alleinstehende Frau, am Tage beschäftigt, sucht 1 oder 2 leere Zimmer, Front, kann auch Basement sein. Bitte zu schreiben an M. H., 2230 Wabash Ave., Zimmer 6.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für Weihnachten: Echte sächsische Rosinen- und Mandel-Stollen, sowie allerhand deutscher Weihnachtskuchen, unerreicht an Güte und Wohlgeschmack, in Emil Bertholds Bäckerei, 3036 Nord Ashland Ave., drei Blocks südlich von West Belmont Ave. Telephon: Lake View 5079. dimido

Zu verkaufen: Passend für Weihnachtsgeschenke, handgemaltes Porzellan, wie Teller, Vasen u. s. w., sowie geschliffenes Glas unter dem Engros-Preise. Kommt Morgens. 3113 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen In dem Fleischerladen von Chas. Wetterling & Sohn, 1540 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave., frisch geschnittenes Gänsefleisch, frisches Gänsefett, Gänseleber und -Keule, sowie Trüffel-, Gänse-, Sardellen- und Braunschweiger Leberwurst, Thüringer Blutwurst, Frankfurter Knackwurst; stets das beste Fleisch und Geflügel zu niedrigen Preisen.

Deutsche Schneiderin empfiehlt sich im Kleidermachen und für gewöhnliche Näharbeit. 1746 Sedgwick Str.

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 3341 Lincoln Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. Sip.frsondi*

——Für Weihnachten!——
Echte sächsische Stollen sind zu haben bei Emil Fritzsche. 2860 Lincoln Ave.

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe eignen sich als praktisches Weihnachtsgeschenk. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 18dzlwX

Deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig in jeder Größe: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., n. Larrabee Str. 18dzlm

Bestellungen für Hochzeiten und Gesellschaften, zum Kochen und Serviren, werden entgegengenommen bei Frau Karl und Frau Lehr, 1146 Newport Ave. Telephon: 3435 Lake View. sasonmo

——Damen-Suits, diese Woche nur $10.00——
——Nur $1.00 die Woche.——
Kauft Eure Winterkleider (Damen oder Herren), zu Baar-Preisen. Markus & Co., 1434 Wells Straße. Dienstag, Mittwoch und Samstag offen bis 9 Uhr. 13dez2wX

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Eliot, 1245 Nelson Str. 10dez,jondido,1m

Sagt uns was Ihr bauen wollt; wir sagen Euch was es kostet, ohne irgendwelche Verantwortung, Zeichnungen und Pläne ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude: 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Str. 7dz*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Bargain für Handwerker! Drei 6 Zimmer Brickgebäude, vernachlässigt, nahe Center Straße, nur $5200.
Oscar Josetti, nur eine Office: 2411 Lincoln Avenue, nahe Halsted Str. dimi

Zu verkaufen: Kosige Cottage, $2100; $700 Baar, $10 monatlich. 16dzlw
Zelosky, Addison und Leavitt Str.

Bargain: Zweistöckiges Brickhaus, vorne, zweistöck. Framehaus hinten, vier 4-Zimmer Wohnungen; Toilets; nahe Fullerton Ave. Expreß-Hochbahnstation; $516 Miethe; nur $3900.
Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. dimi

Zu verkaufen: Ein Bargain — 6-Zimmer Cottage, Eichenholzbekleidung, Brickbasement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; $2250; $250 Baar, $22.50 monatlich, einschließlich Zinsen. 16dzlw
Zelosky, 1905 Belmont Avenue.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Sofort, 2 Acres Land, an Belmont und 56. Avenue; Preis $1250. Joseph Stein & Co., 1135 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Bargain, dreistöckiges Brick, Humboldt Park, ein 5- und zwei 6-Zimmer, Lot 50×125, alle Verbesserungen; muß verkaufen. Wünsche Offerten. Adr.: K. 402 Abendpost. dimi

$300 Anzahlung, $15 monatlich, kaufen 417 Crystal Str., 6 Zimmer Haus, Bad, Gas, Basement, Garret. Brodfuehrer, 118 N. La Salle Str., Zimmer 509. modi

Südwestseite.

Ein Haus zu verkaufen. 2135 S. Clifton Park Ave., große Lot mit Stall, neue Heizanlage, Hartholz-Fußböden; ein Bargain. A. E. C., 4537 Nord Ashland Avenue.

Farmländereien.

Schöne 40 Acker Frucht- und Getreide-Farm, am Wasser; gute Gebäude, Vieh, Geräthe; Preis für Alles nur $1400; $500 Anzahlung. J. Way, Route 1, Grand Haven, Michigan. 10dez,jondi—31dez

Zu verkaufen oder vertauschen: 14 Acres verbesserte Vorstadt Gemüsefarm. Desplaines, Jll., Bargain zum Baarpreis von $3000, schuldenfrei nehme schuldenfreie Residenz zum selben Werthe in Tausch. Stanage, Zimmer 1109, 155 N. Clark Str. 15dzlwX

Verkaufe 40 Acres „Near Chicago" Farm, nur $1800, ein „Snap", 55 Meilen südöstlich; neues 6-Zimmer Haus, Stall, Obstgarten; ertragreicher Boden; nahe Depot. Stanage, Zimmer 1109 Ashland Block. 'Phone: Central 2054. 15dzlwX

Wegen Krankheit verkaufe ich meine 160 Acres verbesserte Wisconsin Farm, feine Gebäude, 2 Meilen von gutem Town. Preis $4000; Abzahlungen. Eigenthümer 3316 Indiana Ave., Chicago. 7dz*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum. Verleihen Geld. Verkaufen sichere erste Hypotheken, Feuer-Versicherung. G. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Straße. 4apdidosa*

Erste Hypotheken von $500.00 aufwärts, 6 und 5½%, zu verkaufen auf Chicago Miethe einbringendes Grundeigenthum. Besitztitel garantirt.
John A. Schmidt & Company,
9 Süd La Salle Straße, Zimmer 610. 3ndlmX

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

John V. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9ot*X

Anleihen auf bebautes Grundeigenthum. — —
Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 21jl*X

——Erste Hypotheken——
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. S. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14ot*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 230. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(Früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. 'Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rub. 2 Cents das Wort.)

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Straße, Ecke Clark, Zimmer 1307. Telephon: Randolph 273. Nordseite-Office: 3409 N. Paulina Straße, nahe Lincoln Ave. Abends 7 bis 9 Uhr. 3dez*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen, Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt, Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mj*

Wenn Ihr mittellos seid und erfahrenen Anwalt braucht, fragt Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark. Zuverlässiger Rath in Grundeigenthums-Angelegenheiten. 13nv*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Patent-Anwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons,
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago. 9jbjondido*

Robt. Klotz & Co., ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patente für alle Länder prompt und mäßig. Nr. 64 W. Randolph Straße. 9in,bidosa*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Scotch Collie (Hündin), am 8. Dezember. Belohnung. 1801 School Str.

Wartet nicht

bis Eure Augen ruinirt sind, sondern laßt sie jetzt behandeln.
Weßhalb wollt Ihr Euch mit Kopfschmerzen plagen, einem dumpfen müden Gefühl nach dem Lesen oder verschwommener Schrift während des Lesens, wenn ein Paar richtig angepaßter Brillen Euch Erleichterung und Bequemlichkeit verschaffen.

Bleiben Eure Kinder in der Schule zurück? Habt Ihr jemals daran gedacht, daß ihre Augen daran schuld sein könnten, und daß dies die einzige Ursache ihres Zurückbleibens sei? **Sachverständige Augenuntersuchung** ist absolut nothwendig, um den Grad der Augenschwäche festzustellen und die richtige Sorte Gläser zu verschreiben.

Unsere Untersuchungen sind nicht nur eine Prüfung der Augen, sondern eine gründliche wissenschaftliche Untersuchung durch sachverständige Optometristen.

Wenn wir Euch Gläser verschreiben, so seid Ihr gewiß, daß es absolut die beste und einzige Sorte Gläser für Eure Augen sind. Solltet Ihr keine Gläser bedürfen, so sagen wir das offen heraus und berechnen Euch nichts für die Untersuchung.

Wir schleifen unsere Gläser selbst und können unseren Kunden deshalb die beste Befriedigung und das beste Material zu den niedrigsten Preisen liefern und absolute Zufriedenheit garantiren.

Hebt die Stücke Eurer zerbrochenen Linsen auf, wir können dieselben ersetzen, während Ihr wartet, ob Ihr sie hier gekauft oder nicht. Wir führen eine vollständige Auswahl von künstlichen Augen und haben etwas Passendes in jeder Größe, Form oder Farbe, zu den allerniedrigsten Preisen.

Ueber 20,000 befriedigte Kunden
Stunden 9—9, ausgenommen Freitags.
Sonntags 10—1.

Schroeder EYE GLASSES
801—803 MILWAUKEE AVE
— COR. CHICAGO AVE.

Finanzielles.

Könnt Ihr Euch ein besseres Weihnachtsgeschenk, als ein Spar-Bankbuch vorstellen, in welches die erste Einzahlung gemacht wurde? Es kostet keine Mühe, ein solches Buch von der

First Trust and Savings Bank

zu erlangen. Die Einlagen ziehen jährlich drei Prozent Zinsen. — Prompte und höfliche Bedienung und absolute Sicherheit werden Einlegern dieser Bank geboten, dies in Verbindung mit der bequemen Lage, macht es zu einem Geschenk, das sehr befriedigen wird.

JAMES B. FORGAN, Präsident.
EMILE K. BOISOT, Vize-Präsident.

First National Bank Building
Monroe Straße, Ecke Dearborn.
dodi*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
difrfo;*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
Sa,bidofa*

Schiffs-Karten
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Cherbourg, Wien, Budapest, Lemberg und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte, $25.00 in 3. Klasse.
Abfahrt von Chicago am 19. Dezember und am 2. und 16. Januar.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck, Verspätung im Hafen, Umständliches Ausladen.
J. V. ZINNER & CO.
Größte Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonntag 9—12.
Sa,bidofa*

Schiffskarten!
von und nach Europa.
Geldsendungen,
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
K. W. Kempf,
120 N. La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
17feb,bidfson*

Schiffs-Karten
Niedrigste Raten von und nach Europa. Beste Akkommodationen. Schnellste Schiffe.
Eisenbahn-Karten
nach allen Theilen der Ver. Staaten. Billigste Raten nach **New York** und allen östlichen Punkten.
Offen Sonntags bis 8. Sonntags bis 5 Abends.
Frank's Ticket & Tourist Co.
121 S. Clark Str., Chicago.
Agenten für alle Dampfschiff- und Eisenbahn-Linien.
17ol,bidofon*

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben sie hier.
Ofen-Theile.
H. MARGOLIS,
697 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt. — Oefen werden aufgestellt.
Wasserstout f. alle Oefen.—Offen Abds. bis 9.
17feb,sonbido,3m

Leset die „Sonntagpost“

Weihnachten in Tirol.

Die Wette wäre zu halten, daß mancher Berliner, sobald er dies und das zur Weihnachtsbescheerung vorbereitet und auf die Teller mit Leckereien und Süßigkeiten als Zier einige besonders schön geformte oder gefärbte Tiroler Aepfel legt, der zur Sommerzeit in den Bergen Tirols verlebten Stunden freudig gedenkt. — Die Dolomiten, der Ortler, die Presanella und all die Felsriesen waren eben doch andere Nummern als der Kreuzberg in Berlin! Am Ende sinnt er weiter, wie es jetzt wohl drunten in den Thälern und auf den Höhen ausschaut, wo er vor etlichen Monaten wie verjüngt und des Alltagsstaubes ledig gewandert ist. Ha, dort hält seit Wochen der gestrenge Winter seinen Hofstaat! Fußhoch liegt der Schnee auf den Feldern und Wiesen; gleich weißem, zerschlissenem Linnen breitet er sich über Hänge, Felsgewänd und Schroffen. Die Waldungen scheinen mit Gipsmehl bestreut zu sein und gemahnen, von weitem gesehen, an aus zerknittertem dunkelgrauen Flor gefertigte und keck in die Wintersöde gesetzte Streifen und Tupfen. Durch das Dorf und die in der Runde einsam gelegenen Höfe bahnen sich durch die Schneedecke schmale Wege zum Krämer, Wirthshause und zur Kirche. „Ein bissel Tabak und Wein hat man hienied' alleweil nöthig — sonst ist man ein halber Mensch — und eine bessere Einlaßkarte für den Himmel als Beten gibt's nicht“, denkt der Tiroler Bauer. Was er jedoch als Futter für den „Nasenwärmer“ (die Pfeife zum Rauchen), an „Röthel“ als Labsal für seine Gurgel und die der Seinen während der Weihnachtsfeiertage braucht, hat er bereits vor Heiligabend eingekauft; daher ist heute draußen weit und breit keine Menschenseele sichtbar.

Um so geschäftiger und lauter geht es am Weihnachtsvorabend Morgens in den Hütten und Häusern zu. Was das Zeug hält, scheuern die Mägde jedes Stück Blech und Messinggeschirr; stünde und hinge es bei Beginn der heiligen Nacht nicht blitzblank da, würde Frau Berchta die lässigen Dirndeln bös strafen. Sie, die nach dem Volksglauben während der zwölf Rauchnächte, deren erste die Christnacht, alle im Laufe des Jahres ungetauft verstorbenen Kindlein in langem Zuge zum Jordan und von da hinauf zum Firmament, zur ihnen bis zum Weltgericht als Aufenthalt angewiesenen Milchstraße führt, darf niemand, der sein Brot an fremdem Tische essen muß, ungestraft durch Verletzen der einem Dienstboten auferlegten Pflichten kränken. Deshalb spinnt jedes Mädchen, das noch ein wenig Flachs oder Wolle auf der Kunkel stecken hat, es nun hurtig, damit Frau Berchta, falls sie bei ihrem geheimnißvollen Zuge nach Feierabend zufällig am Hause vorüberkäme und prüfend durch's Fenster blicke, die Spinnrocken alle sauber abgesponnen, wie es sich für einen hohen Feiertag gehört, in den Kammern stehen sähe. Die Bäuerin dagegen, die seit Tagesgrauen allerlei für's Nachtessen gekocht hat, weiß, daß sie nunmehr nichts anderes als eine Krapfen- und Küchelefabrik mit zwei Armen und Beinen sein darf; denn lieber läge sie auf der Stelle sechs Fuß unter der Erde, als ihr Gesinde heute und unter den Festtagen an Krapfen Mangel leiden zu lassen. „Brennsupp'n und Stockfisch mit Kraut, mit der nöthigen Kost, wären heut' Bettelleut' zufrieden — meine Leut' heischen was Besseres, damit sie den Humor nicht verlieren,“ sagt sie sich.

Im Raum vor der Küche lungern die Knechte, alte Leute, arme Kinder und wer sonst vom Hofbesitzer zum „Heiligabendessen“ eingeladen wurde. Der Sitte gemäß haben sie seit gestern Abend keinen Bissen mehr genossen. Darum lugen sie auch gierig auf die theils mit Mohn, theils mit Brei aus grünen Blättern oder mit süßem Kastanienmus, Pistazienstampfe und anderen „Gutigkeiten“ gefüllten Krapfen und schüsselartig aufgebauschten Krapfen — ihre Arten alle aufzuzählen, würde Mühe machen — die zwar auf langen Brettern eng gereiht lagen und jetzt einer nach dem anderen im großen Kessel voll brodelnden Fettes auf dem Herde verschwinden, ihm bald darauf goldgebräunt entsteigen und dann, hoch auf Schüsseln geschichtet, zum Auskühlen gestellt werden.

Um zwölf Uhr winkt den Hungrigen Erlösung. Schneller als sonst wird das Tischgebet gepsaltert. Dann geht es ans Schmausen. Der Hausfrau verschlägt der Riesenappetit der Tafelrunde nichts; so gewiß wie 's Amen in der Kirch' weiß sie, daß die Ihren — selbst wenn jeder von ihnen Hunger wie „noch einmal ein Wolf“ hätte — um „ein Schloß und zwei Roß und Küh dazu“ der draußen in der Speisekammer zurückgestellten Krapfen und Kücheln unter den Feiertagen nicht Herr werden können.

Endlich, wenn auch zuletzt langsam, sind die Schüsseln auf dem Tische geleert. Bald ist das Dankgebet gesprochen. Dann geht es hastig ans Wegräumen des Tischtuches, der Bestecke und ans Abspülen des Geschirrs. Viel Zeit darf damit nicht vergeudet werden, weil am Vorabend des Weihnachtsfestes die Kirchenglocken schon um zwei Uhr Nachmittags Feierabend läuten, worauf jede Hausarbeit ruht und alt und jung die längs der Wände und an der Decke mit Zirbenholz verschalte Stube, in der man vor kurzem beim Essen saß, wieder aufsucht. Versteht sich der Bauer auf's Lesen, langt er nun vielleicht die Heiligenlegende oder ein anderes frommes Buch vom Gesims, setzt die Hornbrille auf die Nase und liest aus dem Werke den in seiner Nähe auf den Wandbänken Sitzenden etwas von der Geburt des Heilands oder eine christliche Betrachtung vor. Nicht jeder der „Ehlten“ (Dienstboten) trägt Lust, ihm zu lauschen. „Heut Nacht und unter den Feiertagen bet' ich mehr wie genug. Da ist's gescheiter, ich schlaf' jetzt ein bissel, damit ich später beim Räuchern und darauf in der Mette wieder beinfrisch bin,“ so oder ähnlich denkt mancher Knecht, manche bejahrte Magd und schleicht dem großen weißgetünchten Ofen zu, wo sie auf der darumlaufenden Bank rasten oder zu der über ihm angebrachten hölzernen Plattform, der „Ofenbruck'n“, zu einem Schläfchen emporklettern.

Schickt sich der Tag zum Scheiden, ist es um ihre Ruhe geschehen. Da ruft der Hausherr: „Jetzt ist mal genug geschlafen! Macht euch zum Räuchern geschickt!“ Einer reibt sich mit der Hand den Schlaf aus den Augen, eine andere fährt flink ein paarmal mit der Schürze darüber. Dann schreitet der Bauer, der die mit Weihrauch und „Dreißigenkräutern“ (am hohen Frauentage, 15. August, kirchlich geweihten Kräutern) gespeiste Gluthpfanne in den Händen hält, neben seinem Weibe, das den Weihwasserkessel und Sprengel trägt, und denen beiden die Kinder und Dienstboten paarweis folgen, unter lautem Beten zuerst dreimal um Haus und Hof und darauf durch alle Zimmer, Kammern und den Keller, die Stallungen und Scheuern. Ueberall wird die Gluthpfanne geschwungen, „Weihborn“ ausgesprengt und gebetet. „Glück ins Haus, Unglück hinaus!“ tönt es nach jeder Segnung von des Bauern Lippen. Am genauesten waltet dieser seines Amtes vor und in den Kammern der Mägde; denn die Erfahrung hat ihn gelehrt, daß ein junges Blut bei Liebesstürmen nicht fest wie die Tanne im Walde zu stehen versteht, und daß das alte Tiroler Sprichwort: „Ein Mädel ist schwerer zu hüten als zwei Maß voll Flöh'“ auf Sachkenntniß beruht. Nachdem jeder Winkel im Hause mit heiliger Spende bedacht ist, damit weder der Teufel noch Hexen und sonstige Bundesgenossen des „Untern“ sich dort einnisten können, geht es wieder ins Haus zurück.

Die „Marend“ (Vesperbrot), die nun eingenommen wird, ist eine karge zu nennen und besteht nur aus einer Kleinigkeit von kalten Dingen, als da sind Wein, Milch, Nüsse und Brot. Nach dem Mahle unterhält man sich, spielt Karte, würfelt um Nüsse und Kastanien oder treibt sonst unschuldigen Spaß, um die Zeit bis zur Christmette auf ehrbare Weise todtzuschlagen. Junges Volk träufelt vielleicht das mit dem Dotter verquirlte Weiße eines am letzten Freitag von einer schwarzen Henne gelegten Eies in Wasser oder gießt am Licht in einem alten Löffel geschmolzenes Blei hinein; es hofft, durch die im Naß schwimmenden, wunderlichen Gebilde einen Fingerzeig des Schicksals zu erhalten, wie seine Zukunft sich gestalten werde. Für den Bauer ist es jetzt an der Zeit, daß er jedem Stück Vieh im Stalle drei „Palmkatzeln“ (am Palmsonntag feierlich geweihte Weidenkätzchen), einige Apfelschnitte und Nußkerne mit frommem Spruche reicht. Auch ist es zur Stunde seine Pflicht, die Obstbäume auf dem Anger des Hofes zu rütteln, damit sie im nächsten Jahre reich fruchten, und zu jedem zu sprechen: „Baum, wach' auf und trag' — heut ist der heilige Tag!“ Die Bäuerin dagegen streicht das vom Krapfenbacken übriggebliebene Butterschmalz in Gläser, deren Oeffnung sie sorgsam mit Papier bedeckt und verbindet. Sie wie die Nachbarinnen und alle gescheiten Weiber im Dorfe, die „ein bissel über's Dach hinaus glauben“, wissen, daß kein Apotheker drunten in Bozen solche heilkräftige Salbe für jegliches Gebrest, wie das „Heiligabendkrapfenschmalz“ es ist, feilhält.

Schon vor elf Uhr Nachts sind die Kinder und „Schlafhauben“ wieder wach, und jeder im Hause hat das Festgewand angelegt. Um diese Zeit heben die Kirchenglocken ihren feierlichen Gesang an. „Schröckläuten“ wird es genannt. Eine Stunde lang ertönt er, auf daß die Inwohner der vom Dorf entfernt gelegenen Einödhöfe rechtzeitig ans Kirchengehen erinnert werden und noch vor Beginn des Engelamtes im Gotteshause eintreffen können. Flinten- und Handkanonenschüsse ertönen — „wann's liebe Christkindl in seiner grausl-großen Gnad' in Tirol zukehrt, wird's wohl verlangen dürfen, daß ihm zu Ehren noblig gepöllert wird!“ Eilfertig stellt die Bäuerin einen mit Milch gefüllten Napf für die heilige Jungfrau und ihr göttliches Kind neben die bereits angezündete, geweihte, große Wachskerze auf den sauber gedeckten Tisch. Alle machen sich auf den Weg zur Christmette; „sonst kommt's und weckt einen auf“, ist ein alter Glaube. Ein einziger Inwohner — entweder ein Kranker, Gebrechlicher oder ein Knecht — bleibt auf jedem Hofe zur Hut daheim. Man hält das für unbedingt nöthig, weil man weit und breit glaubt, in der heiligen Nacht müsse jeder Dieb nothgedrungen etwas stehlen oder sei am Ende gar verpflichtet worden, in ihr sein Meisterstück zu machen. Des hohen Segens eines Engelamtes nicht theilhaftig zu werden, ist keine begehrenswerthe Sache. Trotzdem beneidet manches Dirnlein heimlich den, der zu der Zeit den Hof hüten muß. Es hat nämlich gehört, wer heute Schlag zwölf im Hemd sein Kämmerlein auskehre, und dabei sich umblicke, die sähe am Tisch den ihr vom Schicksale bestimmten Zukünftigen im Hochzeitsstaate sitzen.

Stern an Stern glitzert am nächtigen Firmament. Gleich dunklen, seltsam zerklüfteten, himmelhohen Mauern bäumen sich die Berge seitwärts des Thales auf. Wie da im Zickzack, dort im Bogen langsam herumirrende Funken sind die brennenden Kienspäne und bunten Laternen, welche die von den verschneiten Hängen der Dorfkirche sorgsam Zustrebenden in den Händen tragen, von weitem anzuschauen. Bisweilen stößt ein Schwarm von ihnen zu einen oder mehreren anderen von rechts oder links Kommenden. Dann halten sie für ein Weilchen zusammen Rast, um bald danach gemeinsam und gemächlich ihren Weg thalwärts fortzusetzen. Mitunter aber hemmen von einem Abhang, einem schluchtartigen Einschnitt im Hügel oder sonstwo die „Kenteltrager“ plötzlich ihre Schritte und schauen, das Herz voll Grauen, nach einem einsamen Lichtlein, das, ein gutes Stück vor ihnen, planlos über'm schneeigen Gefilde zu schweben scheint. Ist es ein „Marchegger“ (Verrückter der Feldgrenze), ein „Putz“ (Gespenst), die ob ihrer Frevelthaten hienieden der ewigen Glückseligkeit verlustig gingen und nun zur Nachtzeit unstät umherirren müssen? Das bei ihrem Anblick flink verrichtete Stoßgebetlein der Kirchgänger gilt nicht der Erlösung der auf ewig Verdammten; nein, es ist ihre Bitte zum Höchsten, die Unholde sofort aus ihrer Nähe zu scheuchen.

Kurz bevor man das Dorf erreicht, werden die halbverbrannten Kienspäne in weitem Bogen in den Schnee geworfen, die für den Rückweg vorsorglich mitgenommenen und die Laternen an sicherer Stelle versteckt und in Eile Gewand und Schuhwerk vom Schnee gereinigt. Dane geht es hastig zur Kirche. Durch ihre offene Pforte fluthet der Schein der zahlreichen brennenden Kerzen, die heute dem Hochaltar das Gepränge einer feurigen Wand geben, als helles, breites Lichtband in die Nacht. Wie ein Ruf aus der anderen Welt erklingt die Orgel, während der Priester, seine Assistenten und die Ministranten feierlich aus der Sakristei treten. Mit tiefer Andacht folgt alt und jung der heiligen Handlung am Altare. Nur sobald nach der Wandlung, wie es an manchem Orte noch der Brauch, droben auf dem Chore ein altes, bäuerisches Christlied mit Versen wie:

„Buben, was müss'n wir dem Kinde jetzt geben,
Damit es uns bringt das ewige Leben?
Eier, Schmalz und Hönig (Honig)
Ist noch viel z'wenig;
Sonst aber hab'n wir nix Uebrig's im Haus,
Mein's wegen dem braucht's net gar so ein
Geschrei!
Geben wir ihm halt ein paar Hüt' voll Eier.
Die Eier sind gar theuer,
Und zumal heuer.
Das weiß ich gewiß, daß das Bübel hell lach',
Wenn ihm sei' Mutter ein Eierschmalz macht.“

angestimmt wird, oder wenn bei einer Strophe, die kündet, daß die Vögel im Walde aus Freude über die Geburt des Heilands in der heiligen Nacht zu singen beginnen, die begleitende Musik mittels von Kindern benutzter Musikinstrumente das Singen und Zwitschern der gefiederten Sänger zu Gehör bringt, dann huschen die Gedanken der Andächtigen blitzschnell für ein Weilchen zur Lust am Weltgetriebe, und der tiefe Ernst, der bisher während des Gottesdienstes auf ihren Zügen lag, macht einem seligen Lächeln Platz.

Nach der Messe nimmt die Bäuerin, endlich daheim angelangt, sich nicht Zeit, das Feiertagsgewand abzulegen: in ihm und mit Hilfe der Mägde wärmt sie eiligst die Vormittags vorm Krapfenbacken bereitete Fleischbrühe und Knödel. Und Würste, genug, um noch einmal so viel Leute wie ihren ganzen Hausstand zu sättigen, wirft sie in den mit kochendem Wasser gefüllten Kessel. Oft bis in der Frühe, wenn die Kirchenglocken zur ersten Messe zu läuten beginnen, sitzt der Bauer mit den Seinen am Eßtisch. Warum sollte er nicht? Es ist verpönt, daß ein Tiroler Bauer am ersten Weihnachtsfeiertage im Wirthshause hockt. An dem Tage genügt er vor allem durch Besuch der Messe und des Hochamtes seiner Christenpflicht und schmaust und trinkt, was das Zeug hält, mit Weib, Kind und Gesind. Entschließt einer vom Hause sich wirklich, Nachmittags auszugehen, so geschieht es nur, um den „Widum“ (Pfarrhaus) aufzusuchen, wo der hochwürdige Herr armen Kindern und Leuten aus dem Spitale wollene Sachen und sonstige nützliche Dinge bescheert, zu denen er das nöthige Geld bei den begüterten Bauern des Dorfes gesammelt hat. Vielleicht ist ihm das eine oder andere Stück seiner Bescheerung am Ende gar von Mildthätigen aus Berlin oder sonstwoher geschickt worden, von guten Seelen, die aus Dankbarkeit für die ihnen zur Sommerszeit in Tirol vergönnten schönen Tage zur Weihnachtszeit der Armen in den nun weit von ihnen entfernten, verschneiten Thälern gedachten.

— Stimmt. — „Merkwürdig, im Dunkeln finden sich die Lippen zweier Verliebten viel leichter als im Hellen.“

Needham's Extrakt RED CLOVER
Ein großer Blutreiniger.
Regulirt die Eingeweide und Nieren. Reines Blut bedeutet vollste Gesundheit. Werdet gesund und bleibt gesund durch den Gebrauch von reinem Clover Extract.
Laßt uns Euch kostenfrei ein Büchlein schicken, das die Empfehlungen von Leuten enthält, die Needhams Extract gebraucht haben gegen Rheumatismus, Salzfluß, Eczema, Verstopfung, Keuchhusten etc. Apotheker verkaufen es oder können es Euch besorgen.
D. Needham's Sons, 484 Lakeside Bldg., Chicago.

Der Sturm der Fluthen auf Bu-Meliana.

Was die heftigen und unermüdlichen Angriffe der Araber nicht zu erreichen vermochten, hat eine Elementarkraft der Natur in dem Bruchtheil einer Nacht vollbracht: die italienischen Truppen haben unter dem Ansturm der Fluthen ihre Stellung bei dem vielumstrittenen und entscheidend wichtigen Brunnen von Bu-Meliana in aller Hast räumen müssen. Der Zorn der Elemente hat in kurzer Frist die in wochenlanger Arbeit mühsam aufgethürmten Erdwälle und Schanzgräben fortgeschwemmt, und wo vor wenigen Tagen Türken und Italiener noch heiß um jeden Fuß Boden stritten, dehnen sich heute Teiche und Seen und versperren beiden Parteien den Weg. Luigi Barzini gibt einen fesselnden Bericht über diesen plötzlichen Angriff der Wasser, mit dem der Generalstab des Expeditionskorps nicht gerechnet hatte, obgleich diese Ueberschwemmung alljährlich regelmäßig die gleichen Landstrecken unter Wasser setzt.

„Unsere Stellungen bei Bu-Meliana“, so schreibt der Kriegsberichterstatter, „haben den Angriff eines neuen fremden Feindes erdulden müssen: den Sturm der Ueberschwemmung. Die Schanzen, die sich zur Rechten der berühmten Brunnen ausdehnen, waren in der kritischen Nacht von der 9. und 10. Kompagnie des 82. Infanterie-Regiments besetzt. 40 Soldaten von jeder Kompagnie wachten als Posten an der Brustwehr, die anderen schliefen zusammengedrängt in den Zelten und in den Schanzgräben. Vor die Stellung waren kleine Wachtposten hinausgeschoben, um nächtlichen Ueberraschungen vorzubeugen; halb eingegraben lagen sie draußen in der Finsterniß, nur den Kopf über das Sandmeer erhoben, den Blick in das Dunkel gerichtet und den Gehörsinn aufs Aeußerste angespannt, um beim ersten verdächtigen Geräusch den Alarmschuß abzugeben.

Die Nacht war wild und stürmisch, schon früh hatten sich dichte Nebel gesenkt; dann begann ein wuchtiger Regen niederzugehen, schlug hart auf die Tische des Lagers und donnerte polternd auf die Leinwanddächer der kleinen Zelte, unter denen die Ruhenden, das Gewehr im Arm, Schlummer suchten. Von der Oase herüber klang dumpf das klatschende Rauschen der auf die Baumkronen niederprasselnden Regenmassen, von Zeit zu Zeit zerrte ein wüthender Windstoß im Laube und man hörte das Krachen berstender Aeste. Von fernher aber klang dumpf das Toben des Sturmes auf dem Meere. Eine Nacht der Hexen und der bösen Geister! Wir kannten diesen tobenden Zorn des Himmels noch nicht, der mit der Gewaltsamkeit einer Katastrophe hereinbrach und doch in diesem Lande der Fruchtbarkeit und der Trockenheit daheim ist. Plötzlich hörten wir durch das Rauschen des Sturmes ferne abgerissene Rufe. Es waren die vorgeschobenen Posten, die etwas zu den Schanzen zurückbrüllten, doch der Wind ließ uns den Sinn nicht verstehen.

Die Posten an der Brustwehr glaubten einen Augenblick, die draußen liegenden Kameraden kündigten den Feind an, die flüchtig improvisirten Schutzdecken gegen den Regen wurden abgeworfen, eifernde Hände schoben den Gewehrlauf in die nasse Dunkelheit hinaus, und alles harrte des feindlichen Angriffs. Der Boden dröhnte wie unter den Tritten einer heranstürmenden Reitermasse. Aber nichts war zu sehen, nur Finsterniß, undurchdringliche Finsterniß.

Dann endlich, nach angestrengtem Lauschen, erhaschen wir etwas von dem Sinne der fernen Rufe: „Zu Hilfe, das Wasser kommt!“

Kein Mensch hatte in der athemlosen Spannung des Augenblickes gemerkt, daß der Boden unter unseren Füßen verschwand und daß wir schon bis über die Knöchel im Wasser waren. Von allen Seiten, durch unbekannte Thore, strömten die Fluthen herbei, drangen in die Zelte, in die Gräben. Noch stehen die Soldaten auf ihren Posten, dann hören wir die Stimme des Hauptmanns, der aus Leibeskräften brüllt: „Hierher, zu mir, zurück, zurück!“

Wer fehlt? Es ist im Dunkeln unmöglich, das festzustellen. Offiziere rufen die Fragen in die Nacht, Soldaten antworten, rufen ihre Kameraden: schon bilden sich hinter den Schanzgräben neue Vertheidigungslinien. Aber von fernher tönen noch immer die Hilferufe: die Vorposten sind von den Fluthen umzingelt. Sie stehen bis an die Brust im Wasser, sie können nicht weiter kommen.

„Versucht es nach rechts!“
„Es geht nicht, Herr Hauptmann.“
„Nach der anderen Seite!“
„Auch nicht!“
„Dann vorwärts. Bis zum Drahtnetz. Haltet euch an den Pfosten fest .... Geht es?“
„Jawohl, Herr Hauptmann!“ tönen die Stimmen aus größerer Ferne.

Da dringt aus den Schanzgraben ein neuer Tumult. „Wir können nicht hinaus!“ Es ist die 9. Kompagnie, die Offiziere rufen es, die Soldaten schweigen. Von den Vorposten draußen in den Drahthindernissen, die im Dunkeln sich festklammern und gegen den Sturm der Fluthen kämpfen, hört man nichts mehr. Sie warten. Andere Soldaten sind noch in den Zelten im Schlummer von den Wellen überrascht worden. Die Fluthen steigen. Die Bedrängten können den Ausgang nicht finden, sie rufen um Hilfe. Offiziere lassen sich an Seile binden, stürzen sich halb nackt in die tosenden Wasser, kommen kämpfend an die Zelte, zerschneiden die Leinwand und befreien die Gefangenen. Aber der Sturm dieser fürchterlichen Nacht dauert unvermindert fort.

Niemand kann erkennen, woher die Wasser kommen, niemand weiß, welche Gebiete überschwemmt sind. Aus unsichtbaren Quellen strömen die Fluthen herbei, und Wasser und Erde scheinen sich zu vermählen. Wenn doch das Morgengrauen käme! Man zieht die Uhr; aber es ist erst eins. Hastig beginnt man aus den Tischen des Lagers ein Floß zu konstruiren; die zur Hilfe herbeigeeilte Pionierkompagnie übernimmt die Rettung der draußen vom Wasser abgeschnittenen Vorposten. Und es gelingt mit namenloser Anstrengung schließlich, die letzten Gefangenen der Fluthen zu befreien. Es war die höchste Zeit. Das Wasser wuchs und stieg mit solcher Schnelligkeit, daß wenige Minuten später das ganze Lager unter den Wellen verschwunden war.

Ein höherer Offizier, der zu den Schanzen eilen wollte, sah von einem Sandhügel aus vor sich den Weg durch die rauschenden Wogen versperrt. Er wollte umkehren: zu spät, schon war er umzingelt. Erst später konnte er gerettet werden ...“

— Unmöglich. — Strolch (vor einem Arbeitsnachweisbureau): „Hm, den möcht' ich sehen, der mir a Arbeit nachweisen könnt!“

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.

Keine Kur, kein Geld!

Nervenschwäche	10 bis 60 Tage.
Absonderungen	5 bis 30 Tage.
Erkrankung der Drüse	10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten	20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten	20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung	60 bis 90 Tage.
Mastdarmfistel	3 bis 20 Tage.
Beschwerden	5 bis 30 Tage.
Hämorrhoiden	10 bis 30 Tage.
Phimosis	10 bis 30 Tage.

Persönliche Konsultation frei.

In vielen Fällen, wo der Patient zur Behandlung in unsere Klinik kommen kann, kann er noch am selben Tage geheilt nach Hause zurückkehren.

Keine gefährlichen Droguen oder Methoden. Unsere Behandlung ist einfach, ungefährlich und sicher. Wir heilen, wo es andere nicht können.

Dauernde Heilung garantirt.
Langjährige Erfahrung.
Erfolgreiche deutsche Methoden.

Größte und bestausgestattete Office in den Vereinigten Staaten. Eine gründliche körperliche und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich einer Urin-Analyse ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten in allen Theilen des Landes herzlichst ein, unserer Office, wenn möglich, wenigstens einen Besuch abzustatten.

Rath frei.
Alle Behandlung streng vertraulich.

Warum ein Invalide oder Schwächling sein? Warum Mißerfolg haben, wenn kräftige Gesundheit Ihnen Erfolg im Leben bringen kann? Schneiden Sie dies aus. Handeln Sie heute. Warten ist gefährlich. Warnung! Wir haben keine hiesigen oder reisenden Vertreter. Wir haben nur eine Office. Besuchen Sie uns direkt. Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Vorm.

Medizinen frei bis Sie geheilt sind.

CHICAGO MEDICAL CLINIC
526 Süd State Strasse,
nahe Harrison Strasse, CHICAGO, ILL.

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dexter Building.
Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. [illegible]
Nur drei Dollars [illegible]
Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen [illegible] Bruchband [illegible]
Wir fabriziren außerdem [illegible]
Dr. ROBT. WOLFERTZ, Bandagist.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
[illegible]

DENTISTS
[illegible]
McCHESNEY BROTHERS (Inc.)
Südost-Ecke Randolph u. Clark Str. (Upstairs)

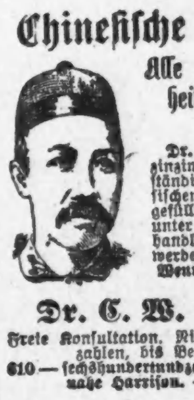
Wichtig für Männer.
[illegible]
Behle's Deutsche Apotheke.
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

RHEUMATISMUS
[illegible]
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
[illegible]

Borsch & Co., Optiker, 215 Dearborn Str.
[illegible]
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
gegenüber der Post-Office.

Wo Tausende geheilt wurden, ist der richtige Platz, wo Ihr hingehen solltet.
Dr. WEINTRAUB
Zwanzig Jahre Spezialist in
Männer-Krankheiten.
Leidet Ihr an irgend einer den Männern eigenthümlichen Krankheiten? Seid Ihr vorzeitig gealtet, schwach und unfähig zum Heirathen? Ich heile Blut- oder Hautkrankheiten, Schmerzen in den Knochen und Gelenken, rothe Flecken, wunden Hals, Wunden an der Zunge, den Lippen und im Munde, Ausschlag, Flecken, Haarschwund, Geschwüre, Nieren- u. Blasenleiden, Irritation, Entzündungen, Hemmungen, Urinsteine, organische Schwäche, varicose Venen, nervöse Krankheiten, verlorene Lebenskraft, schwaches Gedächtniß oder irgend eine Krankheit, welche von Uebertreibungen, Unbesonnenheit oder Ueberarbeit herrührt.
„606“, Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in drei Tagen.
Konsultation frei. Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.
Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezialarzt,
Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.). Ecke Clark und Washington Str.

Chinesische Doktoren.
Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.



Dr. C. W. Chan's Medizinen [illegible]
Dr. C. W. Chan heilt.
Freie Konsultation. [illegible]
610—sechshundertundzehn State Str.—610
nahe Harrison. [illegible]

BERGSON & COMPANY GLASSES
Jetzt $1
[illegible]
Dr. BERGSON & Co.
[illegible]

COUGH CHECKS
Unübertroffen bei Husten, Bronchial-Katarrh, Heiserkeit. Sofortige Linderung.
In allen Apotheken—10c

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Wie sich das Volk vergnügt. — Nicolaus- und Andreasmarkt. — Der Herr Stabsarzt und die Diät. — In Bingen a. Rhein. — Bismarck-Denkmal. — Fahnenflüchtige Italiener. — Späte Sühne.

Der Durchschnittsdeutsche bekümmert sich um die hohe Politik im Allgemeinen sehr wenig. Das besorgen für ihn die Regierung und die Abgeordneten im Reichs- und Landtag, und wenn einmal etwas ganz Besonderes los ist, wird die Geschichte am Stammtisch besprochen und je nach dem Temperament der Kannegießer so und so viel Wein oder Bier dazu getrunken. So war es auch bei den jüngsten Reichstagsverhandlungen, in welchen die leidige Marokkoangelegenheit zu Grabe getragen wurde. Des Reichskanzlers Schlußrede hat allgemeinen Beifall gefunden, sogar in England und Frankreich, und nun sind die Reichsboten heimgekehrt, um sich in den Wahlkampf zu stürzen, der am 12. Januar 1912 zum Austrag gebracht werden soll. Das deutsche Volk im Allgemeinen überläßt dieses Schlachtfeld aber vorläufig den Politikern und Zeitungen, die das Menschenmögliche leisten, ihre Gegner zu verunglimpfen, und widmet seine außerberufliche Thätigkeit mit innigem Verständniß den zu dieser Jahreszeit üblichen Festlichkeiten: dem Schlachtfest, dem Andreas- und Nikolausmarkt, der in diesen Tagen in Mittel- und Süddeutschland an der Tagesordnung ist. Die Wirthe in Stadt und Land laden „hochachtungsvoll" ein verehrliches Publikum zur Metzelsuppe, Wellfleisch und frischer Hausmacherwurst ein, — reingehaltene Weine und alle Sorten Bier stets an Hand —, und auf den Märkten mit ihren Verkaufsständen, Schießbuden, Riesendamen und anderen Sehenswürdigkeiten drängt sich das Volk ebenso, wie in den vielen Wirthschaften, in denen es gleichfalls frische Wurst und sonstige beliebte Sachen zu essen und Wein und Bier „prima Qualität" zu trinken gibt. Meine Stammtischgenossen, alle gesetzte Männer, die etwas auf ihre Reputation halten, haben gestern in corpore den berühmten Nikolausmarkt besucht, auch Wutzenmarkt genannt, weil dort hauptsächlich Schweine aufgetrieben werden, und bis in die Nacht hinein im Kasino zu Ehrenbreitstein geschlemmt, wie sie und andere würdige Bürger es, altem Herkommen gemäß, jedes Jahr am 6. Dezember zu thun pflegen. Mir war dieses Vergnügen diesmal leider versagt; denn ich befinde mich wieder mal in der Behandlung meines Freundes, des Herrn Stabsarztes, der mir eine strenge Diät vorgeschrieben und den Besuch des Wutzenmarktes mit seinen mir verbotenen Genüssen untersagt hat. Einen ganzen Monat ausgerechnet soll ich mich nur von Grahambrot, Gemüse, Obst und anderen leicht verdaulichen Speisen nähren und dazu, statt guten Moselweins, Buttermilch, Aepfelwein und Friedrichshaller Bitterwasser trinken. Als gehorsamer Patient fügte ich mich ohne Murren diesen weisen Anordnungen, obgleich mein Freund Dr. Rundbrenner, der allerdings nicht mein Leibarzt ist und auf einem anderen medizinischen Standpunkt steht, diese ganze Kur für Unsinn erklärte. Sogar vom Rauchen wollte der Herr Stabsarzt nichts wissen, und nur mit Mühe erreichte ich das Zugeständniß von zwei sehr leichten Zigarren täglich, „weil ich von diesem Laster nun einmal nicht lassen wolle". Sogar der Hinweis auf die neuerfundenen Radiumzigarren, welche eine amerikanische Fabrik warm empfiehlt, verfing nicht, ebensowenig machte das Bild eines Kranken, der nach dem Genusse einer Kentuckyer Radiumzigarre seine Krücken fortwarf, wie die vielen Bescheinigungen der Heilkraft dieser Glühstengel bei Rheumatismus, Lungenleiden, Hämorrhoiden, Magenkrankheiten und Leberanschwellungen — letzteres mein Fall — einen Eindruck auf den unerbittlichen Doktor. So mache ich denn aus der Noth eine Tugend, esse Grahambrod, Gemüse und Salat in großer Menge, wie der selige Nebukadneszar, und lösche meinen Durst mit Buttermilch und Bitterwasser, mich auf Weihnachten vertröstend, wo diese Zeit der Entsagung ein Ende haben soll. „Aeltere Herren" — dazu rechnet er mich — erklärte der Arzt, „müssen in Ihrem Falle in der Diät gewissenhaft sein. Einen Kranken Ihrer Art, der nicht auf mich hören wollte, haben sie vorige Woche an der Kartause zur letzten Ruhe gebettet."

Doch, um von etwas anderem zu reden, — der Mensch lerne leiden, ohne zu klagen, wie Kaiser Friedrich vor seinem schmerzhaften Hingang sagte — will ich Ihnen von einem Ausflug nach Bingen am Rhein, dem feuchtfröhlichen, erzählen, den ich noch schnell, Böses ahnend, machte, ehe ich meinen Leibarzt aufsuchte. Ich befand mich in guter Gesellschaft, und wie es nun einmal nicht anders sein kann, wenn man in Bingen weilt, das der selige Leutnant Baus einst mit den Worten besang:

> Zwischen Bingen und Mainz
> Da ist die Gegend Numero Eins....

so saßen wir bald in einer gemüthlichen Weinkneipe und tranken unser Viertelchen Scharlachberger mit Behagen. Es hatten sich mehrere Eingeborene zu uns gesellt, Weingutsbesitzer, die wegen der guten Ernte in gehobener Stimmung waren. Man sprach von diesem und jenem, zunächst vom hochfeinen 11er, den wir versuchen mußten, von der Politik und vom Weltkrieg, an den alle Welt glaubt, und schließlich auch vom großen Nationaldenkmal des noch größeren Bismarck, das demnächst auf der Elisenhöhe bei dem benachbarten Bingerbrück zur Ausführung kommen soll. Wie Ihnen erinnerlich sein dürfte, war der Entwurf des Professors Hahn in München, der Ihr Goethe-Denkmal schaffen soll, seiner Zeit mit dem ersten Preise ausgezeichnet worden, und viele hatten erwartet, daß diesem Künstler die Ausführung des Bismarck-Denkmals übertragen werden würde. Die Gestalt Bismarcks kam nach diesem Entwurf, wie die Goethes, nur allegorisch zur Geltung, und zwar in der Figur Siegfrieds, eines kraftstrotzenden Jünglings, der, den Fuß auf einen Felsblock stützend, mit trotzigem Blick in das Rheinland schaut. Aber dieser Entwurf hat vor der Kommission, die dieser Tage in Köln tagte, keine Gnade gefunden, vielmehr wurde jener des Architekten Kreis, eines Wiesbadener Künstlers, der das großartige Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig schuf, gutgeheißen und diesem die Ausführung des Bismarckdenkmals auf der Elisenhöhe übertragen. Sein Mitarbeiter an letzterem Entwurfe ist der berühmte Bildhauer Hugo Lederer, der Schöpfer des Hamburger Bismarck-Denkmals, der sich auch mit einem herrlichen Modell um das Chicagoer Goethe-Denkmal beworben hatte, das aber als zu kostspielig befunden wurde. Die historische Gestalt Bismarcks kommt hier voll zur Geltung. „So will es das deutsche Volk", wie der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Rheinbaben, erklärte, „das seinen Bismarck in Fleisch und Bein so abgebildet sehen will, wie er unter uns gelebt hat." Dieser Meinung sind auch die Leute in Bingen und im Rheinland überhaupt. Gegenüber der Elisenhöhe steht auf dem Niederwald das Germania-Denkmal. Es kommt, vom Rhein aus gesehen, nicht besonders zur Geltung, und man hätte ohne Zweifel einen besseren Platz dafür am Rheinstrom finden können. Auch die Elisenhöhe ist kein idealer Standort für ein solches Riesenmonument. Sie ist infolge der Nähe des Bahnhofs Bingerbrück mit seinem starken Zugverkehr häufig in Kohlenrauch gehüllt und nicht weithin sichtbar, wie mancher andere Bergesgipfel; auch wird es bemängelt, daß Bismarck in das Rheinthal, statt nach Frankreich hinüberblicken soll, was in Folge der Lage der Elisenhöhe unmöglich ist. So meinten die Leute in Bingen, und wir stimmten ihnen bei. Auch von der inzwischen gutgeheißenen Schiffahrtsabgabe, die ich in meinem letzten Briefe erwähnte, war die Rede; dieses Gesetz wurde beifällig aufgenommen. Die Unterhaltung des Rheinstroms kostet die betheiligten Staaten viel Geld. Allein für Hafenbauten wurden im verflossenen Jahre über zwanzig Millionen Dollars aufgewendet, während die sonstigen Unterhaltungskosten $850,000 betrugen. Den alleinigen Nutzen davon haben die Kohlen- und Schiffahrts-Barone, die bisher keinen Pfennig zu diesen Ausgaben beizusteuern brauchten, und sie sind es denn auch, die gegen die Schiffahrtsabgabe in den ihnen ergebenen Zeitungen vergeblich Sturm liefen. Die Steuerzahler am Rhein haben keinerlei Nutzen von dieser Frachtschiffahrt, wohl aber große Nachtheile und nachweisbaren Schaden. Der Kohlenruß schädigt die Baum- und Rebenanlagen, dringt in die Häuser und schädigt die Gesundheit, während die Fischerei durch den Wellenschlag mit der Zeit ganz vernichtet wird. Rauchverbrenner führen die Dampferbesitzer nicht ein, obschon sich solche bei den Lokomotiven bewährt haben. An Versprechungen fehlt es nicht, aber da die Behörden keinen Zwang anwenden, so bleibt alles beim Alten. Männern und Firmen wie Stiemes, Haniel, Thyssen, Kiesdorf, Krupp und wie sie alle heißen die überreichen Industriellen, thut man ebenso ungern etwas zu Leid, wie ihren amerikanischen Berufsgenossen. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, wo seit Jahren die ausländische Arbeiterbevölkerung seßhaft geworden ist und der Polizei oft zu schaffen macht, herrscht zur Zeit über eine Menge von Gewaltthaten große Aufregung. Als der Krieg der Italiener gegen die Türken ausbrach, wurden alle militärpflichtigen italienischen Arbeiter auf Anordnung der Behörden entlassen, um nach ihrer Heimath zurückzukehren. Die wenigsten folgten aber dem Ruf zu den Fahnen, und da die übrigen nirgends Beschäftigung fanden, durchziehen sie das Land und leben vom Bettel, Diebstahl oder Raub. Man findet es hier sonderbar, daß sich die deutschen Behörden zum Büttel für Italien hergeben und nicht dafür Sorge tragen, daß die herumstrolchenden Italiener dem deutschen Volke nicht zur Last fallen.

Vor einigen Tagen wurde in Paderborn ein Mann verhaftet, der nach 26jähriger Abwesenheit aus den Vereinigten Staaten nach seiner Heimath zurückgekehrt war. Er hatte in 1885 mit einem anderen Manne, der deshalb zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, einen Förster ermordet und war geflüchtet. In dem Glauben, daß die Strafverfolgung verjährt sei, kehrte er kürzlich zurück; der Steckbrief war aber wiederholt erneuert und die Verjährung dadurch unterbrochen worden, so daß der Mann jetzt nach so langer Zeit noch sein einstiges Verbrechen büßen muß. Die deutschen Behörden haben ein gutes Gedächtniß, und im Uebrigen helfen die geordneten polizeilichen Verhältnisse der deutschen Staaten mit, Gesetzesübertreter leichter ausfindig zu machen, als dies bei Ihnen der Fall ist.

Alte Mittel gegen Zahnschmerzen

Unter den zahlreichen Arzneien, die der römische Schriftsteller Plinius gegen Zahnschmerzen empfahl, befanden sich auch verschiedene Sympathiemittel, die amüsant genug anmuthen. Eine Zusammenstellung davon findet sich in einer Monographie „über Zähne und Zahnbehandlung der alten Egypter, Hebräer, Inder, Babylonier, Assyrer, Griechen und Römer", deren Verfasser, Dr. C. J. Grawinkel, aus den Schriftstellern der alten Völker eine Unmenge Belege gesammelt und daraus eine kleine Geschichte der Zahnheilkunde im Alterthum konstruirt hat. Wie bei uns noch heute, so verlief auch bei den römischen Kindern das Zahnen nicht ohne schmerzhafte Begleiterscheinungen. Als wirksamstes Mittel hiergegen galt Butter mit Honig gemengt. Neben diesem gab es noch eine große Anzahl von Sympathiemitteln, von denen einige Kuriosa erwähnt seien: 1. Die den Pferden zuerst ausgefallenen Zähne werden dem Kinde umgebunden, um das Zahnen zu erleichtern. 2. Zu gleichem Zwecke bestreicht man das Zahnfleisch mit Ziegenmilch oder Hasenhirn. 3. Fördernd für die Zahnung wirkt eine Salbe aus Honig, vermengt mit der Asche von Delphinzähnen. — Als Mittel gegen die Zahnschmerzen Erwachsener empfiehlt Plinius folgende Kuren: Auf dem Samenkopf der Gallidraya, einer in Sümpfen wachsenden Pflanze, bilden sich im Sommer kleine Würmer. Verschließt man von diesen Würmern einen lebend in einer Kapsel und bindet ihn mit Brot auf diejenige Seite, wo der Zahn schmerzt, so lassen die Schmerzen rasch nach. 2. Rasche Linderung bei Zahnschmerzen bringt das Ritzen des Zahnfleisches mit dem Zahn eines Hingerichteten. 3. Zu gleichem Zweck lassen sich die linken Zähne des Krokodils verwenden. 4. In hohle Zähne stopft man Asche von Mäusekoth oder trockene Eidechsenleber. Auch Schlangenherz ist sehr wirksam, wenn man darauf beißt oder sich dasselbe aufbindet. Wer aber ganz frei von Zahnschmerzen bleiben will, soll zweimal im Monat eine ganze Maus essen. — Zu solchen und ähnlichen Quacksalbereien nahm man Zuflucht, wenn die anderen Zahnmittel nicht recht helfen wollten. Leider gibt es auch heute noch abergläubische Leute, die von dem Hokuspokus nicht ablassen.

— Hieb. — „Auch von mir hat eine Redaktion schon ein Gedicht angenommen." — „Nun ja — ein Versehen kommt schließlich überall mal vor."

WIEBOLDT'S — Milwaukee Ave. bei Paulina Str.

Ihr werdet es bei WIEBOLDT'S finden

In all unseren 60 Departements sind die Lager so reichhaltig und vollständig erhalten, daß wir Euch eine zufriedenstellende Geschenke-Auswahl verbürgen können. Außerdem bieten wir, wie gewöhnlich, eine große Ersparniß.

Offen Abends bis 10 Uhr bis Weihnachten.

In uns. Dining-room: Roast Loin of Pork m. Rothkraut, einschließl Rolls u. Butter, Pie und Kaffee...... 25c

Schmuckwaaren

Rheinstein-Hutnadeln, große Clusters, brillant geschliffene Steine, Fabrikanten-Muster — bis zu 1.95 werth, für.. 1.00

Dessert-Löffel, 1847 Rogers', in denselben Entw. wie die Löffel — Set von sechs.... 2.75

Rogers berühmte Silber Theelöffel — 1847 der — Columbia glänzendes Vintage, franz. graue Finish — Set von sechs Stück für.......... 1.45

Schmucksachen-Kästchen — wie im Bild — Ormulo Gold Politur — mit Atlas gefüttert.......... 48c

Stecknadel-Kissen — in Gold und Silber-Finish — Slippers — große Sorte, — für.......... 25c

Warum nicht ein Bild?

Ein praktisches Geschenk — eine bleibende Erinnerung.

Extra große 20×28 Größe Perlmutter-Gemälde, mit doppelt Deck Gold polirtem Rahmen — all die neuesten Szenerien — 4.00 werth — für.......... 2.85

16 bei 20 ovale fitted Bilder — all die neuesten Landschaften, Gold polirte Rahmen — reg. Preis 1.69 — speziell zu.......... 89c

Bilder in Metall-Rahmen, Größe 5 bei 7 und 3 bei 7 — ovale, Köpfe und Landschaften, schwarz und vergoldet, 15c werth — zum Preise von.......... 7c

Für wirklich befriedigende Geschenke in Ausstattungs-Waaren kommt nach uns. Annex für Männersachen

Weiße plaited Busen-Hemden für Männer — hübsch gebügelt — Coat-Facon — feste Manschetten — 1.25 werth, für.......... 1.00

Schlichte oder plaited Busen-Hemden für Männer — hochfein — von besten Shirtings — Coat-Facon — feste Manschetten — großes Sortiment der neuesten Muster — für 2.00, 1.50 und...... 1.00

Plaited Busen-Hemden für Männer — mit festen Manschetten — in hochmodernen Mustern — für...... 75c

Cardigan-Jackets für Männer — einfach- und doppelbrüstig — in braun, Oxford und schwarz, $5.00 herab bis.......... 2.00

Reinweiße ganz wollene Sweater-Coats für Kinder — 1.50 und 1.25-Werthe — zum Preise von nur.......... 98c

Oxford Sweater Coats für Männer — von reinen australischen Wolle Worsted Garn, mit hohem oder V-Hals, — überall für 3.00 verkauft. Speziell, für....... 2.00

Reinweiße wollene Sweater Coats für Männer — mit zwei Taschen versehen — in allen Größen — $3.00-Werthe, für........ 1.25

Kombination Sets — bestehend aus Hosenträger, Garter und Armbänder, in prachtvoller Box, für $2, 1.75, 1.50, 1.00, 75c und........ 50c

Hochfeine seid. Männer-Halstrachten, alle Facons u. Farben — sehr großes Sortiment, $1, 75c und.... 50c

Kombination-Set — Taschentuch u. Tie — alle perfekt markirt, $2.00, 1.75, 1.50, 1.00 und.......... 59c

Seid. 4-in-Hands für Männer, eine spez. Partie feiner seidenen Halsbinden — imp. u. hiesige Seide, in den neuesten Farben, für.......... 25c

Weihnachts-Halstrachten — seidene Four-in-Hands — wendbar oder große offene Enden — in Hunderten von Mustern zur Auswahl — jede Halsbinde in einer prachtvollen Holly-Schachtel verpackt — für nur.......... 19c

Die Spielsachen

die von den Kleinen gewünscht werden, sind hier, zu den niedrigsten Preisen.

Weihnachtskerzen in hübsch lithographirten Schachteln, jede Größe, — per Schachtel.......... 5c

Weeden Dampfmaschinen, — mit Pfeife, laufen leicht, jede garantirt, zu.......... 95c

Andere von 25c bis zu $12.00.

Puppenhaus-Möbel — Set von 7 Stücken in ein. feinen Schachtel — Parlor, Speisezimmer od. Schlafzimmer, zu...... 25c

Stahl Expreßwagen — fein emaillirt — Größe des Wagenkastens 12 bei 24 Zoll — zu.......... 89c

Andere von 50c bis zu 5.00.

18-zöllige Jubilee angekleidete Puppen — sehr nette Gesichter — bewegliche Augen — feines Haar — neueste Kleider — mit Hauben oder Hüten.......... 49c

Spiel-Wasch-Sets in netten Schachteln — vollständig mit groß. Zuber, Holzeimer, Waschbrett, Wringer, Trockengestell, Waschleine, 2 Waschstangen 45c

Fischteich-Spiel, 11 bei 20 Zoll, mit 2 Stangen, 20 große Fische, Imit. Wasser, zu.......... 25c

Das Lampen-Departement offerirt drei Weihnachts-Spezialitäten —

2.50 Nickel Parlor-Lampen — vollständig mit verstellb. dreifachem Screw Thread-Brenner, Lampenglas-Halter, „Lifts" zum Anzünden — 10zöll. grüner Schirm — für.......... 1.75

Portable Gas-Lampen, vollständig — Brush Messing Ständer — Schlauch, Brenner, Glühstrumpf und Glas — mit 15 Zoll durchmessende Kuppel aus Kunstglas, Combination Panel, 4 Zoll lang, Franse dazu passend, shaded Bernstein od. grün, regulär 9.00, speziell für.......... 5.50

Fcy. dekorirte 4zöll. Glas Gasschirme, in sort. Mustern, auf Fixtures passend, Auswahl zu.......... 7½c

Rugs

Axminster Rugs — schwerer, hoher Pile — reinwollener Nap — Größe 27 bei 54; — geblümte und Medallion-Entwürfe; — 2.25 Werth, 1.49

9.95 für 15.50 Tapestry Brussel Rugs — Größe 9×12 und 9×10.6, extra gr. Varietät der neuesten Muster — geblümte, Medallion- u. oriental. Muster, Baar od. Kredit 9.95

Roxbury Velvet Rugs, extra schw. Qualität 9×12 Größe, neueste Muster, — reichste Farben, Orientals, Medallion u. geblümt — regul. 22.50-Werth, Baar od. Kredit.. 16.35

Royal Wilson u. Alexandra Rugs, gesäumt u. saumlos — hübsche neue orientalische u. Medallion Entwürfe — reiche Farben, 9×12, $45 Werth Baar oder Kredit...... 36.85

Expreß Nähmaschinen.

„Expreß" Nähmaschine — fancy embossed — Satin Wallnuß-Politur, Piano polirtes Gehäuse — hat hohen Arm, Sewing Head, mit allen modernen Verbesserungen, — Set von nickelplatt. Attachments — Lock Stitch — automatischer Bobbin u. Winder — 25.00 werth — Baar oder Kredit, 13.50

3.45 für Parlor-Rockers,

die gewöhnlich zu $5 verkauft werden.

Parlor-Schaukelstühle — sortirte Entwürfe, viertelgesägtes massives Eichen — und Birch Mahagoni — Piano-Politur; regulärer 5.00 Werth — speziell zu.......... 3.45

Das Möbel-Departement offerirt viele andere wünschenswerthe Geschenke zu Preisen, die weit niedriger sind, als die dementsprechende Qualität.

Draperien.

1000 extra feine Fabrik Muster Spitzengardinen-Ecken — feine Fille, Brussels und Cable Nets — nur in weiß — die Auswahl, Stück...... 39c

Sortirte Partie feiner Cable Nets und Brusselet Nottingham Spitzen Gardinen, 3 u. 3½ Yds. lang — nur in weiß, doppelt Thread Gewebe — Lockstitch Kante — alles neue Entwürfe — $3 wth., Paar 1.95

Extra schwere orientalische Couch-Decken — fancy Muster, m. Borders, ringsum befranst, reguläre Größe — nette Farben, regulärer Preis 2.50 — speziell zu.......... 1.85

Piano-Scarfs — Seidenplüsch, Sammet, Moire gestreift und einfache Seide — fancy gemustert und einige mit handgemalten Dekorationen — lange Seidenfranse — assortirte Farben — Werthe bis zu 4.00, großes Assortment...... 1.15

Zeitgemäße Bargains in Seidenstoffen, Kleiderstoffen und Flanell

Große Auswahl von einfachen u. fancy seidenen Waistings, neue Farben u. neue Gewebe, spez. Yd.. 58c

Spez. Offerte in 36zöll. schwarzer seid. Messaline, Peau de Soie Satin Duches u. Taffeta, Yd.... 89c

42-zöll. seidene und wollene Poplin, die Yard.......... 98c

18-zöll. reinseid. Messalines — einfach und Hairline gestreift — die Yard für.......... 48c

44 bis 54zöll. strikt reinwoll. und fancy schwarze Kleiderstoffe, werth 98c und $1.25, die Yard 79c

44zöll. reinwoll. einfache Kleiderstoffe, franz. Serges, Taffeta, Sturm-Serges etc., wth. 98c, Yd..... 75c

44zöll. reinwoll. fancy Kleiderstoffe, werth 75c, Yard..... 58c

54-zöll. reinwollene einfache und fancy Suitings, in einer vollen Partie Farben u. Gewebe, Yard... 98c

27-zöll. import. eiglischer Poplin, werth 58c, Yard..... 39c

27-zöll. seidegestreifte baumwollene Voiles, werth bis 58c — die Yard für.......... 39c

27-zöll. mercerized fancy weiße Waistings, in neuen Mustern — werth 29c, die Yard.......... 19c

Extra starker Velour-Flanell, in wünschenswerthen Mustern für Dress.-Sacques u. Kimonos 12½c

Comforters

Volle Größe Comforters, mit extra feinem bedruckten Sateen-Ueberzug und mit guter, reiner, sanitärer Watte gefüllt, speziell, zu 4.98

11-4 reinwoll. fancy Plaid Blankets, — auch in schlichtweiß mit farbigem Border, sehr brauchbares Weihnachtsgeschenk, Paar 3.98

Aviation Kappen für Mädchen — handgemachter Fairy Floß — mit prachtvoller Atlasschleife.... 1.25

Weihnachts-Verkauf von feinem Leinen

Speziell für Mittwoch: 500 18×50 3 Stück Battenberg Scarfs in verschiedenen Mustern — 59c wth., das Stück.......... 39c

18×54zöllige Scarfs und 30×30 runde und eckige Center Pieces, bestickt und mit gezackter Kante, Stück.......... 49c

12zöllige runde und quadratförmige fancy Doilies — das Stück für.... 12½c

24zöllige reinlein. handgezogene Center Pietes, bis zu 1.75 werth, das Stück. 69c

72zölliger extra feiner, mercerized Tafel-Damast; — die Yard...... 49c

8-4 und 10-4 reinleinene hohlgesäumte Tischdecken — für.......... 1.98

Schwere schwarze fließgefütterte Strümpfe für Kinder, mit doppelten Fersen u. Zehen, Größen 6 bis 10, für...... 15c

Slippers von bester Qualität

zu niedrigen Preisen — eine große Auswahl.

Weihnachts-Slippers für Männer, aus schwarzem Kid, Opera und Everett-Facons, bei Hand gewendet, alle Größen — die regulären $1.50 Werthe, für..... 1.00

Fancy Haus-Slippers für Damen — grau, braun und blau — Ledersohlen und bei Hand gewendet — die regulären $1.00 Werthe — diesen Verkauf für nur.......... 69c

Hohe Jockey-Schuhe für Mädchen — in Patent Colt und Gunmetal Calf mit Quaste u. Patentleder-Cuffs — alle Größen, die regulären $2.50-Werthe, offerirt für nur.......... 1.49

Weihnachts-Slippers für Mädchen — nur in roth — mit fancy Besatz, Leder-Sohlen, bei Hand gewendet, alle Größen bis zu 2 — 75c-Werthe, für nur...... 49c

Baby Moccassins — in weiß, blau und schwarz — mit einem schweren woll. Futterstoff, reguläre 50c Werthe, offerirt für nur.......... 25c

Likör und Zigarren

Guckenheimer Rye Whiskey, volle Quartflasche.......... 69c

Doppelkümmel, per ½ Gallone.......... 89c

Monogram Whiskey, regulär 3.00, per Gallone.......... 1.95

Fairlawn Whiskey, garantirt 100 Proof, regulär 3.50, Gallone.......... 2.35

Rye Whiskey, volle Quartflaschen, zu.......... 49c

Queen of Nelson, 20 Jahre alter Whiskey, regulär zu 2.00 verkauft, per Flasche.......... 1.35

California Port- oder Sherrywein, unsere 1.50 Sorte, Gallone.......... 98c

Delicado Zigarre, Club House, Kiste von 50.......... 1.55

El Aneplio Zigarre, 25 Stück in einer Kiste — regulär zu 1.00 verkauft, zu.......... 75c

Jolanda hochfeine Zigarre, 12 in einer Kiste, für.......... 39c

Provisionen

Extra fancy gemischte Nüsse, oder Maple Filberts, Pfd.......... 18c

Neue große Pecans oder Brazilnüsse, per Pfd.......... 17c

Fancy weichschalige Walnüsse, 2 Pfund.......... 35c

Fancy kernenlose Sultana Rosinen, per Pfund.......... 10c

Fancy Smyrna Layerfeigen, regulär 18c, Pfd.......... 15c

Honey Boy Mehl, selbst-aufgehend, unübertroffen für Kuchen und Biscuits, 5 Pfund Sack.......... 22c

Zucker, bester granulirter, 5 Pfund für.......... 29c

Postum Cereal oder Kneipps Malz-Kaffee, großes Packet.......... 19c

Lowney's Frühstück-Kakao, ½ Pfd. Büchse.......... 16c

Pfeffernüsse, frisch gebacken, per Pfund.......... 10c

Holländische Cookies, per Pfund.......... 15c

Home-made Fruchtkuchen, per Pfund.......... 25c

Swift's „Premium" Butterine, per Pfund.......... 21c

Eier, strikt frische feine Eier, 2 Dutzend an einen Kunden, per Dtzd.......... 25c

Fancy New York Limburgerkäse, per Pfd.......... 16c

Orangen, süße Navels, große und saftig, Dutzend.......... 23c

Aepfel, fancy Eßäpfel, Bbl. 3.29, Peck.......... 29c

Runde Sommerwurst, per Pfd.......... 10½c

Zitronen, California große und saftige, per Dutzend.......... 22c

Häringsverkauf. — Holländische fette Häringe. Keine Post- oder Telephonbestellungen ausgeführt, per Stück.......... 2c

Alaska Lachs, volle Büchsen, zwei für.......... 25c

Swifts Pride Cleanser, drei 10c Büchsen.......... 22c

Borax Seifenchips, regulär 6c, 3 Pfund.......... 10c

Beste große Klumpenstärke, 3 Pfund.......... 10c

10-Pfund-Sack Tafelsalz, zu.......... 5½c

Nirgends in Chicago sind gute Pelzwaaren so niedrig markirt als hier

Blaue oder naturgraue Wolf Sets, große Shawl-Kragen und Pillow-Muffs, Skinner Satinfutter mit Schweifen verziert, für nur.......... 25.00

Weiße Iceland Fuchs-Sets — große u. hübsche Shawl-Kragen und „half barred" Muff, mit Satin gefüttert, offerirt für nur......... 14.98

Blaue chinesische Wolf Sets — großer Shawl-Kragen und Pillow Muffs — mit Satin gefüttert — diesen Verkauf für nur.......... 4.98

Russian Lynx Muffs oder Scarfs — in schwarz oder mit Satin gefüttert, Shawl Kragen und Pillow Muffs, jedes offerirt für nur........ 6.98

Schwarze oder braune Coney Scarfs oder Muffs — mit Köpfen und Schweifen besetzt und mit Satin gefüttert — für nur........ 2.48

Taschentücher

mit bestickten, hohlgesäumten und Spitzen-Rändern. Eine verwirrende Varietät zur Auswahl, zu Preisen weit unter dem wirklichen Werth.

250 Dutzend feine Lawn Initial Taschentücher für Damen und Herren — 6 in einer Schachtel, für 58c — jedes für.......... 10c

300 Dutzend Taschentücher für Damen — mit Stickerei-Spitzenrand — werth bis zu 15c — jedes für nur.......... 10c

500 Dutzend hohlgesäumte Taschentücher für Männer, — in weiß und mit farbigem Border, die 5c Sorte — jedes für nur.......... 3½c

Hübsche Thee-Schürzen

in einer Varietät von sehr wünschenswerthen Effekten. Ihr werdet auch mit den Preisen zufrieden sein.

Fancy Thee-Schürzen für Damen, Spitzen- und Band-Einsatz, mit Taschen, lange Bänder, für.......... 98c

Fancy Thee-Schürzen für Damen, runder und viereckiger Stickerei-Rand, für nur.......... 58c

Fancy Percale-Schürzen für Damen — zu nur.......... 58c

Handschuhe für Damen

Schwarze Cashmere fließgefütterte und fancy seidene gefütterte One-Clasp Handschuhe f. Damen, regul. 35c wth.... 25c

Schwarze und farbige wollene doppelte Mitts — sortirte Größen, für.......... 15c

Weihnachts-Candies

Chocolate Creams — sortirte Flavors — in hübschen 1 Pfd.-Schachteln verpackt, zu 50c, 35c und.......... 25c

Kisses vom Weihnachtsmann für die Kleinen, 10c Körbchen für.... 7½c

Gebrochener gemischter Candy, das Pfund für.......... 12c

Harte Candy Mischung — Pfund 15c, 12c und.......... 10c

Fancy Cream Mischungen — Pfund 25c und.......... 15c

Chocolate Creams, sortirte Flavors, das Pfund.......... 20c

Hardware

Rasirmesser — hohlgeschliffen — von englischem blauem Stahl gemacht — speziell zum Preise von nur.......... 39c

Ausstattung für die Beleuchtung des Weihnachtsbaumes — direkter oder od. abwechselnder Strom, — 8 Lichter, 1.98 — 16 Lichter, 4.95, 24 Lichter, für.......... 7.00

Silberplattirte Nuß-Sets — 6 Stocher und 1 Knacker in Seide gefüttertem Etui, für.......... 89c

Handtaschen

Seal Ziegenleder Handtaschen, mit lohfarbigem Leder-Futter — die neuesten Entwürfe von fancy Metall-Rahmen, lange Griffe, mit Geldtasche, 3.50 werth, für...... 2.48

Echte Seal Handtaschen, mit fancy vergoldeten Metall-Rahmen, auch bedeckte Rahmen — ganz mit Leder gefüttert und mit Handtasche versehen — $5.95 werth, für.......... 3.95

Hausausstattungswaaren-Verkauf

Importirte fancy braided Stroh-Papierkörbe — sortirte Farben, von $2.50 herunter bis auf.......... 35c

Cereal Set — blau und weiß, mit holländischem Windmühlen-Entwurf, bestehend aus sechs Cereal Jars, 6 Gewürz Jars, Oel- und Essig-Behälter und Salzkasten, für.......... 2.49

Kupferner nickelplattirter Theekessel — Nr. 7 mittelmäßiges Gewicht — Holzgriff „on Bail" — sehr hübsch polirt, von $3.50 herunter bis auf.......... 79c

Universal Brodmacher — mischt und knetet Euer Teig in einer kurzen Zeit vollkommen durch; 8 Laib-Größe, 2.50; 4 Laib Größe.......... 2.00

100 Stücke Dinner-Sets

Schlichtweiß, schwere, glänzende Gold-Dekorationen, bestehend aus den folgenden Artikeln: 12 7zöll. Tellern, 12 6zöll. Tellern, 12 Suppen-Tellern, 12 Tassen und Untertassen, 12 Sauce Dishes, 12 einzelnen Butters, 1 bedeckter Zuckerdose, 1 Sauce-Boot, 1 15zölliger Bowle, 1 7zölliger Nappie, 1 12zöll. Fleischplatte, 1 14zöll. Fleischplatte, 2 bedeckten Casserolen, 1 Creamer,

12.35